



LAND

OBERÖSTERREICH

# Naturraumkartierung Oberösterreich

Biotopkartierung  
Gemeinde Gschwandt



**natur:raum**  
Naturraumkartierung Oberösterreich



Endbericht



Land Oberösterreich

**NATUR**

# Naturraumkartierung Oberösterreich

Biotopkartierung  
Gemeinde Gschwandt

Endbericht

Kirchdorf an der Krems, Lochen, 2006



TB Heberling



**Projektleitung Naturraumkartierung Oberösterreich:**

Mag. Kurt Rußmann

**Projektbetreuung Biotopkartierung:**

Mag. Ferdinand Lenglachner, DI Franz Schanda, Mag. Günter Dorninger

EDV/GIS-Betreuung

Mag. Günter Dorninger

Auftragnehmer:

**Mag. Oliver Heberling**

Technisches Büro

Ökologie-Umweltschutz-Landschaftsplanung

Kerschham 52

5221 Lochen

Tel.: ++43 (0)7747 20002

Fax: ++43 (0)7747 20003

Mobil: ++43 (0) 664 4642 228

email: [tb.heberling@utanet.at](mailto:tb.heberling@utanet.at)



**Bearbeiter:**

DI Stefan Gamperer (GIS)

Mag. Oliver Heberling

Mag. Dr. Oliver Stöhr

Mag. Marius Weinberger (GIS)

im Auftrag des Landes Oberösterreich,

Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung OÖ

**Fotonachweis:**

Alle Fotos: TB Heberling

**Redaktion:**

Mag. Kurt Rußmann, Mag. Günter Dorninger, Mag. Ferdinand Lenglachner, DI Franz Schanda

**Impressum:**

Medieninhaber: Land Oberösterreich

Herausgeber:

Amt der O.ö. Landesregierung

Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung Oberösterreich

4560 Kirchdorf an der Krems

Tel.: +43 7582 685 533

Fax: +43 7582 685 399

E-Mail: [biokart.post@ooe.gv.at](mailto:biokart.post@ooe.gv.at)

Graphische Gestaltung: Mag. Günter Dorninger

Herstellung: Eigenvervielfältigung

Kirchdorf a. d. Krems, Februar 2006

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der  
Vervielfältigung, Verbreitung oder Verwertung bleiben  
dem Land Oberösterreich vorbehalten.

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitender Überblick zur Kartierung .....	7
1.1	Kurzüberblick Kartierungsablauf, Rahmenbedingungen und Aufgabenstellungen .....	7
1.1.1	Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes sowie organisatorischer Ablauf .....	7
1.1.2	Naturräumliche Verhältnisse: Naturraum, Geologie, Klima und Nutzungen.....	9
1.1.3	Dank .....	13
1.2	Besondere Erfahrungen und Problemstellungen.....	14
1.2.1	Schwierigkeiten bei Durchführung und Abwicklung .....	14
1.2.2	Inhaltliche Fragen der Bearbeitung .....	14
2	Überblick Kartierungsergebnisse .....	15
2.1	Die Biotoptypen des Untersuchungsgebietes.....	15
2.1.1	Biotoptypen-Flächenbilanz und Interpretation.....	15
2.1.2	Diskussion besonderer Problemstellungen bei Erfassung und Zuordnung von Biotoptypen .....	21
2.2	Die Vegetationseinheiten des Untersuchungsgebietes .....	23
2.2.1	Vegetationseinheiten-Flächenbilanz und Interpretation .....	23
2.2.2	Diskussion besonderer Probleme der Zuordnung zu Vegetationseinheiten.....	25
2.3	Die Biotoptypkomplexe des Untersuchungsgebietes .....	26
2.4	Zusammenfassender Überblick über das Biotopinventar des Projektgebietes .....	26
2.5	Die Flächennutzungen des Untersuchungsgebietes .....	35
2.6	Die Flora des Untersuchungsgebietes .....	37
3	Zusammenfassende Bewertung der Biotopflächen .....	45
3.1	Erläuterungen zu ausgewählten wertbestimmenden Merkmalen.....	45

3.2	Bewertung in Wertstufen .....	49
3.2.1	Erläuterung zur Bewertung in Wertstufen .....	49
3.2.2	Überblick Wertstufen – Verteilung, Anteile und Biotoptypen.....	52
4	Naturschutzfachliche Gesamtbetrachtung und Ausblick .57	
4.1	Wertvolle Biotopflächen und Biotopensembles .....	57
4.2	Naturschutzfachlich relevante Beeinträchtigungen, Konflikte und Defizite.....	58
4.3	Handlungsschwerpunkte und Ausblick.....	59
5	Anhang .....	61
5.1	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	61
5.2	Kartenmaterial .....	63
5.3	EDV-Auswertungen und Auflistungen .....	65
5.3.1	Vorkommende Pflanzenarten und Arten der Roten Listen.....	65
5.3.2	Beilagen.....	78

# 1 Einleitender Überblick zur Kartierung

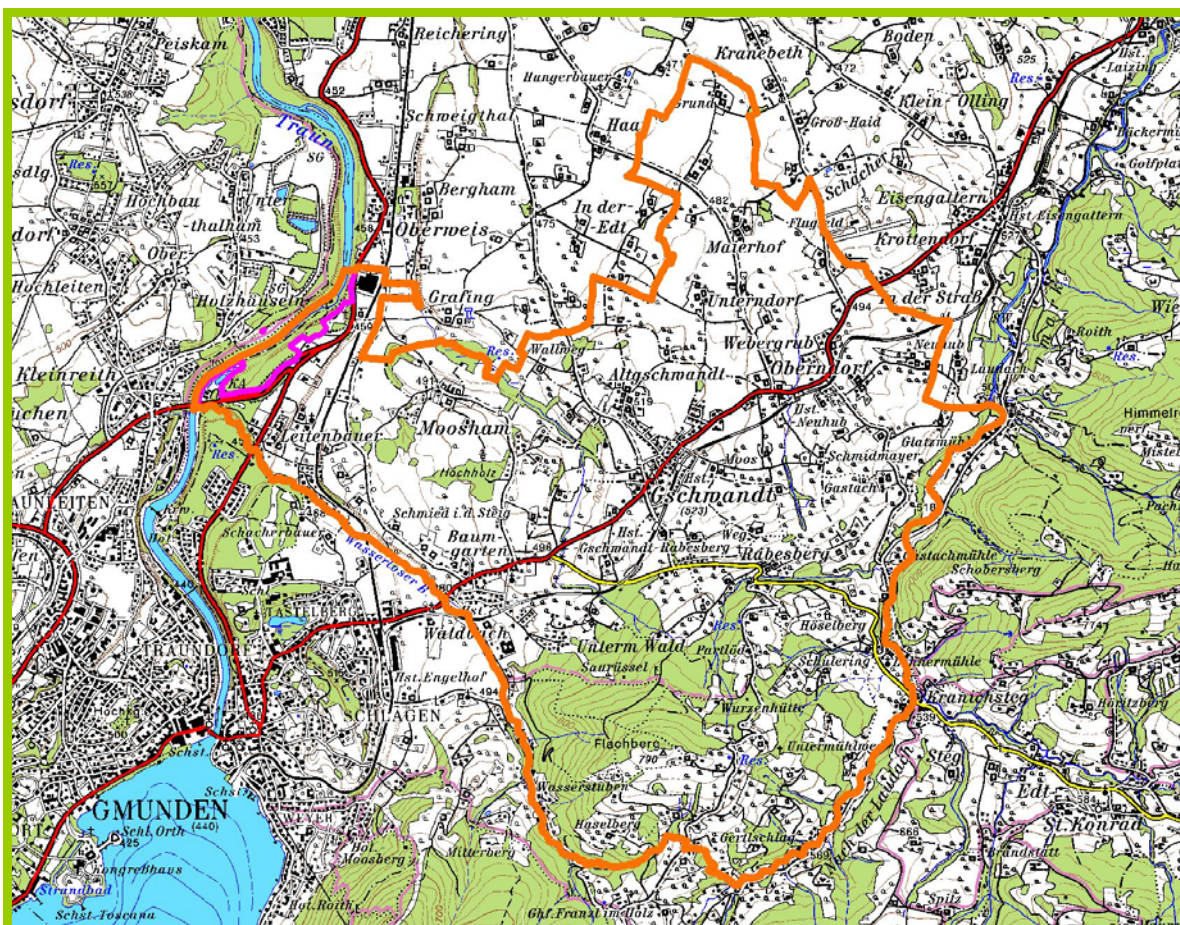
## 1.1 Kurzüberblick Kartierungsablauf, Rahmenbedingungen und Aufgabenstellungen

### 1.1.1 Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes sowie organisatorischer Ablauf

Im Juli 2001 (Werkvertrag WV-Nr. 2001/05) erhielt das Technische Büro Heberling den Auftrag zur Durchführung der Biotopkartierung in der Gemeinde Gschwandt bei Gmunden. Der Auftrag umfasste das gesamte Gemeindegebiet mit Ausnahme des Europaschutzgebietes Traunauen. Mit der Kartierung des Europaschutzgebietes Traunauen wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt DI Franz Schanda (Ohlsdorf) beauftragt.

Nach einer Erkundung des Gebietes, der Vorstellung bei der Gemeinde sowie der Beschaffung diverser Arbeitunterlagen erfolgten in der Vegetationsperiode (Mai bis Oktober) des Jahres 2001 die Geländeerhebungen entsprechend den Vorgaben des Auftraggebers.

Abbildung 1 zeigt Lage und Grenzen des Untersuchungsgebietes des o.a. Auftrages in ÖK 50 (verkleinert).



**Abb. 1:** Lage und Grenzen des Untersuchungsgebietes (orange = Gemeindegrenze, violett = Grenze des im vorliegenden Auftrag nicht bearbeiteten Europaschutzgebietes Traunauen).

Die gesamten Kartierungsarbeiten erfolgten im Kartierungsmaßstab 1 : 5000.

Sie wurden in der Vegetationsperiode des Jahres 2001 durchgeführt, einzelne Nachträge erfolgten 2002. Während der Arbeiten bzw. im Anschluss daran wurden mit der Kartierungsbetreuung (Mag. F. Lenglachner) zwei Geländebegehungen durchgeführt. Die im Zuge der Kartierungsarbeiten erfassten Daten wurden in die vom Auftraggeber (Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Naturschutzabteilung – Mag. Kurt Rußmann, Mag. Günter Dorninger) zur Verfügung gestellte Datenbank übertragen. Die Aufbereitung der geografischen Daten erfolgte ausschließlich durch Digitalisierung direkt am Bildschirm über Orthofoto (Bearbeiter: DI Stefan Gamperer). Die Kontrolle der GIS-Daten und die Aufbereitung derselben entsprechend des vom Auftraggeber vorgelegten GIS-Pflichtenheftes erfolgte durch Mag. Marius Weinberger.

Die Erstellung des Endberichtes erfolgte im Jahr 2005 bzw. zu Jahresbeginn 2006.



## 1.1.2 Naturräumliche Verhältnisse: Naturraum, Geologie, Klima und Nutzungen

- **Naturraum**

Das Gemeindegebiet umfasst etwa 16,8 km<sup>2</sup>. Damit zählt Gschwandt zu den relativ kleinen Gemeinden des Bezirks, genauer gesagt handelt es sich um die zweitkleinste Gemeinde im Bezirk Gmunden. Ihre Grenzen sind im Laufe der Zeit entstanden und sowohl natürlichen wie auch geschichtlichen Ursprungs.

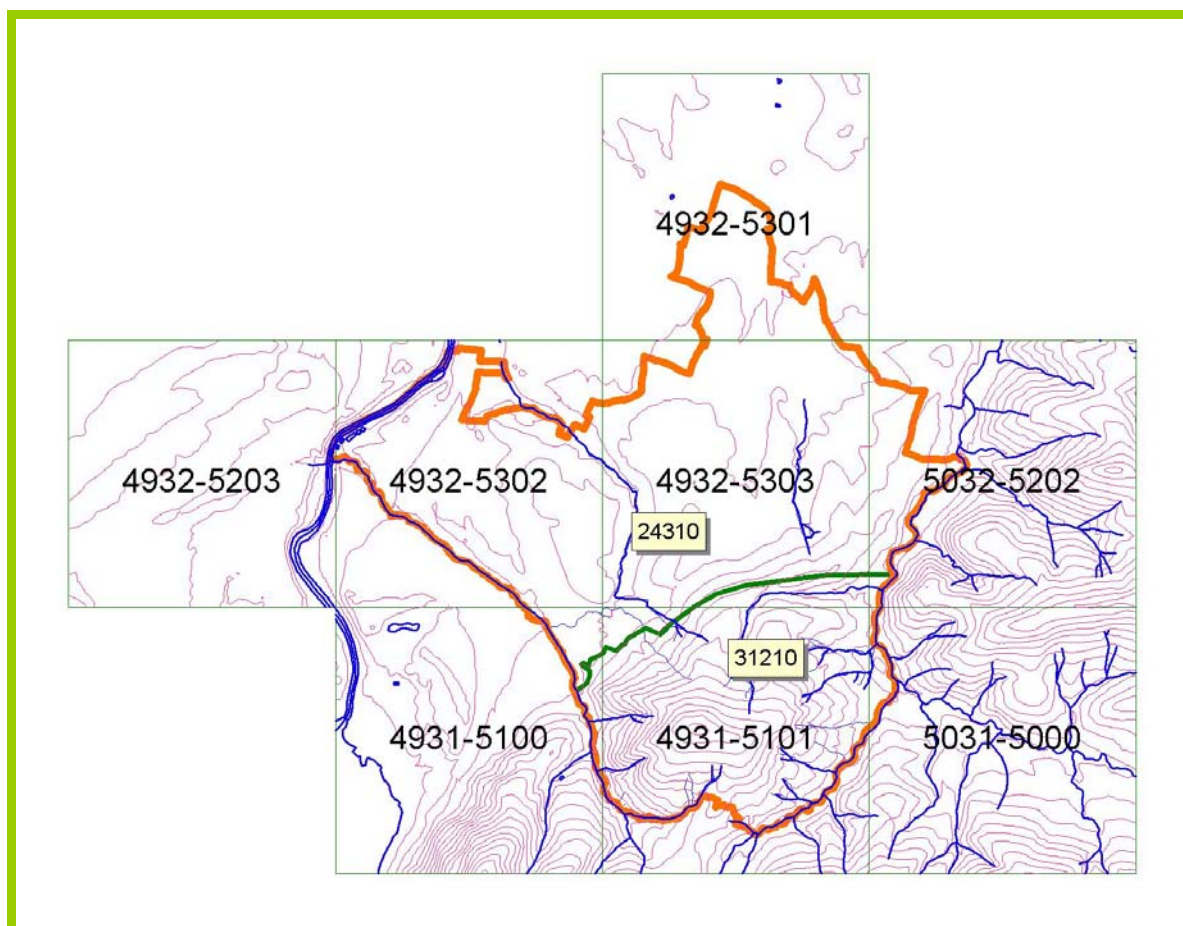
Die Höhenlage der Gemeinde (Abb. 2) reicht vom Trauntal in etwa 410m ü.A. bis zum Flachberg mit etwa 790m ü.A.; der Großteil der Gemeindefläche erstreckt sich zwischen etwa 450m bis um die 500m.



**Abb. 2:** Lage und Grenzen des Gemeindegebietes im Höhenrelief der ÖK 50 (verkleinert)

Die Gemeinde Gschwandt ist somit zum größten Teil eine Flachlandgemeinde im österreichischen Alpenvorland; ein Teil (der Flachberg) befindet sich im Voralpenbereich.

Gemäß der Naturräumlichen Gliederung nach KOHL (1960a) ist das Gebiet der Gemeinde Gschwandt den Einheiten „Traunviertler Sandsteinberge: Almtaler Sandsteinberge“ (Flachberg) und „Traun-Enns-Platte: Aurach-Alm-Platte“ (übriges Gemeindegebiet) zuzuordnen (Abb. 3).



**Abb. 3: Grenzen der naturräumlichen Einheiten** (grün) in der Gemeinde Gschwandt (31210 = Traunviertler Sandsteinberge, 24310 = Traun-Enns-Platte) nach KOHL (1960a, im Zuge der vorliegenden Kartierungsarbeiten modifiziert), Höhenlinien, Gewässernetz und Blattschnitt der Karte/Orthofotos 1:5000.

- **Geologie**

Bestimmende geologisch-morphologische Merkmale der Landschaft sind der Flysch und sein glazial überformtes und geformtes Vorfeld bis zur Traun. Das eine entspricht dem bergigen, das andere dem hügeligen bis flachwelligen Bereich. Die Zone des aus Mergeln und Sandsteinen bestehenden Flyschs ist weitgehend mit dem Flachberg ident und reicht vom Saurüsselwald über den Rabesberg bis zu den Gastachhöfen bzw. südlich und östlich davon bis zu den Gemeindegrenzen und natürlich darüber hinaus. Daran schließen sich die Terrassen und Moränenzüge der Würm-, Riß- und Mindelzeit an, welche alle auf Gschwandter Gebiet vertreten sind. Die ältesten Endmoränenwälle und das sich dahinter anhäufende Grundmoränenmaterial der Mindelzeit findet man südöstlich von Neuhub, Oberndorf, Dorf, Unterndorf, Kranabeth und Nakertbaumgarten. Die Höhenrücken von Gschwandt über Altgschwandt bis gegen Grafing wie jene von Baumgarten über Steinbichl bis Moosham gehören der Rißeiszeit an. Der äußere soll jünger als der innere sein, beide bildeten verschiedene Gletschervorstöße. Reste von Hochterrassen, das sind Schotterbildungen des Schmelzwasserabflusses aus dem Riß, blieben nur mehr vom Schmid in Steig bis zum Winkelbauer hin und unterhalb vom Weiler Moosham bis zum Lehenbauer erhalten. Bei der Gegend südlich und westlich

von dieser Hochterrasse handelt es sich um Niederterrassenland der Würmeiszeit – aufgeschüttet von den Gletscherschmelzwässern der Würmgletscher, welchen den Tastelberg als Endmoräne schufen. Sie entsprechen wie die Reißmoränenzüge verschiedenen hohen Wasserabflüssen unterschiedlicher Gletscher. Jüngste Landschaftsbildungen erkennt man entlang der Traun, im Bett des Krähenbaches und längs des Wasserlosen Baches. Sie bildeten sich als jüngste Talfüllungen oder wie zwischen Müllnerbach und Waldbach als Hangschutt des Flyschbereiches. Sandstein und Mergel liegen unter dem Glazialmaterial verschüttet, sie und die Moränenzüge wie die verschiedenen Terrassen sind die landschaftsbildenden Elemente von Gschwandt. Bei Waldbach wurden bereits im 18. Jahrhundert Lehmgruben angelegt, eine Ziegelei arbeitete bis 1981. Desgleichen bestanden bis in die 1960-Jahre zahlreiche Schottergruben.

Bei den Geländeerhebungen wurden die geologischen Verhältnisse nach der Geologischen Spezialkarte der Österreichisch-Ungarischen Monarchie (1913) ermittelt, im Zuge der Berichtserstellung wurden sie sodann mit der kompilierten digitalen geologischen Karte (Kompilierte Digitale Geologie von Oberösterreich, Blattschnitt TB 20.000) abgeglichen.

- **Böden**

Die Böden Gschwandts sind ein Ergebnis der geologischen Unterlage, des vorhandenen Wasserhaushalts und des Klimas. Geologisch sind die erwähnten mindel- und rißzeitlichen Oberflächenformen bekannt, die zum Teil mächtige Verwitterungsdecken bildeten. Diese enthalten Kalkbraunerden, die leichte bis mittelschwere Böden aufweisen und eine zerbrechbare Struktur besitzen. Da organische Substanzen bis in tiefere Horizonte der Böden gegeben sind, eignen sich diese Böden mit guter Ertragsfähigkeit besonders gut für ackerbauliche Nutzungen. Im Falle der Endmoränenhänge ist primär Wiesen- und Waldnutzung festzustellen.

Dagegen weisen die Niederterrassenfluren der Traun und am Unterlauf des Wasserlosen Baches verbrauchte Rendzina auf, eine Bodenbildung auf Kalkschottern, die eine weniger mächtige Humusaufgabe entstehen ließen. Diese Böden werden eher grünland- und forstwirtschaftlich genutzt, für den Ackerbau sind sie kaum von Bedeutung.

Auf dem Flysch des Flachberges und an seinen Hängen trifft man Braunlehme an. Durch ihre dichte Lagerung und ihre Schwere weisen sie eine gehemmte Wasserdurchlässigkeit und eine hohe Rutschgefahr auf. Ihre Humusform ist Mull. Wo diese relikte Bodenbildung an waldfreien Hängen bereits abgetragen ist, tritt Braunerde als jüngere Bodenbildung auf. Durch die stärkere Hangneigung überwiegt dort das Grün- und Waldland.

- **Klima**

Das Klima im Erhebungsraum kann als mitteleuropäisch-ozeanisch, mit anderen Worten auch als warmgemäßigtes Regenklima bezeichnet werden. Milde Sommer, gemäßigte Winter und reichlich Niederschläge sind seine Kennzeichen. Nordwest- und Westwinde bringen Regen. Die Lage vor dem Flachberg bedingt lokal eine

größere Niederschlagsmenge als sonst im Flachland; sie beträgt hier an die 1300 mm. Schnee liegt meist etwa zwei Monate, Nebel ist an etwa 30 Tagen im Jahr anzutreffen. Nur in Ausnahmefällen lag der Schnee schon am 5. Oktober (1917) oder noch Ende April (1919, 1921).

Die Temperaturen sind durch die relative Nähe zum Traunsee und seine Rolle als Wärmespeicher relativ ausgeglichen, als langjähriges Jahresmittel wurden am Traunsee 8°C ermittelt. Die höchsten Werte liegen im Juli, die niedrigsten im Februar.

Die meisten Winde strömen vom Westen und vom Nordwesten her ein. Aufgrund der Lage des Flachberges im Süden der Gemeinde genießt diese durch ihn somit keinen Windschutz. Einzig gewisse Lagen am Wasserlosen Bach, unter den Endmoränenhügeln und das Laudachtal sind in dieser Hinsicht etwas besser gestellt. Südlage und Windschutz dürften wohl die Ursache gewesen sein, dass bei den ersten Steiger Höfen einmal Weinbau betrieben wurde (Hofname Weinberg/er). Die Höhen und Hänge am Flachberg oder die Moränenrücken sind dem Wind hingegen am meisten exponiert.

- **Die landschaftliche Nutzung**

### **Wirtschaft**

Die Gemeinde Gschwandt ist als Agrar- und Dienstleistungsgemeinde mit weiteren Schwerpunkten im Bereich Industrie und Gewerbe einzustufen. Wirtschaftlich betrachtet gehört Gschwandt zu einem Großteil zum landwirtschaftlich geprägten Kernraum der Traun-Enns-Platte. Zugleich wirkt sich aber auch der Wirtschaftsraum „Mittlere Traun“ mit seinen industriell-gewerblichen wie auch fremdenverkehrsorientierten Einrichtungen auf die hiesige Struktur aus. Hier liegt der Anteil der Betten pro 1000 Einwohner allerdings mit 60 im Bereich des Landesdurchschnitts, aber wesentlich unter dem Bezirksdurchschnitt (216 Betten/1000 Einwohner). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist dafür länger als im Bezirks- und Landesdurchschnitt. Der Flachberg ist im weiteren Sinne der Sommertourismusregion des Traunseebereiches zuzuordnen. Die Erhaltung eines natürlichen, wenig verbauten Naturraumes ist daher auch aus Sicht des Fremdenverkehrs anzustreben.

### **Verkehr**

Verkehrsmäßig ist der Gschwandter Raum einer Durchgangspforte nicht unähnlich, die zwischen den Flyschvorbergen und der Traun besteht. Zu den wichtigsten Erschließungsstraßen zählen die B 120 (Scharnsteiner Straße), die B 144 (Gmundner Straße), die Landesstraße 1306 (Vorchdorfer Straße) und die Landesstraße 1308 (Kranichsteger Bezirksstraße). Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs ist in der Gemeinde Gschwandt mit etwa 69% im Vergleich zum Bezirksdurchschnitt (57%) relativ hoch. Die zeitliche Verteilung der Wege zeigt eine ausgeprägte Morgenspitze.

Die Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgt über die Lokalbahn Gmunden-Vorchdorf(-Stadl-Paura) mit 6 Haltestellen im Gemeindegebiet sowie durch Buslinien der ÖBB/PTA (3 Haltestellen an der B 120, 2 Haltestellen an der B 144).

Das wichtigste verkehrspolitische Vorhaben, das auf Gschwandter Gemeindegebiet zur Realisierung kommen könnte, ist die mögliche Errichtung der Gmundner Ostumfahrung.

### **Festlegungen im örtlichen Entwicklungskonzept**

Die Gemeinde Gschwandt verfügt über ein Örtliches Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2003 (Architekt DI Gerhart Hinterwirth, Annastraße 10, 4810 Gmunden). Hierin sind in Kapitel 4 bzw. in planlichen Darstellungen zahlreiche Festlegungen für Naturvorranggebiete, Landwirtschaftliche Vorranggebiete, Landschaftsästhetische Vorranggebiete etc. getroffen. Anhand der vorliegenden Biotopkartierung besteht die Möglichkeit zu einer weiteren Konkretisierung von freiraum- bzw. grünraumspezifischen Maßnahmen.

#### **1.1.3 Dank**

Die Verfasser danken herzlich:

den Auftraggebern, HR Mag. Kurt Rußmann und Mag. Günter Dorninger, Amt der oberösterreich. Landesregierung, Naturschutzabteilung (Kirchdorf/Krems) für die Beauftragung und ihre Auskünfte und Hilfestellungen während der gesamten Projektphase;

den von den Auftraggebern eingesetzten Kartierungsbetreuern Dipl.-Ing. Franz Schanda, Ohlsdorf, und Mag. Ferdinand Lenglachner, Salzburg, für Auskünfte, Hinweise, Verbesserungen und Korrekturen während der gesamten Projektdauer;

der Gemeinde Gschwandt, insbesondere Bürgermeister Franz Wampl und Amtsleiter Franz Bruderhofer für ihre äußerst entgegenkommende, verständnisvolle Unterstützung des Gesamtprojektes und das Verfügbarmachen zahlreicher Unterlagen;

zahlreichen weiteren Mitarbeitern der Naturschutzabteilung, Amt der OÖ Landesregierung sowie der Bezirkshauptmannschaft Gmunden (Forstabteilung, Wasserbuch, Naturschutzbuch) für diverse Auskünfte;

sowie allen weiteren im Text und im Quellenverzeichnis genannten Institutionen für das Verfügbarmachen verschiedener Unterlagen.

## 1.2 Besondere Erfahrungen und Problemstellungen

### 1.2.1 Schwierigkeiten bei Durchführung und Abwicklung

Neben einem insgesamt methodenbezogenen sehr hohen Bearbeitungsaufwand führten zusätzliche zeitliche Verzögerungen zu einer langen Projektdauer. Diese waren vor allem bedingt durch Verzögerungen bei den zur Verfügung gestellten Datenbankversionen (Auswertungsroutinen).

### 1.2.2 Inhaltliche Fragen der Bearbeitung

Im Zuge der Geländebetreuung wurden sämtliche während der Bearbeitung sich ergebenden Unsicherheiten besprochen:

- Erfassungsgenauigkeit
- Kartierungsschwellen
- Klärung von zahlreichen Einzelfragen zur Erhebungsmethodik etc.
- Kontrolle der Erhebungen (konkrete Flächen, Geländekarten, Felderhebungsbögen)
- Bewertungsfragen

## 2 Überblick Kartierungsergebnisse

In diesem Abschnitt wird ein kurzer Überblick über die Kartierungsergebnisse des Projektgebietes gegeben, wobei als Grundlage dafür entsprechende EDV-Auswertungen in Datenbank und GIS dienen.

Bei der flächendeckenden Kartierung des Projektgebietes wurden sowohl Biotopflächen als auch Flächennutzungen erhoben. Für die Abgrenzung und ausführliche Beschreibung der Biotopflächen ist die Zuordnung zu Biotoptypen und Vegetationseinheiten grundlegend. Die Flächennutzungen werden nur kartografisch (ohne Zusatzdaten) erfasst und mit einer Signatur bzw. einem Code versehen (siehe auch Kapitel 2.5).

Grundlage für die nachfolgenden Flächenbilanzierungen der Biotoptypen und Vegetationseinheiten sind die Angaben in der Datenbank und die digitalen Abgrenzungen auf den zur Verfügung gestellten Farb-Orthophotos bzw. die Darstellungen der Flächen im GIS (Geografisches Informationssystem).

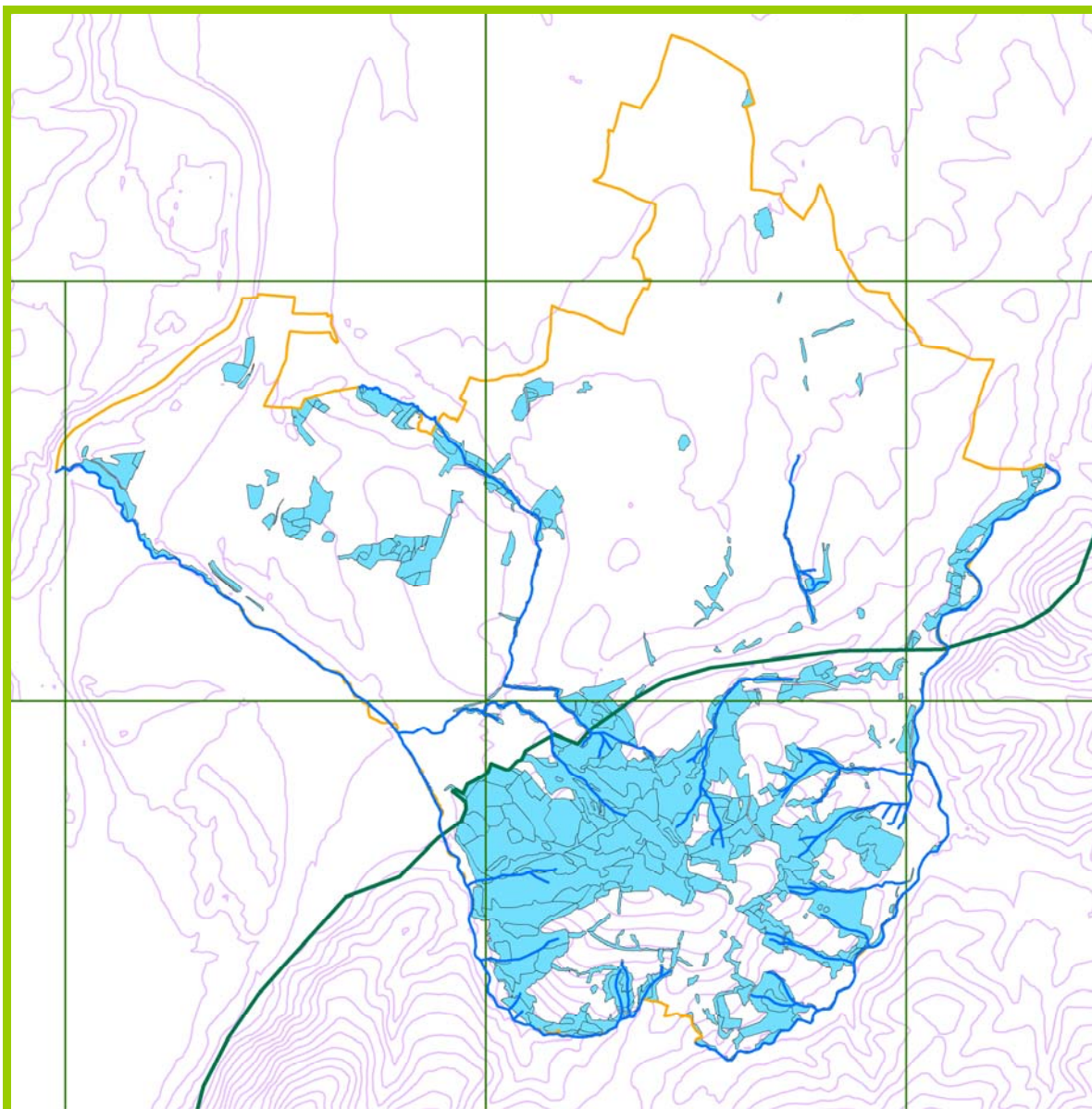
### 2.1 Die Biotoptypen des Untersuchungsgebietes

#### 2.1.1 Biotoptypen-Flächenbilanz und Interpretation

Die gesamte Flächengröße aller insgesamt 103 Biotopflächen mit 125 Biotop(typ)-Teilflächen beträgt  $3.507.870\text{m}^2$  bzw.  $350,79\text{ha}$  bzw. rund  $3,51\text{km}^2$ . Der Flächenanteil aller Biotopflächen am Projektgebiet beträgt somit  $21,22\%$ , das heißt, dass in rund  $1/5$  des Projektgebietes naturschutzfachlich relevante Biotoptypen vorkommen.

Beim Wert der erfassten Gesamtbiotopfläche ist zu berücksichtigen, dass überlagernde Biotoptypen aufsummiert sind. Im Untersuchungsgebiet sind dies nur eine Quellflur, die sich mit einer Quelle überlagert (Abweichung:  $1\text{m}^2$ ), und eine Felsspaltenflur, die sich mit einer Felswand überlagert (Abweichung:  $806\text{m}^2$ ). Daraus ergibt sich eine geringe Überbewertung der tatsächlichen Flächensumme von  $807\text{m}^2$ , die tatsächliche Flächensumme aller 103 Biotopflächen beträgt  $3.507.063\text{m}^2$ .

In der nachfolgenden Abb. 4 sind Lage und Verteilung aller erfassten Biotopflächen im Projektgebiet in einer Übersichtskarte dargestellt. Daraus geht eine deutliche naturraumabhängige Gewichtung der Biotopflächen-Dichte und -Ausdehnung einher, eine Abhängigkeit des Biotopinventars von Relief, Seehöhe, Bewirtschaftbarkeit und Bonität der Böden ist erkennbar. So ist der Gschwandter Alpenvorland-Anteil weitaus intensiver landwirtschaftlich genutzt als etwa das Gebiet des Flachberges, was sich unmittelbar in einem geringeren Biotopinventar ausdrückt. Eine relativ hohe Biotopdichte ist hingegen im Bereich des Alpenanteiles gegeben, in diesem Naturraum finden sich am Flachberg auch die flächenmäßig großen Waldbiotope sowie noch einige z.T. hochwertige Grünlandbiotope.



**Abb. 4: Lage und Verteilung der erfassten Biotopflächen im Projektgebiet** (blaue Flächen, mit Naturraumgrenzen (grün), Höhenlinien und Blattschnitt 1: 5.000).

Tabelle 1 gibt einen hierarchisch gegliederten Überblick über die insgesamt 42 erfassten Biotoptypen des Projektgebietes und stellt deren Anzahl und Flächengröße dar. Es wird darauf hingewiesen, dass kleine, flächenmäßig vernachlässigbare Ausbildungen von Biotoptypen in den Biotopbeschreibungen nur als Strukturelemente angegeben werden und diese daher in dieser Tabelle fehlen.



**Tab. 1: Überblick über die erfassten Biotoptypen des Projektgebietes** mit Anzahl der Biotop(typ)-Teilflächen (Anz.), Flächengrößen (m<sup>2</sup>), Flächenanteil an der gesamten Biotopfläche (B%) und Flächenanteil am gesamten Projektgebiet (P%). Gruppierung nach aggregierten Biotoptyp-Gruppen (Gr; grau hinterlegt) und Biotoptyp-Hauptgruppen (Großbuchstaben und unterstrichen).

Gr	BT-Zahl	Vorkommende Biotoptypen	Anz.	m <sup>2</sup>	B%	P%
<b>1</b>		<b>Gewässer und +/- gehölzfreie Vegetation in und an Gewässern</b>	<b>20</b>	<b>43108</b>	<b>1,23</b>	<b>0,26</b>
	01	FLIESSGEWÄSSER	17	42013	1,20	0,25
1	010102	Sickerquelle / Sumpfquelle	1	1	0,00	0,00
1	010202	Bach (< 5 m Breite)	16	42012	1,20	0,25
	02	STILLGEWÄSSER	1	578	0,02	0,00
1	020401	Teich (< 2 m Tiefe	1	578	0,02	0,00
	03	BIOOPTYPEN DER VEGETATION IN GEWÄSSERN UND DER GEWÄSSERUFER	2	517	0,01	0,00
	030101	Quellflur	1	95	0,00	0,00
	030501	(Groß)-Röhricht	1	422	0,01	0,00
<b>3</b>		<b>Feuchtwiesen und +/- gehölzfreie Nassstandorte (inkl. Brachen)</b>	<b>13</b>	<b>64952</b>	<b>1,85</b>	<b>0,39</b>
	04	MOORE, SONSTIGE GEHÖLZARME, WALDFREIE FEUCHTBIOTOPE, NASS- UND FEUCHTGRÜNLAND	7	41885	1,19	0,25
3	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	2	6300	0,18	0,04
3	040601	Großseggen-Sumpf / Großseggen-Anmoor	2	5793	0,17	0,04
3	040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	1	2441	0,07	0,01
3	0407	Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese	1	16961	0,48	0,10
3	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	1	10390	0,30	0,06
3	01005	ANTHROPOGENE BIOOPTYPEN 1: Brachflächen des Feucht- und Nassgrünlandes	5	23067	0,66	0,14
3	10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	2	6177	0,18	0,04
3	10051002	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen	1	3723	0,11	0,02
3	10051003	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	1	1687	0,05	0,01
3	10051102	Brachfläche des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen	1	11480	0,33	0,07
	05	FORSTE, WÄLDER und GEBÜSCHE / BUSCHWÄLDER	59	3016584	85,99	18,25
<b>4</b>		<b>Laubholzforste</b>	<b>2</b>	<b>3638</b>	<b>0,10</b>	<b>0,02</b>
4	05010101	Kultur-Pappelforst	1	1738	0,05	0,01
4	05010105	Schwarz-Erlenforst	1	1900	0,05	0,01
<b>5</b>		<b>Nadelholzforste (ohne Fichtenforste) und Nadelholz/Laubholz-Mischforste</b>	<b>6</b>	<b>16100</b>	<b>0,46</b>	<b>0,10</b>
5	05010204	Lärchenforst	2	5961	0,17	0,04
5	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	2	2149	0,06	0,01

5	050103	Nadelholz- und Laubholz-Mischforst	2	7990	0,23	0,05
<b>6</b>		<b>Fichtenforste</b>	<b>24</b>	<b>1713595</b>	<b>48,85</b>	<b>10,37</b>
6	05010201	Fichtenforst	24	1713595	48,85	10,37
<b>8</b>		<b>Wälder auf Feucht- und Nassstandorten</b>	<b>6</b>	<b>34478</b>	<b>0,98</b>	<b>0,21</b>
8	055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald	3	25063	0,71	0,15
8	055010	Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald	3	9415	0,27	0,06
<b>9</b>		<b>Buchen- und Buchenmischwälder</b>	<b>14</b>	<b>1180425</b>	<b>33,65</b>	<b>7,14</b>
9	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	2	11861	0,34	0,07
9	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	11	1162352	33,14	7,03
9	05030301	(Karbonat)-Trockenhang-Buchenwald	1	6212	0,18	0,04
<b>10</b>		<b>Sonstige Laubwälder</b>	<b>4</b>	<b>59190</b>	<b>1,69</b>	<b>0,36</b>
10	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	4	59190	1,69	0,36
<b>13</b>		<b>Sukzessionswälder</b>	<b>3</b>	<b>9158</b>	<b>0,26</b>	<b>0,06</b>
13	056003	Grau-Erlen-Sukzessionswald	1	5374	0,15	0,03
13	056004	Eschen-Sukzessionswald	2	3784	0,11	0,02
	06	KLEINGEHÖLZE, (UFER-)GEHÖLZSÄUME UND SAUMGESELLSCHAFTEN	30	373862	10,66	2,26
<b>14</b>		<b>Baum-/Buschgruppen, Feldgehölze, Baumreihen, Hecken</b>	<b>17</b>	<b>142952</b>	<b>4,08</b>	<b>0,86</b>
14	0602	Feldgehölz	11	58310	1,66	0,35
14	060601	Eschen-dominierte Hecke	2	52421	1,49	0,32
14	060602	Hasel-dominierte Hecke	1	476	0,01	0,00
14	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke	3	31745	0,90	0,19
<b>15</b>		<b>Ufergehölzsäume</b>	<b>9</b>	<b>216539</b>	<b>6,17</b>	<b>1,31</b>
15	060701	Eschen-dominiertes Ufergehölzsaum	1	52713	1,50	0,32
15	060703	Eschen-Berg-Ahorn-reicher Ufergehölzsaum	2	47984	1,37	0,29
15	060706	Weiden-dominiertes Ufergehölzsaum	1	3616	0,10	0,02
15	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	3	84578	2,41	0,51
15	060716	Von anderen Baumarten dominierter Ufergehölzsaum	1	3590	0,10	0,02
15	060717	Ufergehölzsaum mit gepflanzten, z.T. nicht standortgemäßen Arten	1	24058	0,69	0,15
<b>16</b>		<b>Schlagflächen und Vorwaldgebüsche</b>	<b>4</b>	<b>14371</b>	<b>0,41</b>	<b>0,09</b>
16	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch	4	14371	0,41	0,09
	07	TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE / BORSTGRASHEIDEN	2	4525	0,13	0,03
<b>18</b>		<b>Trocken- und Halbtrockenrasen, Trockengebüsche, Borstgras- und Zwergstrauchheiden (inkl. Brachen)</b>	<b>2</b>	<b>4525</b>	<b>0,13</b>	<b>0,03</b>
18	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	2	4525	0,13	0,03
	08	VEGETATION NICHT ANTHROPOGENER SONDERSTANDORTE	1	806	0,02	0,00
<b>20</b>		<b>Vegetation nicht anthropogener Sonderstandorte</b>	<b>1</b>	<b>806</b>	<b>0,02</b>	<b>0,00</b>
20	080201	Karbonat-Felsspaltflur / Karbonat-Felsritzen-Gesellschaft	1	806	0,02	0,00

09	MORPHO-/GEO-/ZOOLOGISCH BEDEUTSAME STRUKTUREN	1	4031	0,11	0,02
<b>21</b>	<b>Felsformationen</b>	<b>1</b>	<b>4031</b>	<b>0,11</b>	<b>0,02</b>
21 090404	Felsband / Wandstufe(n)	1	4031	0,11	0,02

Gesamtanzahl aller Biotop(typ)-Teilflächen	125
Gesamtfläche aller Biotop(typ)-Teilflächen	3507870m <sup>2</sup>
Flächenanteil aller Biotop(teil)flächen am Projektgebiet	21,22%

Die Reihung der Biotoptyp-Gruppen (Tab. 2) nach deren Flächengröße zeigt, dass die Gehölz-dominierten Biotoptypen (BT-Zahl 05 und 06) mit insgesamt 96,65% der Biotopfläche bzw. 20,51% des Projektgebietes den weitaus überwiegenden Anteil aller Biotopflächen einnehmen.

Davon haben Forste und hier v.a. Fichtenforste mit 48,85% (bzw. 10,37%) den größten Anteil, danach folgen naturnahe Waldbestände, insbesondere die raumtypischen Buchen- und Buchenmischwälder. Letztere rekrutieren sich im Projektgebiet fast ausschließlich aus mesophilen Buchenwäldern i.e.S. mit 33,14% (bzw. 7,03%). Die übrigen Flächen der aggregierten, naturnahen Waldtypen (Sukzessionswälder, sonstige Laubwälder und Wälder auf Feucht- und Nasstandorten) haben einen Anteil von nur 2,93% (bzw. 0,63%).

An dritter Stelle folgt die Biotopgruppe der Kleingehölze mit einem Anteil von 10,66% (bzw. 2,26%). Ufergehölze sind dabei flächenmäßig etwas größer (6,17% bzw. 1,31%) als Hecken und Feldgehölze (4,08% bzw. 0,86%). Die relativ gute Ausstattung mit diesen Strukturelementen spiegelt sich somit auch flächenmäßig wider.

Von der Fläche her bereits weniger bedeutend, jedoch aus Natur- und Artenschutzgründen hervorstreichend, sind die Flächen des aggregierten Biotoptyps „Feuchtwiesen und +/- gehölzfreie Nasstandorte (inkl. Brachen)“: Der Flächenanteil beträgt lediglich 1,85% (bzw. 0,39%), jedoch beherbergen diese Biotope die meisten Rote Liste-Arten und einige seltene / gefährdete Biotoptypen und Pflanzengesellschaften. Etwa 35,68%, das sind rund 1/3 dieser Grünlandfläche, lagen zum Erhebungszeitpunkt brach und drohen somit mittelfristig verloren zu gehen. Im Hinblick auf die naturräumliche Situation ist der Anteil des Biotoptyps „Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung“ mit 0,18% (bzw. 0,04%) fast vernachlässigbar, so dass auf eine weitreichende Beseitigung oder Umwandlung dieser Standorte im Bereich des Flyschanteiles geschlossen werden darf.

Mit 1,23% (bzw. 0,26%) nehmen sich auch die Gewässer des Projektgebietes bescheiden aus. Fließgewässer, darunter v.a. die Laudach und der Wasserlose Bach, sind innerhalb dieser Gruppe flächenmäßig wiederum dominant, während als Stillgewässer – entgegen den naturräumlichen Voraussetzungen – lediglich ein einziger naturnaher Teich (578m<sup>2</sup>) nahe Moosham erfasst werden konnte. Kleine, naturferne Lösch- und Fischteiche wurden lediglich als Flächennutzung kartiert. Die „Biotoptypen der Vegetation in Gewässern und der Gewässerufer“ kommen

zusammen nur auf 517m<sup>2</sup> Fläche; es handelt sich um ein Großröhricht aus Breitblättrigem Rohrkolben und um die einzige erfassungswürdige Tuff-Quellflur im Projektgebiet. Kleinere Quellfluren wurden durch die Angabe als Strukturmerkmale v.a. bei Waldbiotopen erfasst.

Unter die Gruppe „Trocken- und Magerstandorte / Borstgrasheiden“ fallen im Projektgebiet lediglich zwei kleine Flächen der Tiefland-Borstgrasrasen, die am Flachberg eher fragmentarisch denn typisch vorliegen und zusammen eine Fläche von 4525m<sup>2</sup> (0,13% bzw. 0,03%) einnehmen. Ihre Relevanz für den Artenschutz wird unter Pkt. 2.6 begründet. Dort wird auch auf das Fehlen der für das Flyschgebiet an sich typischen Magerstandorte (Biototypen „Magerwiese“ und „Magerweide“) sowie auf die Abwesenheit der Halbtrockenrasen in Projektgebiet verwiesen.

Die flächenmäßig geringsten, aggregierten Biototypen sind zum einen „Felsformationen“ (0,11% bzw. 0,02%) und zum anderen die „Vegetation nicht anthropogener Sonderstandorte“ mit je einer Biotopfläche.

Eine weitere Analyse der Biototypen wird unter Pkt. 2.4 vorgenommen.

**Tab. 2: Überblick über die Biototyp-Gruppen des Projektgebietes** mit Anzahl der Biotop(typ)-Teilflächen (Anz.), Flächengrößen (m<sup>2</sup>), Flächenanteil an der gesamten Biotopfläche (B%) und Flächenanteil am gesamten Projektgebiet (P%). Gruppierung nach Flächenanteil der Überkategorien; aggregierte Biototyp-Gruppen (Gr) grau hinterlegt und Biototyp-Hauptgruppen in Großbuchstaben und unterstrichen.

Gr	BT-Zahl	Aggregierte Biototypen und Biotop-Gruppen	Anz.	m <sup>2</sup>	B%	P%
	05	FORSTE, WÄLDER und GEBÜSCHE / BUSCHWÄLDER	59	3016584	85,99	18,25
<b>4</b>		<b>Laubholzforste</b>	<b>2</b>	<b>3638</b>	<b>0,10</b>	<b>0,02</b>
<b>5</b>		<b>Nadelholzforste (ohne Fichtenforste) und Nadelholz/Laubholz-Mischforste</b>	<b>6</b>	<b>16100</b>	<b>0,46</b>	<b>0,10</b>
<b>6</b>		<b>Fichtenforste</b>	<b>24</b>	<b>1713595</b>	<b>48,85</b>	<b>10,37</b>
<b>8</b>		<b>Wälder auf Feucht- und Nassstandorten</b>	<b>6</b>	<b>34478</b>	<b>0,98</b>	<b>0,21</b>
<b>9</b>		<b>Buchen- und Buchenmischwälder</b>	<b>14</b>	<b>1180425</b>	<b>33,65</b>	<b>7,14</b>
<b>10</b>		<b>Sonstige Laubwälder</b>	<b>4</b>	<b>59190</b>	<b>1,69</b>	<b>0,36</b>
<b>13</b>		<b>Sukzessionswälder</b>	<b>3</b>	<b>9158</b>	<b>0,26</b>	<b>0,06</b>
	06	KLEINGEHÖLZE, (UFER-)GEHÖLZSÄUME UND SAUMGESELLSCHAFTEN	30	373862	10,66	2,26
<b>14</b>		<b>Baum-/Buschgruppen, Feldgehölze, Baumreihen, Hecken</b>	<b>17</b>	<b>142952</b>	<b>4,08</b>	<b>0,86</b>
<b>15</b>		<b>Ufergehölzsäume</b>	<b>9</b>	<b>216539</b>	<b>6,17</b>	<b>1,31</b>
<b>16</b>		<b>Schlagflächen und Vorwaldgebüsche</b>	<b>4</b>	<b>14371</b>	<b>0,41</b>	<b>0,09</b>
<b>3</b>		<b>Feuchtwiesen und +/- gehölzfreie Nassstandorte (inkl. Brachen)</b>	<b>13</b>	<b>64952</b>	<b>1,85</b>	<b>0,39</b>
	04	MOORE, SONSTIGE GEHÖLZARME, WALDFREIE FEUCHTBIOTOPE, NASS- UND FEUCHTGRÜNLAND	7	41885	1,19	0,25

	01005	ANTHROPOGENE BIOTOPTYPEN 1: Brachflächen des Feucht- und Nassgrünlandes	6	23067	0,66	0,14
<b>1</b>		<b>Gewässer und +/- gehölzfreie Vegetation in und an Gewässern</b>	<b>20</b>	<b>43108</b>	<b>1,23</b>	<b>0,26</b>
	01	FLIESSGEWÄSSER	17	42013	1,20	0,25
	02	STILLGEWÄSSER	1	578	0,02	0,00
	03	BIOTOPTYPEN DER VEGETATION IN GEWÄSSERN UND DER GEWÄSSERUFER	2	517	0,01	0,00
	07	TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE / BORSTGRASHEIDEN	2	4525	0,13	0,03
<b>18</b>		<b>Trocken- und Halbtrockenrasen, Trockengebüsche, Borstgras- und Zwergstrauchheiden (inkl. Brachen)</b>	<b>2</b>	<b>4525</b>	<b>0,13</b>	<b>0,03</b>
	09	MORPHO-/GEO-/ZOOLOGISCH BEDEUTSAME STRUKTUREN	1	4031	0,11	0,02
<b>21</b>		<b>Felsformationen</b>	<b>1</b>	<b>4031</b>	<b>0,11</b>	<b>0,02</b>
	08	VEGETATION NICHT ANTHROPOGENER SONDERSTANDORTE	1	806	0,02	0,00
<b>20</b>		<b>Vegetation nicht anthropogener Sonderstandorte</b>	<b>1</b>	<b>806</b>	<b>0,02</b>	<b>0,00</b>

### 2.1.2 Diskussion besonderer Problemstellungen bei Erfassung und Zuordnung von Biotoptypen

Die zwei erfassten Biotopflächen der Borstgrasrasen (Biotopnummern 4 und 7) wurden trotz des mengenmäßig geringen bis mäßigen Auftretens des an sich für diesen Typ prägenden Borstgrases (*Nardus stricta*) diesem Biotoptyp und nicht etwa dem Biotoptyp „Magerwiese“ zugeordnet, da das Auftreten weiterer typischer Arten eher für die vorgenommene Ausweisung sprach. Ähnlich schwierig war die Zuordnung des Restes des ehemaligen Grafinger Moores (Biotopnummer 28), wobei in Übereinkunft mit der Kartierungsbetreuung (Mag. F. Lenglachner) anstatt der Zuordnung zum Biotoptyp „Nährstoffarme Riedwiese“ eine quantitative Aufteilung in „Kleinseggen-Sumpf“ und „Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese“ erfolgte, so dass der unterschiedlichen trophischen Zonierung der Biotopfläche genüge getan wurde.

Im Falle der Gehölzbestände war einerseits die Zuordnung zwei kleinen Feuchtwälder in den Hangzonen des Flachberges (Biotopnummern 82 und 89) aufgrund der standörtlichen Ähnlichkeit mit Quell-Eschenwälder zunächst fraglich, jedoch wurde letztlich die Ausweisung als „Schwarz-Erlen-(Eschen)-Feuchtwald“ aufgrund des fast völligen Fehlens der Esche, des Fehlens weiterer Quellwald-Charakterarten sowie der fast alleinigen Dominanz der Schwarz-Erle vollzogen; möglicherweise sind diese Bestände durch menschliche Nutzung (Entfernen der Eschen, Veränderung der hydrologischen Verhältnisse) aus früheren Quell-

Eschenwäldern hervorgegangen. Andererseits wurde eine Fläche (Biotopnummer 90) mit insgesamt höheren Anteilen (bis 50%) an Fichte, Tanne, Esche und Berg-Ahorn noch dem Waldtyp „mesophiler Buchenwald“ zugeordnet, da sowohl der hohe Anteil der Rot-Buche, der überwiegend mesophile Unterwuchs und übrige Standortcharakteristika für diese Einstufung sprachen. Die kleinen, hier auftretenden Quelltuffluren, die neben der Nähe zur Laudach ein luftfeuchtes Kleinklima und somit einen gewissen „Hangwaldcharakter“ bedingen, wurden als aquatisches Strukturmerkmal erfasst.

Die Kartierungsschwelle bei kleinen Bachläufen wurde folgendermaßen festgelegt: Alle Bäche mit einem deutlichem Bachbett wurden entsprechend der Kartierungsanleitung als eigene Biotopfläche mit dem Gesamtbiotopblatt erfasst. Kleinste Quellrinnsale oder Bachoberläufe mit einer allenfalls temporären Wasserführung sowie einem nicht erkennbaren Bachbett wurden insbesondere bei den Biotopflächen der Gehölzbestände (v.a. Wälder am Flachberg) als aquatisches Strukturmerkmal erfasst und mit der Angabe weiterer Merkmale kurz charakterisiert.

Entsprechend der weitgehend intensiven landwirtschaftlichen Nutzung ergaben sich bei den Erfassungsschwellen im Grünlandbereich kaum Probleme, weshalb sämtliche vom Arteninventar der Fettwiesen abweichenden, nicht intensiv genutzten, nährstoffärmeren bis -reicheren Flächen jeglicher Hydrologie als Biotopflächen erfasst wurden und die Ausweisung von Artengruppen nicht nötig war. Beim sporadischen bzw. randlichen Vorkommen einzelner, meist weit verbreiteter Mager- und Trockenheitszeiger (z. B. *Lotus corniculatus*, *Linum catharticum*), Feuchte- / Nässezeiger (z.B. *Cirsium oleraceum*, *Angelica sylvestris*) bzw. auch mesophiler Arten (*Centaurea jacea*, *Leucanthemum vulgare* agg.) in einer fettwiesenartigen Matrix wurde kein Biotopblatt ausgefüllt, sondern die Fläche als Flächennutzung ausgeschieden. Für die wenigen Zweifelsfälle wurde das Auftreten von Rote Liste-Arten als diagnostisches Kriterium herangezogen.

Die Kartierungsschwelle zwischen Wald- und Forstflächen wurde im Projektgebiet entsprechend der Kartierungsanleitung gehandhabt. Gehölzbestände, in denen nicht standortstypische Baumarten dominant auftraten (>50% Deckung) oder eine deutliche forstähnliche Strukturierung erkennbar war (Pflanzreihen, Gleichaltrigkeit), wurden als Forste gewertet und mit einem vereinfachten Erhebungsbogen (Forsterhebungsbogen) erfasst. Feldgehölze oder Hecken, die von einer standortsfremden Baumart, wie zumeist etwa der Fichte, dominiert werden, wurden ebenfalls durch dieses gekürzte Formblatt erhoben. Nadelholzforste mit einer deutlich vorherrschenden Hauptbaumart (z.B. Fichte) und nur wenigen Exemplaren weiterer Nadelholzarten wurden nicht als „Nadelholzforst mit mehreren Baumarten“ sondern als Forst der betreffenden Hauptbaumart – z.B. „Fichtenforst“ etc. – eingeordnet.

## 2.2 Die Vegetationseinheiten des Untersuchungsgebietes

### 2.2.1 Vegetationseinheiten-Flächenbilanz und Interpretation

Allen Biotoptypen bzw. Biotoptyp-Teilflächen der einzelnen Biotopflächen ist nach Möglichkeit jeweils zumindest eine Vegetationseinheit zuzuordnen.

Von den insgesamt 125 Vegetationseinheit-Teilflächen wurde nur ein Flächenanteil von 39,46% pflanzensoziologisch zugeordnet. Die gesamte Flächengröße aller 45 zugeordneten Vegetationseinheit-Teilflächen beträgt 1.384.210m<sup>2</sup> bzw. 138,42ha bzw. rund 1,38km<sup>2</sup>, ihr Flächenanteil am gesamten Projektgebiet liegt bei etwa 8,4%. Bei insgesamt 80 Vegetationseinheit-Teilflächen (Flächenanteil: 60,54%) war eine pflanzensoziologische Zuordnung nicht möglich bzw. nicht sinnvoll (Code 99). Darin sind neben sämtlichen Teilflächen der Gewässer auch alle Forste enthalten, die mit einem vereinfachten Formblatt erhoben wurden. Geringe Anteile nicht pflanzensoziologisch zuordenbarer Biotoptyp-Teilflächen ergaben sich u.a. auch aus den den Strukturgehölzen der Gemeinde (Hecken und Ufergehölzen).

Tabelle 3 gibt einen hierarchisch gegliederten Überblick über die insgesamt 25 erfassten Vegetationseinheiten des Projektgebietes und stellt deren Anzahl und Flächengröße dar. Sie veranschaulicht, dass mit 29 Biotop-Teilflächen und 37,49% des Flächenanteils aller Biotopflächen (von 39,46% der zugeordneten) der weitaus überwiegende Anteil an Vegetationseinheiten den Gruppen „Wälder und Gebüsche“ und „Kleingehölze, Gehölzsäume und Saumgesellschaften“ zugeordnet werden konnte. Den weitaus größten Anteil an dieser Gruppe halten die 18 Biotop-Teilflächen der Buchen- und Buchen-Mischwälder (und hier insbesondere die Vegetationseinheit „Galio odorati-Fagetum“) mit 34,52% an der gesamten Biotopfläche. Die übrigen Waldgesellschaften sind flächenmäßig kaum relevant, allein der Verband der Edellaubwälder ist mit 1,69% der Gesamtbiotopfläche noch erwähnenswert.

Vegetationseinheiten der Gruppe „Moore und sonstige Feuchtgebiete“ sind mit 1,47% des Flächenanteils aller Biotopflächen flächenmäßig ebenso wenig bedeutend, enthalten jedoch mehrere seltene / gefährdete Pflanzengesellschaften.

Die restlichen Großgruppen, darunter die „Vegetation der Gewässer und Gewässerufer“ (0,35%), die „Trocken- und Magerstandorte“ (0,13%) und die „Vegetation anthropogener Sonderstandorte“ (0,02%), sind in Anzahl und Flächengröße nur marginal.

Unter Pkt. 2.4 erfolgen bei den Ausführungen zu den Biotoptypen weitere Hinweise zu den Vegetationseinheiten.

**Tab. 3: Überblick über die erfassten Vegetationseinheiten des Projektgebietes** mit Anzahl der Vegetationseinheit-Teilflächen (Anz.), Flächengrößen (m<sup>2</sup>), Flächenanteil an der gesamten Biotopfläche (V%) und Flächenanteil am gesamten Projektgebiet (P%). Gruppierung nach Vegetationseinheit-Hauptgruppen (Großbuchstaben und unterstrichen) und Untergruppen (bei Wäldern: Kleinbuchstaben und unterstrichen).

<b>VE-Zahl</b>	<b>Vorkommende Vegetationseinheiten</b>	<b>Anz.</b>	<b>m<sup>2</sup></b>	<b>V%</b>	<b>P%</b>
<b>03</b>	<b>VEGETATION DER GEWÄSSER UND GEWÄSSERUFER</b>	<b>5</b>	<b>12216</b>	<b>0,35</b>	<b>0,07</b>
030103	Cratoneurion commutati W. Koch 28	1	95	0,00	0,00
03050101	Typhetum latifoliae G. Lang 73	1	422	0,01	0,00
03060101	Caricetum elatae W. Koch 26	1	5371	0,15	0,03
03060103	Caricetum paniculatae Wangerin 16	1	422	0,01	0,00
03080103	Filipendulo-Geranium palustris W. Koch 26	1	5906	0,17	0,04
<b>04</b>	<b>MOORE UND SONSTIGE FEUCHTGEBIETE</b>	<b>8</b>	<b>51566</b>	<b>1,47</b>	<b>0,31</b>
04030102	Parnassio-Caricetum fuscae Oberd. 57 em. Görs 77	1	2441	0,07	0,01
04040101	Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63	2	6300	0,18	0,04
04070101	Molinietum caeruleae W. Koch 26	2	28441	0,81	0,17
040802	Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67	1	10390	0,30	0,06
040803	Cirsietum rivularis Now. 27	1	271	0,01	0,00
040808	Epilobio-Juncetum effusi Oberd. 57	1	3723	0,11	0,02
<b>05</b>	<b>WÄLDER UND GEBÜSCHE / BUSCHWÄLDER</b>	<b>27</b>	<b>1306208</b>	<b>37,24</b>	<b>7,90</b>
0502	Auwälder, Ufergehölzsäume und Strauchweidenauen	4	13031	0,37	0,08
05020102	Salicetum eleagni (Hag. 16) Jenik 55	1	3616	0,10	0,02
05020308	Carici remotae-Fraxinetum W. Koch 26 ex Faber 36	2	8197	0,23	0,05
05020309	Equiseto telmatejae-Fraxinetum Oberd. ex Seib. 87	1	1218	0,03	0,01
0503	Buchen- und Buchen-Mischwälder	18	1211053	34,52	7,33
05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)	11	1152294	32,85	6,97
0503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides	5	29610	0,84	0,18
0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.	1	22937	0,65	0,14
05033001	Carici-Fagetum Rübel 30 ex Moor 52 em. Lohm. 53	1	6212	0,18	0,04
0504	Verband der Edellaubmischwälder (Tilio platyphylli-Acerion pseudoplatani Klika 55)	4	59190	1,69	0,36
05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)	3	35387	1,01	0,21
0504010101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= Aceri-Fraxinetum): Typische Subass.	1	23803	0,68	0,14
0540	Niedermoor-, Anmoor- und oligotrophe bis mesotrophe Bruchwälder	1	22934	0,65	0,14



05400203	Caltha palustris-Alnus glutinosa-Gesellschaft	1	22934	0,65	0,14
06	KLEINGEHÖLZE; GEHÖLZSÄUME UND SAUMGESELL.	2	8890	0,25	0,05
06080501	Senecionetum fuchsii (Kaiser 26) Pfeiff. 36 em. Oberd. 73	1	5080	0,14	0,03
06080503	Rubetum idaei Pfeiff. 36 em. Oberd. 73	1	3810	0,11	0,02
07	TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE	2	4525	0,13	0,03
07100201	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.	2	4525	0,13	0,03
08	VEGETATION NICHT ANTHROPOGENER SONDERSTANDORTE	1	806	0,02	0,00
08020101	Asplenietum trichomano-rutae-murariae Kuhn 37, Tx. 37	1	806	0,02	0,00
99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	80	2123658	60,54	12,85

Gesamtanzahl aller Vegetationseinheit-Teilflächen	125
Gesamtanzahl aller zugeordneten Vegetationseinheit-Teilflächen	45
Gesamtfläche aller Vegetationseinheit-Teilflächen	3507870m <sup>2</sup>
Gesamtfläche aller zugeordneten Vegetationseinheit-Teilflächen	1384210m <sup>2</sup>
Flächenanteil aller Vegetationseinheit-Teilflächen	21,22%
Flächenanteil aller zugeordneten Vegetationseinheit-Teilflächen am Projektgebiet	8,38%

### 2.2.2 Diskussion besonderer Probleme der Zuordnung zu Vegetationseinheiten

Aufgrund des sehr unterschiedlichen Arteninventars (bunte Mischung von Elementen der Molinietales, Scheuchzerio-Caricetea und Nardetalia) und des Fehlens wichtiger Kennarten war die soziologische Einstufung der artenreichen, ökologisch hochwertigen Streuwiesenreste am Flachberg (Biotopnummern 3 und 6) zunächst fraglich. Nach Übereinkunft mit der Kartierungsbetreuung (Mag. F. Lenglachner) wurde die ursprünglich angenommene Fassung als „Molinietum caeruleae“ aufgrund des betonten Auftretens von Arten der Molinietales beibehalten, jedoch sind diese Bestände als untypisch und vermittelnd zu anderen Syntaxa (insbes. zum Parnassio-Caricetum nigrae) zu kennzeichnen.

Ein von der Schwarz-Erle dominierter Waldabschnitt im Bereich des ehemaligen Grafinger Moores (Biotopnummer 26) wurde trotz des stellenweise vorhandenen Großeggen-Reichtums nicht als „Carici elongatae-Alnetum glutinosae“ sondern als „Caltha palustris-Alnus glutinosa-Gesellschaft“ angesprochen – eine Einstufung, die sich v.a. auf das Fehlen wichtiger Kennarten (Carex elongata bzw. Thelypteris palustris), das verstärkte Auftreten von Nährstoffzeigern sowie der standörtlich-strukturellen Ausprägung begründet.

Bei sämtlichen Gewässern, Forsten, Sukzessionswäldern, Hecken und Ufergehölzen war eine Ausweisung von Vegetationseinheiten nicht möglich oder sinnvoll. Ebenso konnten u.a. einige Biotopflächen der Feldgehölze aufgrund ihres Fragmentcharakters nicht pflanzensoziologisch eingestuft werden.

### 2.3 Die Biototypkomplexe des Untersuchungsgebietes

Im Untersuchungsgebiet wurden keine Biototypkomplexe im Sinne der Kartierungsanleitung ausgewiesen, da entsprechende geomorphologische Voraussetzungen bzw. entsprechende räumliche Muster von Vegetationsbeständen nicht vorkommen.

### 2.4 Zusammenfassender Überblick über das Biotopinventar des Projektgebietes

Ziel der Darstellung dieses Abschnittes ist eine zusammenfassende Beschreibung der Biotopausstattung des Projektgebietes und eine knappe Zusammenfassung der wesentlichsten Kartierungsergebnisse. Ein erster Überblick über das Biotopinventar findet sich bereits unter Pkt. 2.1 und 2.2. Die dortigen Ausführungen und Tabellen zeigen die Flächenanteile der einzelnen Biototypen und Vegetationseinheiten.

Einleitend wird erneut darauf hingewiesen, dass Flächen des Grünlandes nur dann als Biotopflächen erfasst wurden, wenn sie naturschutzfachlich bedeutsam waren (Kartierungsschwellen vgl. Pkt. 2.1.2). Forstflächen wurden, wenn auch mit einem vereinfachten Erhebungsblatt, vollständig erhoben.

Es wurden insgesamt 125 Biototyp(teil)flächen erfasst, die Anzahl an Biotop-Laufnummern (Biotopbeschreibungen) beträgt 103. Die gesamte Flächengröße aller Biotopflächen beträgt rund 3,51km<sup>2</sup>, der Flächenanteil der Gesamtbiotopfläche am Projektgebiet beläuft sich auf 21,22%.

In der Biotopausstattung des Projektgebietes kommt die naturräumliche Position im Übergangsbereich von den Alpen ins Alpenvorland zum Ausdruck, welche sich in den Anteilen am Flyschbergland einerseits und an den Schotterplatten der Traun-Enns-Platte andererseits darstellt. Dementsprechend sind auch jeweils naturraumtypische Biototypen vertreten, wobei die jeweiligen Anteile auf das Projektgebiet bezogen naturgemäß geringer sind als etwa in Gemeinden, welche zur Gänze in den Alpen oder im Alpenvorland liegen.

Im Folgenden werden die verschiedenen Biototyp-Gruppen in der Reihenfolge ihres Flächenanteils besprochen, wie sie in Tab. 3 und in den nachfolgenden Diagrammen (Abb. 5 und 6) ersichtlich ist.

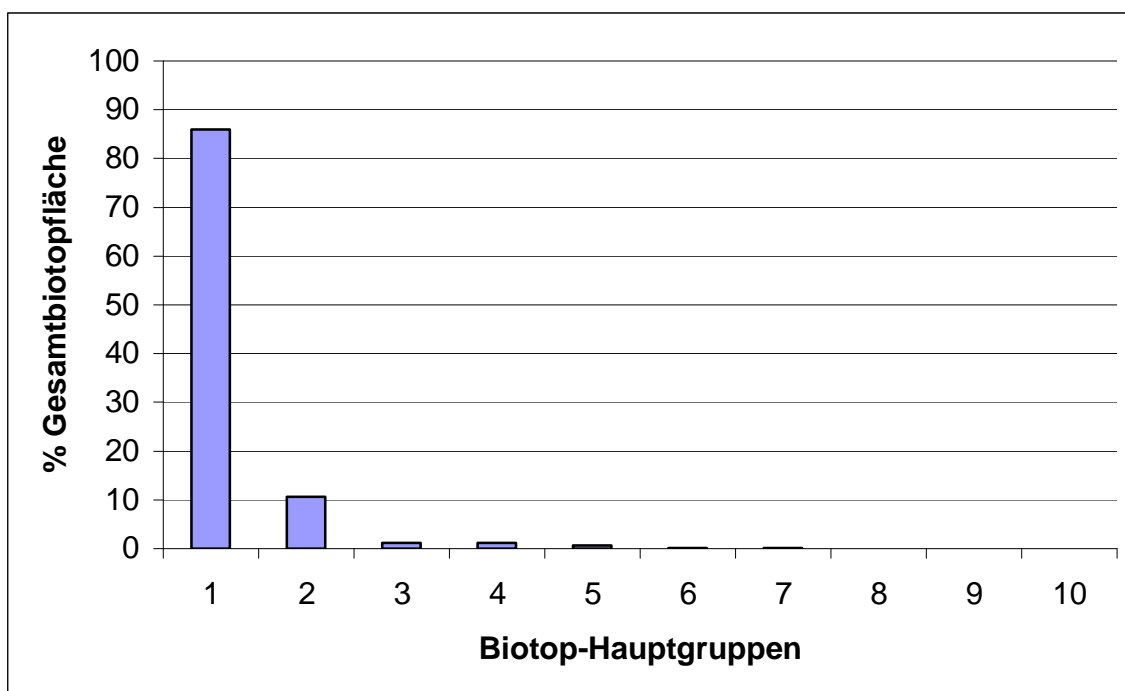


Abb. 5: Reihung der Biototyp-Hauptgruppen nach Flächenanteil an der gesamten Biotopfläche (Nr. der X-Achse vgl. Tab. 4).

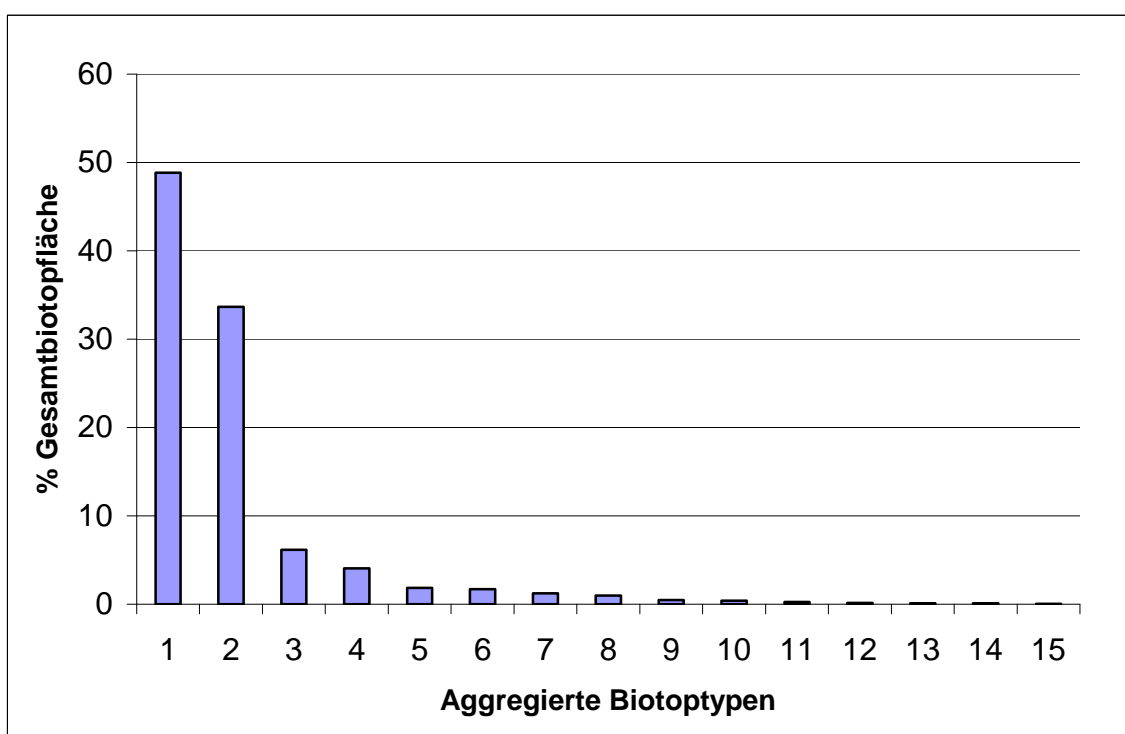


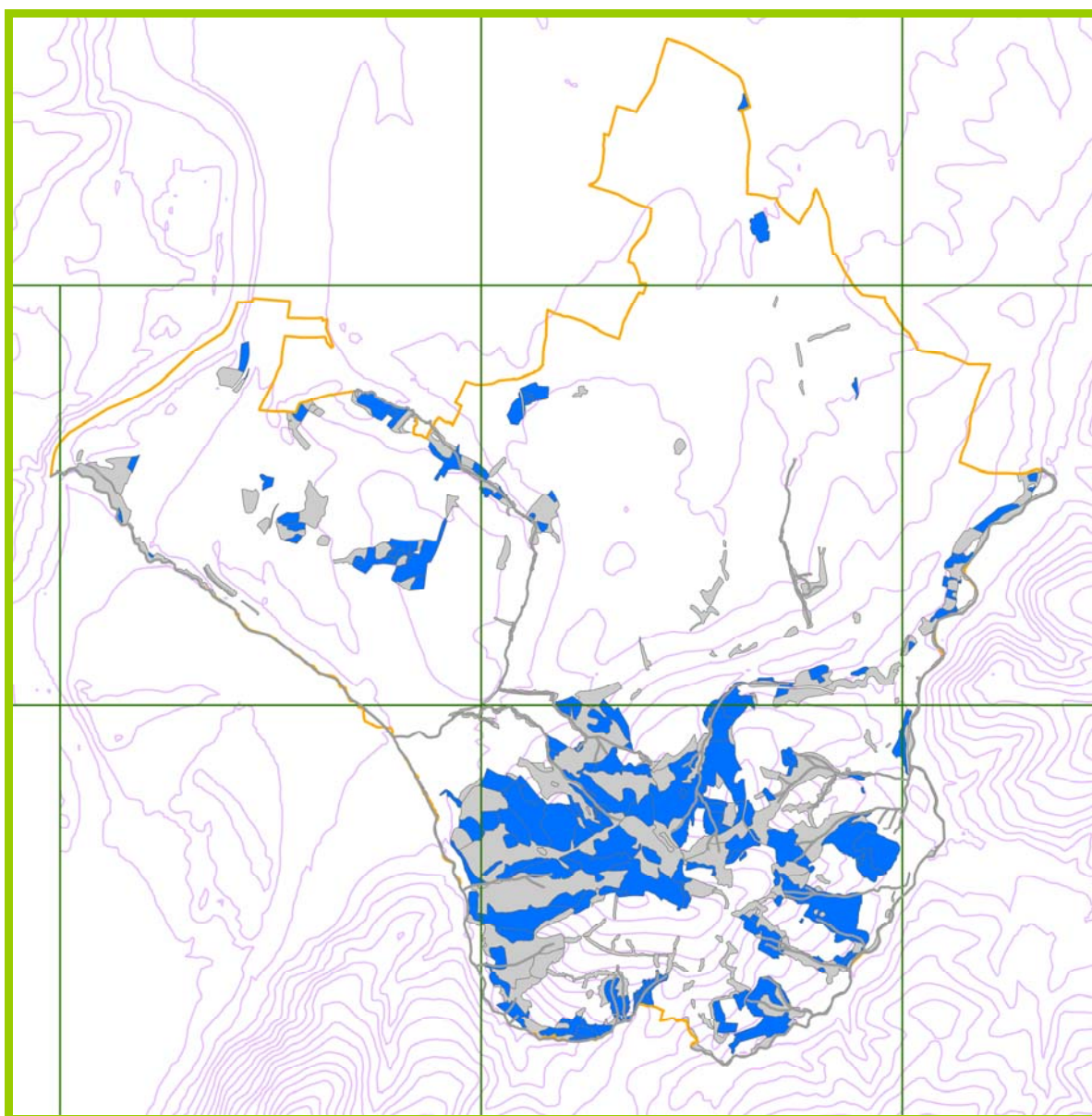
Abb. 6: Reihung der aggregierten Biototypen nach Flächenanteil an der gesamten Biotopfläche (Nr. der X-Achse vgl. Tab. 4).

**Tab. 4: Legende zu den Abb. 5 und 6;** Biototyp-Hauptgruppen und aggregierte Biototypen (Gr; grau hinterlegt) mit Bezeichnung in den Diagrammen (X / Nr.) und Anteil an der gesamten Biotopfläche (% B).

X / Nr. Abb. 5	BT-Zahl	Biototyp-Hauptgruppen	% B
1	05	FORSTE, WÄLDER und GEBÜSCHE / BUSCHWÄLDER	85,99
2	06	KLEINGEHÖLZE, (UFER-)GEHÖLZSÄUME UND SAUMGESELLSCHAFTEN	10,66
3	01	FLIESSGEWÄSSER	1,20
4	04	MOORE, SONSTIGE GEHÖLZARME, WALDFREIE FEUCHTBIOTOPE, NASS- UND FEUCHTGRÜNLAND	1,19
5	01005	ANTHROPOGENE BIOTOPTYPEN 1: Brachflächen des Feucht- und Nassgrünlandes	0,66
6	07	TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE / BORSTGRASHEIDEN	0,13
7	09	MORPHO-/GEO-/ZOOLOGISCH BEDEUTSAME STRUKTUREN	0,11
8	08	VEGETATION NICHT ANTHROPOGENER SONDERSTANDORTE	0,02
9	02	STILLGEWÄSSER	0,02
10	03	BIOTOPTYPEN DER VEGETATION IN GEWÄSSERN UND DER GEWÄSSERUFER	0,01
X / Nr. Abb. 6	Gr	Aggregierte Biototypen	% B
1	6	Fichtenforste	48,85
2	9	Buchen- und Buchenmischwälder	33,65
3	15	Ufergehölzsäume	6,17
4	14	Baum-/Buschgruppen, Feldgehölze, Baumreihen, Hecken	4,08
5	3	Feuchtwiesen und +/- gehölzfreie Nassstandorte (inkl. Brachen)	1,85
6	10	Sonstige Laubwälder	1,69
7	1	Gewässer und +/- gehölzfreie Vegetation in und an Gewässern	1,23
8	8	Wälder auf Feucht- und Nassstandorten	0,98
9	5	Nadelholzforste (ohne Fichtenforste) und Nadelholz/Laubholz-Mischforste	0,46
10	16	Schlagflächen und Vorwaldgebüsche	0,41
11	13	Sukzessionswälder	0,26
12	18	Trocken- und Halbtrockenrasen, Trockengebüsche, Borstgras- und Zwergstrauchheiden (inkl. Brachen)	0,13
13	21	Felsformationen	0,11
14	4	Laubholzforste	0,10
15	20	Vegetation nicht anthropogener Sonderstandorte	0,02

Die **Forste** (Abb. 7) haben mit 49,41% der Biotopfläche (bzw. 10,49% der Gemeindefläche) den größten Anteil aller Biotopflächen. Es handelt sich zum Großteil mit 48,85% (bzw. 10,37%) um Fichtenforste, Laubholzforste und übrige

Nadelholzforste sind hingegen flächenmäßig unbedeutend. Großflächige Forste sind am Flachberg ausgebildet, wo sie in meist mittelalten bis alten, überwiegend homogenen Beständen und durchwegs mit geringem Anteil standortgerechter Baumarten in sämtlichen Hangbereichen und Expositionen anzutreffen sind und mosaikartig die Laubwaldbiotope unterbrechen. Aber auch im Alpenvorlandanteil sind sie zugegen, wie etwa im Laudachtal oder in kleineren Beständen um den Gschwandter Siedlungsraum (z.B. Hochholz). Jüngere Neuaufforstungen sind vereinzelt vorhanden. Meist nehmen die Forste die Stelle von zonalen Wäldern (v.a. Buchenwäldern) ein, was u.a. in der Ausprägung des Unterwuchses klar zum Ausdruck kommt. Insofern wurden die Forste des Projektgebietes durchwegs mit einem vereinfachten Formblatt erhoben. Eine vegetationskundliche Ansprache der Forstflächen wurde sinnhafterweise nicht vollzogen.



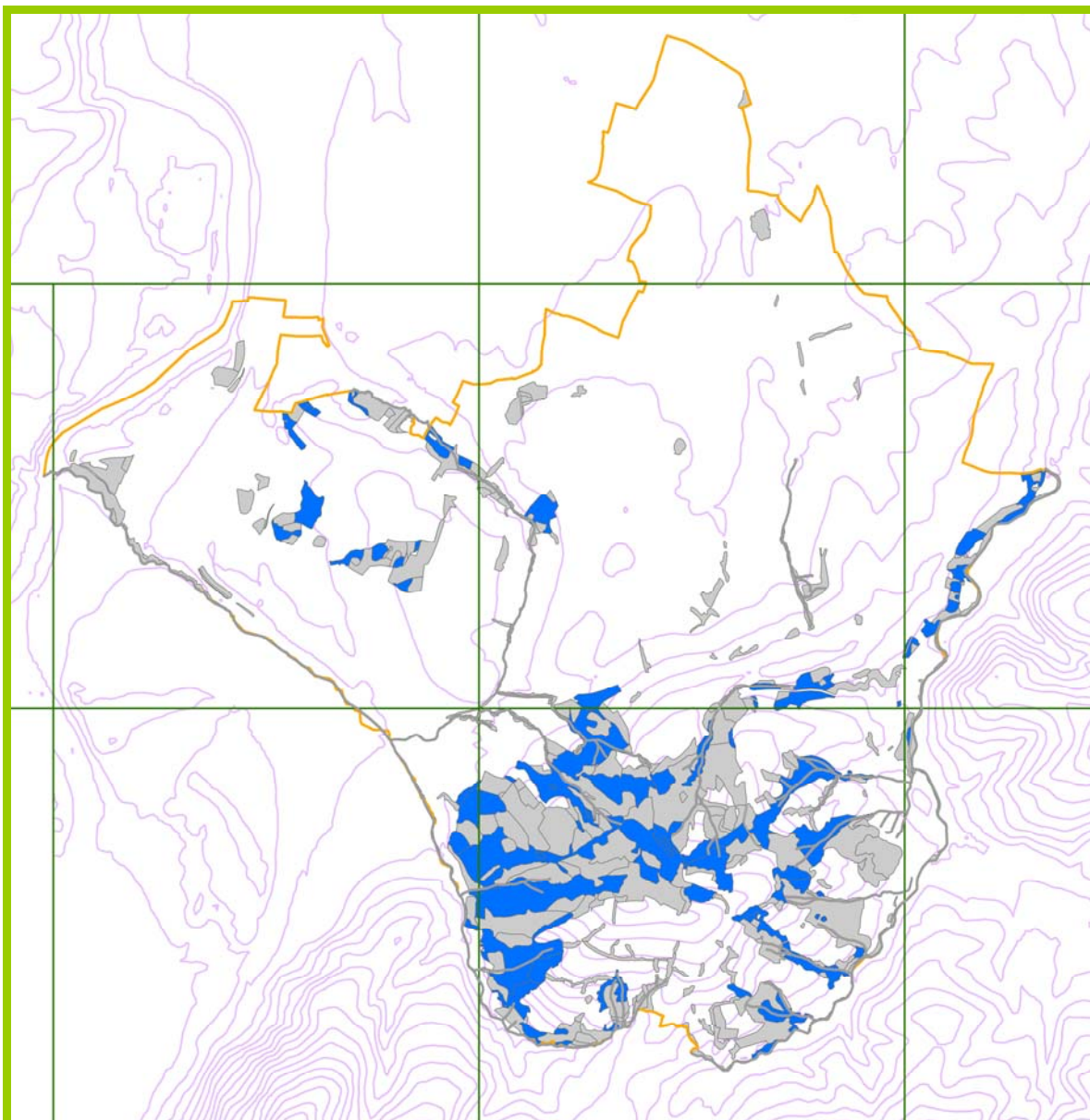
**Abb. 7: Lage und Verteilung aller Forste** (blau dargestellt) im Projektgebiet (mit Höhenlinien und Blattschnitt 1: 5.000).

Die (naturnahen) **Wälder** (Abb. 8) nehmen als größte naturnahe Biotop-Gruppe insgesamt 36,58% der Gesamtbiotopfläche bzw. 7,77% des Projektgebietes ein. Den Großteil davon halten die Buchen- und Buchenmischwälder mit 33,65% (bzw. 7,14%), welche sich hauptsächlich am Flachberg größerflächig finden. Jedoch auch im Laudachtal sowie punktuell im nördlichen Teil des Projektgebietes (Wälder westlich vom Leitenbauer und von Moosham) kommen buchendominierte Wälder vor. Fast ausschließlich handelt es sich um mesophile Buchenwälder i.e.S., die pflanzensoziologisch als *Galio odorati*-Fagetum (Waldmeister-Buchenwald) anzusprechen sind. Obwohl Säurezeiger zerstreut an besonderen Kleinstandorten vieler Bestände immer wieder auftreten, kommt nur an entbasten Oberhängen, an Böschungsschultern oder an Versteilungen auch der Biotoptyp „Mäßig bodensaurer Buchenwald“ zur Ausbildung, der insgesamt durch fünf Biotoptyp-Teilflächen erfasst und als *Galio odorati*-Fagetum (Subass. mit *Luzula luzuloides*) angesprochen wurde. Nur eine, lokalklimatisch begünstigte Waldfläche westlich von Moosham wurde als (Karbonat)-Trockenhang-Buchenwald (*Carici*-Fagetum) angesprochen.

Relativ kleinflächig (1,69% bzw. 0,36%) tritt im Projektgebiet der Eschen-Berg-Ahorn-Berg-Ulmen-Mischwald auf, der sich v.a. auf luftfeuchte, basenreiche, wasserzügige Unterhänge bzw. steilere Einhänge am Flachberg sowie im Laudachtal beschränkt. Die pflanzensoziologische Ansprache dieser Wälder erfolgte durchwegs als *Fraxino-Aceretum pseudoplatani*, wiewohl der Unterwuchs an kennzeichnenden Arten verarmt ist.

Kleinflächig ausgebildet sind auch die Wälder auf Feucht- und Nassstandorten mit insgesamt sechs Biotop-Teilflächen und einem Anteil von 0,98% (bzw. 0,21%). Je drei Flächen sind als Schwarz-Erlen-(Eschen)-Feuchtwälder bzw. als Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald anzusprechen; die soziologische Ansprache erfolgte im ersten Fall z.T. als *Caltha palustris*-*Alnus glutinosa*-Gesellschaft, im zweiten Fall als *Carici remotae*-*Fraxinetum* bzw. als *Equiseto telmatejæ*-*Fraxinetum*. Erstgenannte Gesellschaft tritt im Rest des Grafinger Moores auf, die übrigen Flächen finden sich im mittleren und unteren Hangbereich des Flachberges in Quellbereichen und kleinen Hangmulden.

Als Grau-Erlen bzw. Eschen-Sukzessionswälder wurden drei kleinflächige Biotop-Teilflächen im Projektgebiet erfasst.



**Abb. 8: Lage und Verteilung aller naturnahen Wälder** (blau dargestellt) im Projektgebiet (mit Höhenlinien und Blattschnitt 1: 5.000).

In der Gruppe der **Kleingehölze und Gehölzsäume** (Abb. 9) mit einem Anteil von 10,66% der Gesamtbiotopfläche (bzw. 2,26% des Projektgebietes) haben die über das gesamte Projektgebiet verteilten Biotopflächen der Ufergehölzsäume mit 6,17% (bzw. 1,31%) den größten Anteil. Es wurden neun Biotop-Teilflächen erhoben, die sich insgesamt auf sechs Biotoptypen aufteilen, wobei Eschen-reiche Ausprägungen und Ufergehölze ohne dominieren Baumarten deutlich vorherrschen. Nur je einmal konnten ein Weiden-, Rotbuchen- und Fichten-dominiertes Ufergehölz erfasst werden. Letzteres wurde mit dem vereinfachten Erhebungsblatt aufgenommen. Eine soziologische Einstufung sämtlicher Ufergehölzsäume war aufgrund des Fragmentcharakters der Bestände nicht möglich oder sinnvoll (Code 99).

Feldgehölze und Hecken nehmen insgesamt 4,08% (bzw. 0,86%) ein und finden sich sowohl zerstreut im Bereich des Alpenvorland- als auch des Alpenanteils. Größere, von der Rotbuche dominierte, früher vermutlich streugennutzte Feldgehölze

sind zwischen Moosham und Leitenbauer anzutreffen und wurden als Galio odorati-Fagetum angesprochen; ansonsten dominieren kleinflächige Ausbildungen mit bunter Baumartenmischung und deutlichem Fragmentcharakter, so dass eine pflanzensoziologische Ansprache nicht möglich bzw. sinnvoll war. Dies war ebenso bei den Hecken der Fall, wo insbesondere der Esche in der Baumschicht eine wichtige Rolle zukommt, so dass viele Bestände als Baumhecken vorliegen und sich nicht selten aufgrund ähnlicher Ausprägung kaum von den Ufergehölzen unterscheiden.

Schlagflächen und Vorwaldgebüsche sind flächenmäßig marginal, insgesamt wurden nur vier Biotopflächen im Projektgebiet erfasst; eine vegetationskundliche Zuordnung war nur z. T. zum Senecionetum fuchsii oder Rubetum ideaei möglich.

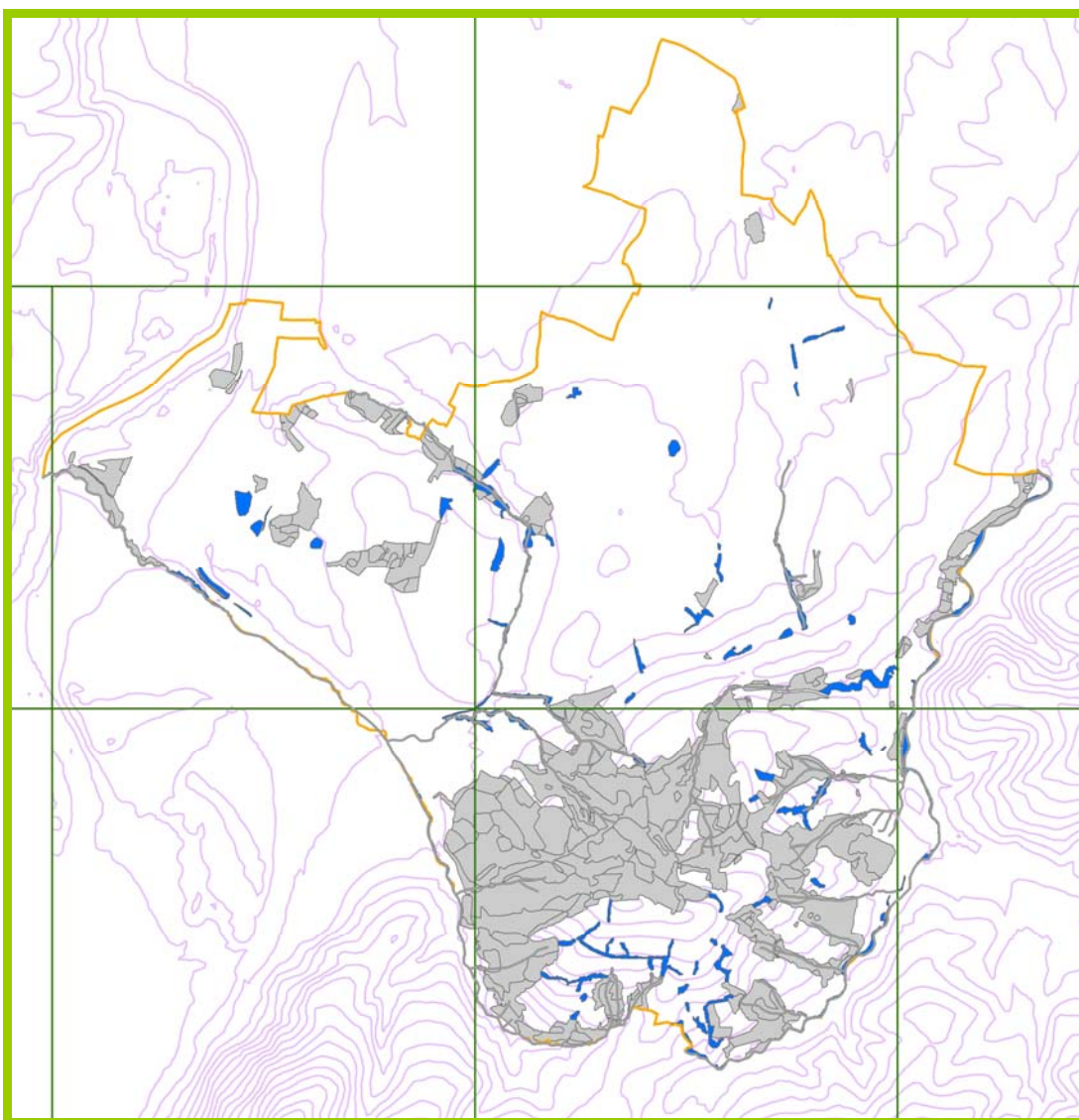
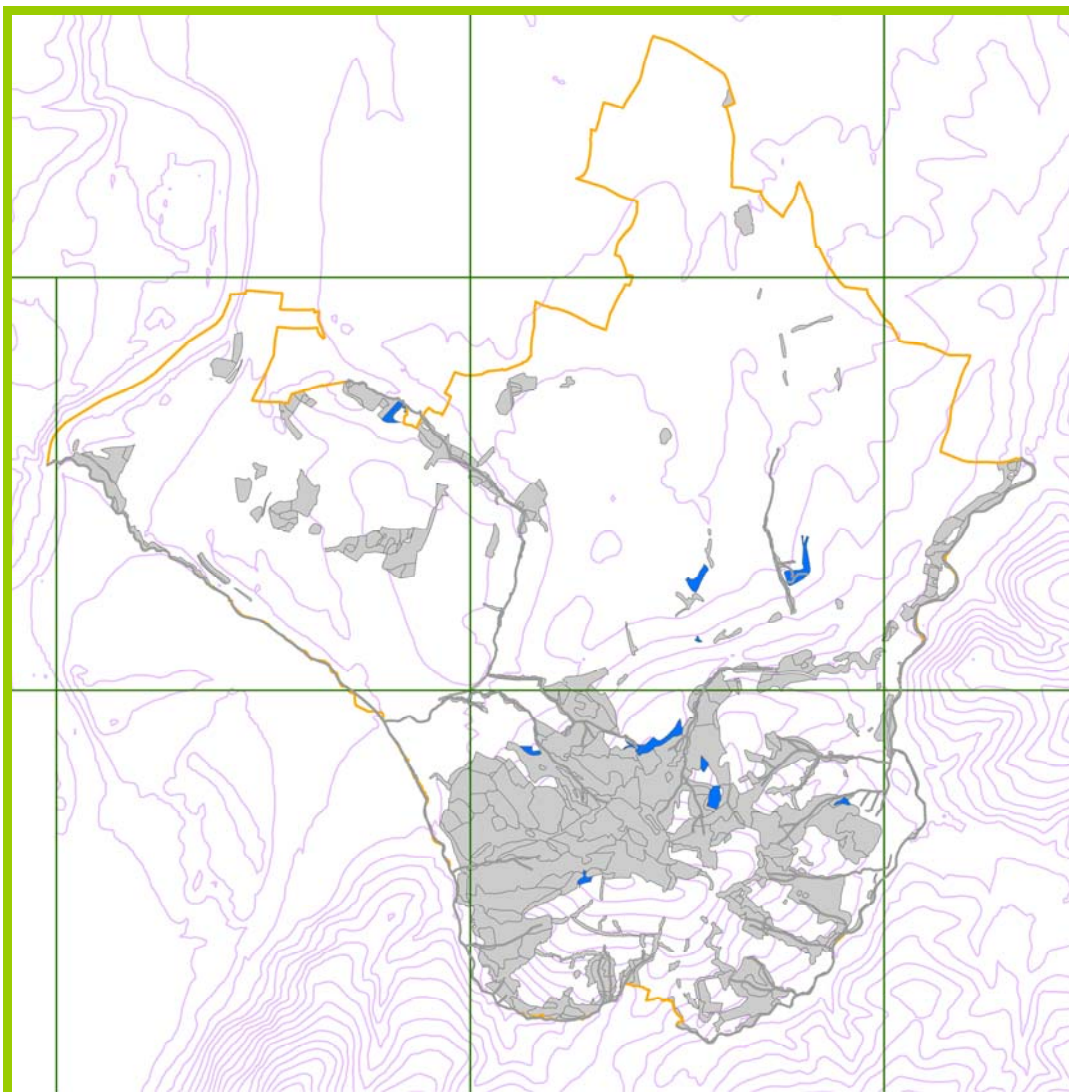


Abb. 9: Lage und Verteilung aller Kleingehölze und Ufergehölzsäume (blau dargestellt) im Projektgebiet (mit Höhenlinien und Blattschnitt 1: 5.000).

Die Gruppe der **Grünlandbiotop**e (inkl. Brachen, Abb. 10) nimmt zwar mit 1,98% der Gesamtbiotopfläche (bzw. 0,42% des Projektgebietes) nur mehr einen bescheidenen Flächenanteil ein, ihre Erhaltung ist jedoch v.a. aus



Artenschutzgründen naturschutzfachlich als prioritär einzustufen. Bedingt durch Intensivierungen und den damit verbundenen Standortsvernichtungen ist die ökologisch wertvolle Grünlandfläche in Gschwandt heute auf einen alarmierenden Wert reduziert. Einige Flächen liegen in einem schlechten bis mäßigem Erhaltungszustand vor, mehrere liegen bereits brach und drohen durch aufkommende Gebüsche oder durch Aufforstungen verloren zu gehen. So machen diese Brachflächen, die sich hauptsächlich auf den Alpenanteil von Gschwandt verteilen, allein rund 1/3 der erfassten Grünland-Biotopflächen aus. Ebenda liegt am Flachberg sowie unmittelbar nördlich davon eine gewisse Häufungszone dieser hochwertigen Grünlandbiotope.



**Abb. 10: Lage und Verteilung aller Grünlandbiotope** (blau dargestellt, inkl. Grünlandbrachen) im Projektgebiet (mit Höhenlinien und Blattschnitt 1: 5.000).

Bemerkenswert ist, dass entgegen der naturräumlichen Voraussetzungen der Biotoptyp „Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung“ nur mehr an zwei Stellen angetroffen werden konnte. Weitere erfasste Biotoptypen sind neben dem sehr kleinflächig festgestellten Groß- und Kleinseggen-Sumpf (*Caricetum elatae*, *Caricetum paniculatae*, *Parnassio-Caricetum fuscae*, *Caricetum davalliana*) insbesondere die nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese (*Molinietum caeruleae*) und

die nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese (v.a. Angelico-Cirsietum, Cirsietum rivularis und Epilobio-Juncetum effusi).

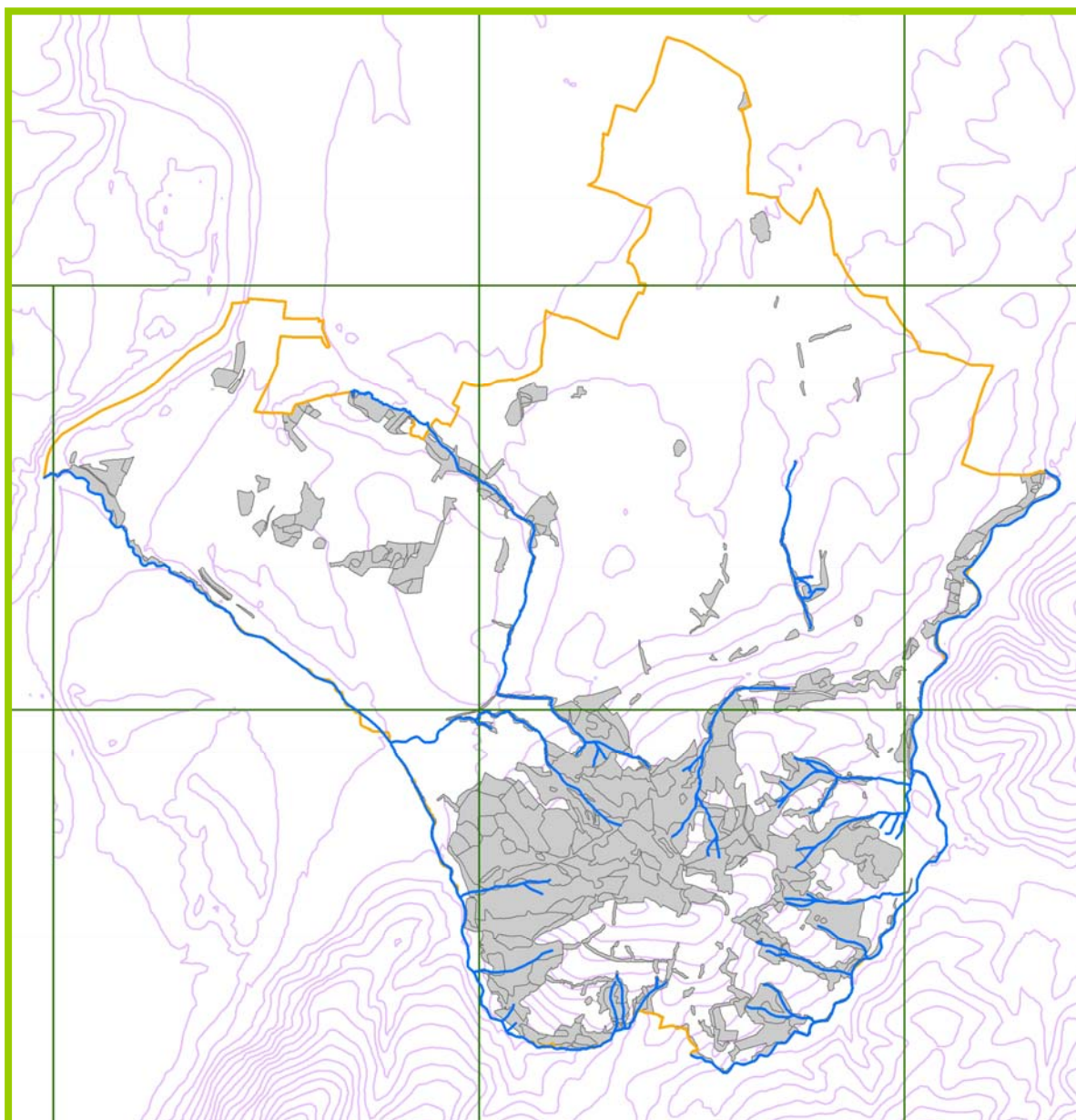
Mit nur 0,13% an der gesamten Biotopfläche ist die Gruppe der Trocken- und Magerstandorte / Borstgrasheiden vertreten, die allein durch zwei Flächen der Borstgrasrasen der Tieflagen (Polygalo-Nardetum) eingenommen werden. Beide Biotope liegen an entbasten Oberhängen des Flachberges und sind wie die übrigen Grünlandbiotope unbedingt erhaltenswert. Der geringe Anteil an Magergrünland ist einerseits Folge der naturraumbedingt sehr gut mit Nährstoffen versorgten Böden, andererseits aber auch Ausdruck für die reliefbedingt recht intensive landwirtschaftliche Nutzung. Dennoch ist das gänzliche Fehlen der Biotoptypen Magerwiese bzw. Magerweide auffallend, die in naturräumlich vergleichbaren Gemeinden (z.B. Schlierbach, Steinbach an der Steyr) sehr wohl noch vorkommen.

Die Biotoptyp-Gruppe der **„Gewässer und +/- gehölzfreie Vegetation in und an Gewässern“** (Abb. 11) hat mit insgesamt 1,23% der Gesamtbiotopfläche und 0,26% des Projektgebietes nur mehr einen flächenmäßig bescheidenden, jedoch z. T. ökologisch wichtigen Anteil.

In der Gruppe der Fließgewässer ist neben einer separat erfassten Sickerquelle allein der 16mal erfasste Biotoptyp „Bach (< 5m Breite)“ relevant, der etwa 1,20% an der Gesamtbiotopfläche hält. Die meisten Bäche verlaufen entweder im Waldbereich oder werden von Ufergehölzsäumen begleitet, Abschnitte mit Wiesenbachcharakter sind sehr selten. Entsprechend den naturräumlichen Gegebenheiten finden sich Bachläufe verstärkt im Bereich der Flyschzone und deren näheren Umgebung, wo sie z.T. noch weitgehend naturnah ausgebildet sind. Stärkere Beeinträchtigungen wie streckenweise an der Laudach oder am Wasserlosen Bach sind v.a. auf das Gebiet des Alpenvorlandes beschränkt. Eine pflanzensoziologische Einstufung ist naturgemäß nicht möglich, auch ist darauf hinzuweisen, dass kleine temporäre Quellrinnsale ohne erkennbares Bachbett durchwegs als Strukturmerkmale erfasst wurden.

Bei den Stillgewässern ist auffallend, dass nur ein Teich (nördlich von Moosham) erhebungswürdig war und mit einer Fläche von rund 580m<sup>2</sup> kleinflächig, jedoch für lokale Amphibienpopulationen bedeutend ist. Das naturräumliche Potential ist für die Anlage naturnaher Stillgewässer sicherlich weitaus größer einzuschätzen. Einige naturferne Fisch- und Lösschteiche wurden als Flächennutzungen erfasst.

Die Biotoptypen der gewässerbürtigen Vegetation sind flächenmäßig marginal (0,01% der Gesamtbiotopfläche). Erfasst wurden eine Quellflur (Cratoneurion commutati) am Flachberg sowie ein Großröhricht (Typhetum latifoliae) nahe des Ortskernes.



**Abb. 11: Lage und Verteilung aller Gewässer** (blau dargestellt ,inkl. deren Vegetation) im Projektgebiet (mit Höhenlinien und Blattschnitt 1: 5.000).

Nicht kartografisch abgebildet wird die Einzelfläche eines Felsbandes mit dazugehöriger Vegetation (*Asplenietum trichomano-rutae-murariae*), die im Bereich des Trauneinhanges erhoben wurde und flächenmäßig nur marginal ist.

## 2.5 Die Flächennutzungen des Untersuchungsgebietes

Abweichend zu Punkt 2.6. der Kartierungsanleitung Biotopkartierung Oberösterreich wurde in gegenständlichem Auftrag keine flächendeckende Flächennutzungskartierung gefordert, sondern eine selektive Erfassung von ausgewählten Flächennutzungen, v. a. von ökologisch besonders relevanten, nicht als Biotopflächen zu erfassenden Kleinbiotopen, Kleinstrukturen und

Landschaftselementen. Daneben wurden auch noch zahlreiche weitere Flächennutzungen erfasst wie Infrastruktureinrichtungen oder Siedlungsbereiche. Mit Ausnahme der erwähnten ökologisch besonders relevanten Strukturen (Aufforstungen, Schlagflächen, Streuobstbestände, Hecken,...) handelt es sich allerdings nicht um eine zu 100% flächendeckende Erhebung aller Flächennutzungstypen (Tab. 5).

**Tab. 5:** In der Gemeinde Gschwandt erfasste **Flächennutzungstypen:**

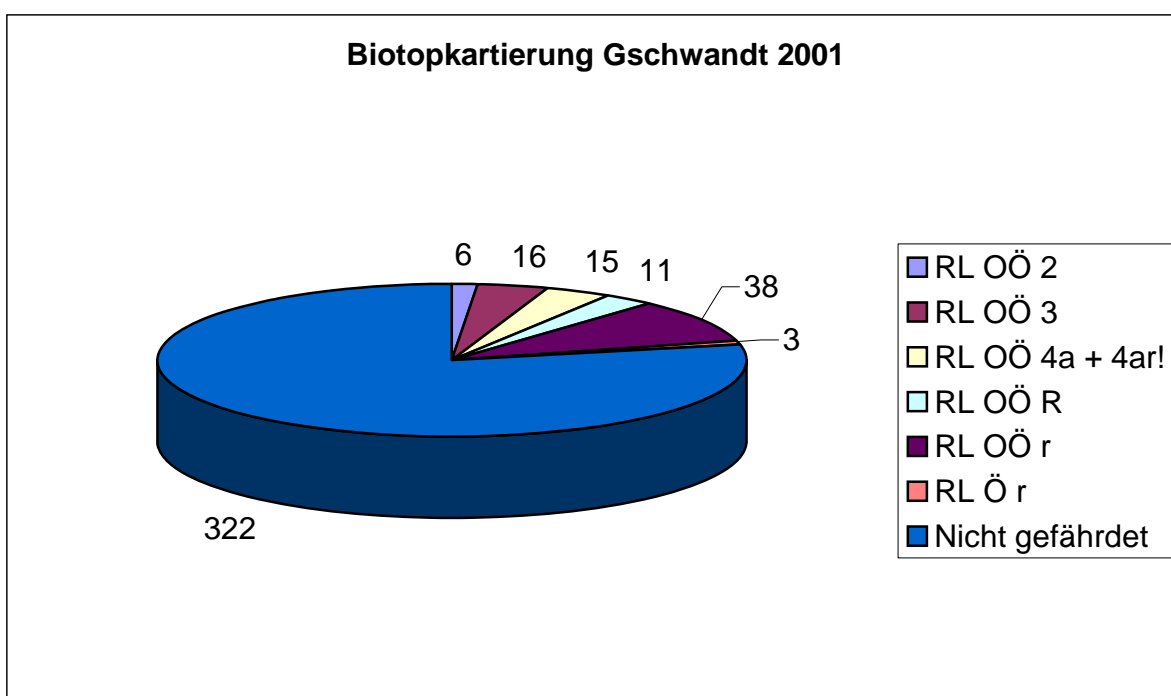
Flächennutzungstyp (Code entspr. Kartierungsanleitung)	Fläche in m <sup>2</sup> bzw. Länge in m bzw. Stückzahl (Stk.)
Nadelwald (Code 1)	7416 m <sup>2</sup>
Schlagfläche ohne Gehölzaufwuchs (Code 4)	2263 m <sup>2</sup>
Junge Aufforstung (Code 5)	8334 m <sup>2</sup>
Fichtenforst (Code 8)	316 m <sup>2</sup>
Gehölzgruppe (Code 11)	743 m <sup>2</sup>
Hecke (Code 14)	39909 m <sup>2</sup>
Ufergehölzsaum (Code 15)	498 m <sup>2</sup>
Wiesenbrache (Code 17)	15930 m <sup>2</sup>
Streuobstbestände (Code 28)	975864 m <sup>2</sup>
Kleingärten (Code 70)	7342 m <sup>2</sup>
Sport/Freizeitanlage (Code 73)	23454 m <sup>2</sup>
Kläranlage (Code 87)	33414 m <sup>2</sup>
Deponie von Erdmaterial (Code 91)	7216 m <sup>2</sup>
Bauernhöfe (Code 101)	369126 m <sup>2</sup>
Einzelhausbebauung (Code 103)	195583 m <sup>2</sup>
Geschlossenes Siedlungsgebiet (Code 110)	541029 m <sup>2</sup>
Gewerbe-/Industrieflächen (Code 120)	199586 m <sup>2</sup>
Gleisanlagen (Code 123)	49761 m <sup>2</sup>
Güterweg/Forststraße (Code 125)	*
Asphaltstraße einspurig (Code 126)	*
Asphaltstraße mehrspurig (Code 127)	160404 m <sup>2</sup>
Gebäude freistehend (Code 201)	1314 m <sup>2</sup>
Stadel (Code 203)	5 Stk.
Nadelbaum Einzelbaum (Code 221)	9 Stk.
Laubbaum Einzelbaum (Code 222) bzw.	1779 Stk.

Obstbaum Einzelbaum (Code 220)	
Gebüsch (Code 225)	11922 m <sup>2</sup>
Obstbaumreihe, einreihig (Code 230)	3887 m
Laubbaumreihe einreihig (Code 232)	142 m
Kl. Teich/Weiher/Tümpel/Kleingewässer (Code 241)	2594 m <sup>2</sup>

\* keine Angaben, da das Nebenstraßennetz im Zuge der Biotopkartierung nur partiell erfasst wurde.

## 2.6 Die Flora des Untersuchungsgebietes

Im Gemeindegebiet von Gschwandt wurden in den Biotopflächen im Untersuchungsjahr insgesamt 411 wildwachsende Gefäßpflanzen nachgewiesen. Hinzu kommen eine Armleuchteralge, zwei Moosarten sowie acht kultivierte Blütenpflanzen. Die Anzahl an Neophyten beträgt lediglich 13 und deren Häufigkeit in den Biotopflächen ist durchwegs gering, so dass dieser Aspekt für den Naturschutz momentan vernachlässigbar ist.



**Abb. 12: Anteil in Österreich bzw. Oberösterreich gefährdeter Gefäßpflanzensippen** an den in den Biotopflächen festgestellten Taxa (Erläuterungen der Abkürzungen und Gefährdungsstufen im Anhang 5.3.1).

Der Artenreichtum ist als mäßig einzustufen und spiegelt zum einen den relativ geringen Anteil an artenreichen Biotopflächen wider, andererseits ist auch eine gewisse Artenverarmung feststellbar. Besonders das Fehlen mager-trockener Grünlandbiotope wirkt sich deutlich auf die relativ geringe Artenzahl aus. Aber auch

im Waldbereich ist die Standortspalette teils natürlich, teils anthropogen bedingt zu klein, um eine größere Artenvielfalt hervorzubringen.

In Anhang 5.3.1 sind alle beobachteten Pflanzentaxa – alphabetisch gereiht nach dem wissenschaftlichen Namen – aufgelistet: Die Bestimmung erfolgte überwiegend nach ADLER et al. (1994), lediglich die beiden Moosarten wurden nach FREY et al. (1995) bestimmt.

Von den 411 wildwachsenden Gefäßpflanzensippen sind insgesamt 89, das sind 21,6%, in den Roten Listen Oberösterreichs (STRAUCH 1997) und Österreichs (NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999) einer Gefährdungsstufe zugeordnet und damit überregional gefährdet. Allein 86 Taxa (20,9%) scheinen in der Roten Liste Oberösterreichs mit einem Gefährdungsgrad auf. Die erhobenen Moosarten und die Armleuchteralge sind nicht gefährdet. In Tabelle 6 sind die in der Gemeindefläche aufgefundenen Rote Liste-Arten gereiht nach Gefährdungsstufen aufgelistet. Bei regional gefährdeten Gefäßpflanzen sind nur jene Taxa angeführt, die zumindest einen Fundort in einer der Großlandschaften, für die eine Gefährdung zutrifft, aufweisen.

Neben den überregional gefährdeten Pflanzenarten kommen eine Reihe von Taxa durchwegs unterschiedlicher Lebensräume, die in den Roten Listen in der jeweiligen Großlandschaft nicht als gefährdet eingestuft sind, im Gemeindegebiet nur sehr selten in kleinen Populationen vor (Tab. 7). Für diese Pflanzen ist eine Gefährdung aufgrund ihres seltenen Auftretens, ihrer geringen Populationsgröße und/oder gesicherter Biotopverluste anzunehmen.

#### Zeichenerklärungen zu den Tab. 6 und 7:

RL Ö	Gefährdungsgrad nach Roter Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Österreichs (NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999) – Abkürzungen der Großlandschaften (rechte Spalte) siehe Anhang
RL OÖ	Gefährdungsgrad nach Roter Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs (STRAUCH 1997) – Abkürzungen der Großlandschaften (rechte Spalte) siehe Anhang
HV	Häufigkeit in Biotopflächen des Alpenvorlandes (Traun-Enns-Platte: Aurach-Alm-Platte)
HA	Häufigkeit in Biotopflächen der Alpen (Traunviertler Sandsteinberge: Almtaler Sandsteinberge)
H ges	Häufigkeit = Anzahl der Biotopflächen, in denen die jeweilige Gefäßpflanze vorkommt.

**Tab. 6: In den Biotopflächen vorkommende gefährdete Gefäßpflanzen (Sippen der Roten Listen Österreichs und Oberösterreichs)**

Art-Code	Wissenschaftlicher Name (Deutscher Name)	1..1.1	RL Ö	RL OÖ	HV	HA	H ges
1137	Carex appropinquata (Seltsame Segge, Wunder-Segge)	2		2		1	1
2497	Carex dioica (Zweihäusige Segge)	3r!	Rh, BM, nVL	2		1	1
1469	Carex pulicaris (Floh-Segge)	2		2		2	3
950	Cephalanthera damasonium (Cremeweißes Waldvöglein, Breitblatt-Waldvöglein)	-r	BM, nVL	3r!	V	1	1
1038	Eriophorum angustifolium (Schmalblatt-Wollgras)	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	3r!	HT	2	2
232	Ulmus glabra (Berg-Ulme)	-r	nVL, söVL, Pann	2		31	31
1422	Carex hostiana (Saum-Segge)	3		3r!	T	1	1
832	Chamaecytisus supinus (Kopf-Zwerggeißklee)	-r	nVL	3			1
1119	Crepis mollis (Weichhaar-Pippau)	3		3		2	2
308	Cyperus fuscus (Braunes Zypergras)	3r!	wAlp	3		1	1
1097	Epilobium palustre (Sumpf-Weidenröschen)	-r	nVL, Pann	3r!	T		1
1920	Epipactis purpurata (Violette Stendelwurz)	3r!	wAlp, sAlp	3		2	2
543	Helianthemum nummularium (Zweifarbener Sonnenröschen)	3		3			1
908	Ilex aquifolium (Stechpalme)	3r!	öAlp	3		2	3
345	Juncus acutiflorus (Spitzblüten-Simse)	3r!	BM, söVL	3r!	B	1	5
546	Juncus conglomeratus (Knäuel-Simse)	-r	wAlp, BM, nVL, Pann	3		1	4
1049	Menyanthes trifoliata (Fieberklee)	3r!	Pann, söVL	3r!	T	2	2
1656	Ranunculus auricomus agg. (Gold-Hahnenfuß i.w.S.)	3		3r!	T	1	1
1475	Scorzonera humilis (Niedrige Schwarzwurz)	3r!	Pann	3			3
925	Selinum carvifolia (Kümmel-Silge)	-r	wAlp, nAlp, nVL, Pann	3		1	1
590	Taxus baccata (Eibe)	3		3		2	1
3718	Viola canina montana (Berg-Hunds-Veilchen)			3			1
250	Acer campestre (Feld-Ahorn)	-r	wAlp	-r	A	14	5
1090	Agrostis canina (Hunds-Straußgras)	-r	Rh, KB, BM, nVL, söVL, Pann	-r	BV	1	1
760	Calamagrostis varia (Bunt-Reitgras, Berg-Reitgras)	-r	BM, Pann	-r	BHM	4	2
901	Calycocorsus stipitatus (Kronlattich)	-r	BM, nVL	-r	BV	1	2
1402	Cardamine trifolia (Kleeblatt-Schaumkraut)	-r	nVL	-r	V	2	2
1039	Carex davalliana (Davall-Segge, Rauh-Segge)	-r	BM, nVL, söVL, Pann	-r	BV	3	2
286	Carex flava (Große Gelb-Segge)	-r	BM, nVL, söVL, Pann	-r	BHT	3	4
285	Carex lepidocarpa (Schuppenfrüchtige Gelb-Segge, Mittlere Gelb-Segge)	-r	BM, nVL, söVL, Pann	-r	BHT	1	1

835	Carex montana (Berg-Segge)			-r	H	1	1	2
904	Carex nigra (Braun-Segge)	-r	nVL, söVL, Pann	-r	BHT	1	1	2
289	Carex panicea (Hirse-Segge)	-r	nVL, söVL, Pann	-r	BHT	3	4	7
1029	Carex paniculata (Rispen-Segge)	-r	nVL, söVL, Pann	-r	BHT	1	1	2
1098	Cirsium rivulare (Bach-Kratzdistel)	-r	Rh, BM, nVL, Pann	-r	BHT	3	3	6
1001	Crataegus laevigata (Zweigriffel-Weißdorn)	-r	wAlp, KB	-r	BV	5	2	7
617	Crepis paludosa (Sumpf-Pippau)	-r	Pann	-r	HT	2	3	5
650	Cytisus nigricans (Trauben-Geißklee, Schwarz-Geißklee)			-r	V	1		1
742	Epipactis helleborine (Breitblatt-Stendelwurz)	-r	nVL	-r	BV	5	3	8
905	Equisetum fluviatile (Teich-Schachtelhalm)	-r	Pann	-r	BHT	3		3
1135	Eriophorum latifolium (Breitblatt-Wollgras)	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	-r	BV	1		1
940	Evonymus latifolia (Breitblatt-Pfaffenkäppchen)	-r	nVL, söVL	-r	V	1		1
631	Festuca heterophylla (Verschiedenblättriger Schwingel)	-r	wAlp, BM, nVL	-r	HM	5		5
759	Gymnocarpium robertianum (Ruprechtsfarn)	-r	nVL	-r	V	1		1
795	Hieracium lactucella (Öhrchen-Habichtskraut)	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	-r	BV	1	1	2
113	Linum catharticum (Purgier-Lein)			-r	BH	1	1	2
822	Nardus stricta (Borstgras, Bürstling)	-r	Rh, KB, BM	-r	BV	1	3	4
1052	Parnassia palustris (Sumpf-Herzblatt, Studentenröschen)	-r	BM, nVL, söVL, Pann	-r	BHT	1		1
851	Persicaria bistorta (Schlangen-Knöterich, Wiesen-Knöterich)	-r	KB, nVL, söVL	-r	BV	1		1
1053	Phyteuma orbiculare (Kopfige Teufelskralle)	-r	nVL, Pann	-r	V	1	1	2
1436	Pinguicula vulgaris (Gewöhnliches Fettkraut)	-r	KB, BM, nVL, Pann	-r	BV	1		1
567	Polygala amarella (Sumpf-Kreuzblümchen)	-r	BM, nVL, söVL, Pann	-r	BHM	1		1
670	Polystichum aculeatum (Dorniger Schildfarn)	-r	BM, nVL	-r	BHM	5	6	11
1142	Salix myrsinifolia (Schwarz-Weide)	-r	BM, nVL, Pann	-r	BV	2		2
949	Sorbus aria (Echte Mehlbeere)			-r	H	1		1
808	Succisa pratensis (Teufelsabbiß)	-r	BM, nVL, Pann	-r	BHT	3	5	8
1068	Tofieldia calyculata (Kelch-Simsenlilie)	-r	BM, nVL, Pann	-r	BV	1		1
1434	Triglochin palustre (Sumpf-Dreizack)	-r	KB, BM, nVL, Pann	-r	BV	1		1
594	Valeriana dioica (Sumpf-Baldrian)	-r	Rh, BM, nVL, Pann	-r	BV	6	7	13
698	Veronica urticifolia (Nesselblatt-Ehrenpreis)	-r	BM, nVL	-r	V	1		1
995	Aquilegia atrata (Schwarzviolette Akelei)	-r	nVL	4ar!	V	1		1
750	Arnica montana (Arnika)	-r	BM, nVL, söVL	4ar!	BV	1	1	2
569	Cephalanthera longifolia (Schwertblatt-Waldvöglein)	-r	nVL, söVL, Pann	4ar!	V	2		2
102	Convallaria majalis (Maiglöckchen)			4a		1		1



103	<i>Cyclamen purpurascens</i> (Zyklame, Alpenveilchen)	-r	wAlp	4a		6		6
1839	<i>Dactylorhiza maculata</i> (Geflecktes Fingerknabenkraut)	-r	BM, nVL	4ar!	BV	3	6	9
1157	<i>Dactylorhiza majalis</i> (Breitblatt-Fingerknabenkraut)	-r	KB, nVL, söVL, Pann	4ar!	BV	2	4	6
1213	<i>Gentianella aspera</i> (Rauher Kranzenzian)	-r	nVL	4ar!	V		1	1
790	<i>Helleborus niger</i> (Schneerose, Schwarze Nieswurz)	-r	wAlp, BM	4ar!	H	2		2
21	<i>Iris pseudacorus</i> (Wasser-Schwertlilie)	-r	Alp, BM	4a		1		1
550	<i>Lilium martagon</i> (Türkenbund-Lilie)			4a		2	4	6
2025	<i>Narcissus radiiflorus</i> (Stern-Narzisse)	3		4ar!	V		2	2
1415	<i>Orchis mascula signifera</i> (Prächtiges Stattliches Knabenkraut)	-r	BM, nVL, Pann	4ar!	BV	2	1	3
60	<i>Platanthera bifolia</i> (Weiße Waldhyazinthe)	-r	nVL	4ar!	BV		3	3
1058	<i>Trollius europaeus</i> (Trollblume)	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	4ar!	V	4	4	8
630	<i>Abies alba</i> (Tanne, Weißtanne)	3		R		40	42	82
817	<i>Anthoxanthum odoratum</i> (Gewöhnliches Ruchgras)			R			2	2
110	<i>Briza media</i> (Gewöhnliches Zittergras)			R		3	4	7
861	<i>Campanula rotundifolia</i> (Rundblatt-Glockenblume)			R		1	2	3
281	<i>Carex acuta</i> (Schlank-Segge, Spitz-Segge)	-r	wAlp, nVL	R		1		1
160	<i>Equisetum palustre</i> (Sumpf-Schachtelhalm)			R		4	4	8
974	<i>Euphrasia officinalis</i> (Wiesen-Augentrost, Echter Augentrost)	-r	Pann	R		1	3	4
654	<i>Lychnis flos-cuculi</i> (Kuckucks-Lichtnelke)	-r	Pann	R		1	1	2
368	<i>Molinia caerulea</i> (Blaues Pfeifengras)	-r	Pann	R		5	8	13
570	<i>Potentilla erecta</i> (Blutwurz)	-r	Pann	R		5	5	10
50	<i>Quercus robur</i> (Stiel-Eiche)			R		90	34	124
796	<i>Asplenium viride</i> (Grüner Streifenfarn)	-r	nVL, söVL, Pann			1		1
3885	<i>Dryopteris affinis borrieri</i> (Borrers Dichtschuppiger Wurmfarne)	-r	nVL, Pann			8	10	18
962	<i>Sesleria albicans</i> (Kalk-Blaugras)	-r	nVL			2		2

**Tab. 7: Lokal seltene / gefährdete Pflanzenarten**

Art-Code	Wissenschaftlicher Name (Deutscher Name)	RL Ö	RL OÖ	HV	HA	H ges	
882	<i>Allium vineale</i> (Weinberg-Lauch)	-r Rh, sAlp			1	1	
926	<i>Galium uliginosum</i> (Moor-Labkraut)	-r Pann			2	1	3
637	<i>Genista tinctoria</i> (Färber-Ginster)	-r wAlp				2	2
1213	<i>Gentianella aspera</i> (Rauher Kranzenzian)	-r nVL	4ar!	V		1	1
790	<i>Helleborus niger</i> (Schneerose, Schwarze Nieswurz)	-r wAlp, BM	4ar!	H	2		2
1357	<i>Hieracium bauginii</i> (Ausläufer-Habichtskraut)	-r wAlp			1	1	2
1549	<i>Huperzia selago</i> (Tannenbärlapp, Teufelsklaue)	-r BM, nVL	-r	BV		1	1

654	Lychnis flos-cuculi (Kuckucks-Lichtnelke)	-r	Pann	R		1	1	2
568	Polygala chamaebuxus (Buchs-Kreuzblume, Zwergbuchs)	-r	nVL	-r	V		1	1
880	Ranunculus flammula (Brennender Hahnenfuß)	-r	wAlp, Pann				2	2
432	Sanguisorba officinalis (Großer Wiesenknopf)	-r	Pann				1	1
463	Typha latifolia (Breitblatt-Rohrkolben)	-r	nAlp				1	1

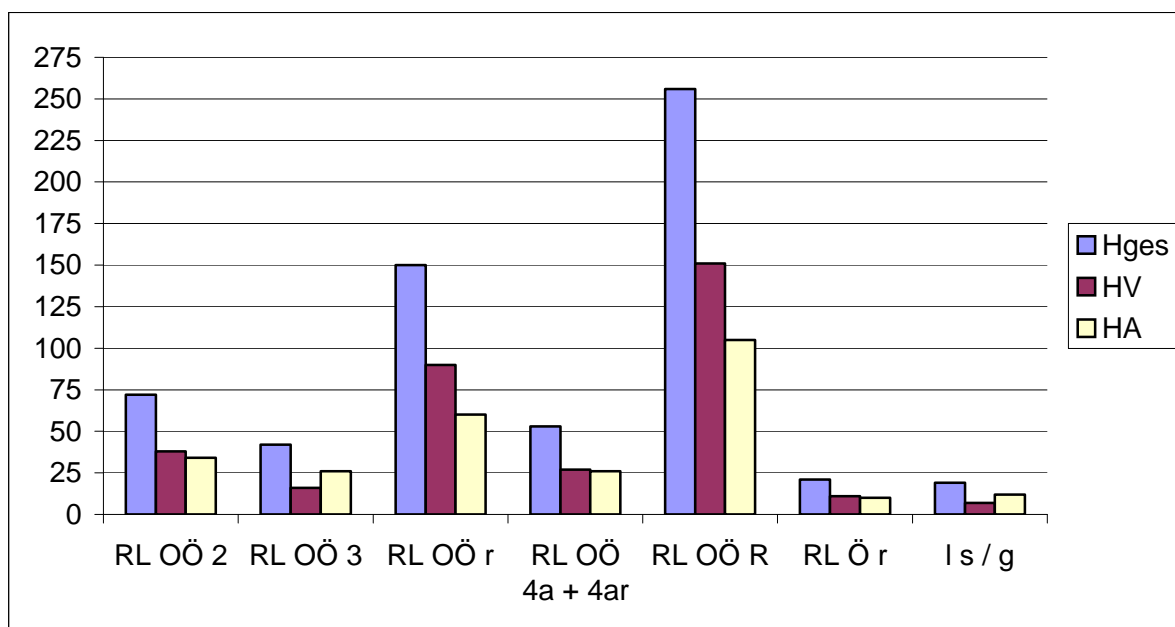
Analysiert man Tabelle 7, so fällt auf, dass in Gschwandt keine verschollene oder vom Aussterben bedrohte Pflanze vorkommt. Hingegen sind – abgesehen von den beiden Waldarten *Ulmus glabra* und *Cephalanthera damasonium* – mit *Carex appropinquata*, *Carex pulicaris*, *Carex dioica* und *Eriophorum angustifolium* vier Arten vorhanden, die in der oö. Roten Liste als stark gefährdet (Stufe 2 bzw. z. T. 3r!) aufscheinen und allesamt die Bedeutung der letzten noch vorhandenen, mageren Feucht- und Nassgrünlandbiotope unterstreichen. Besonders bemerkenswert erscheint das im Vergleich zur geringen Anzahl dieser Biotope relativ häufige Auftreten der Floh-Segge (*Carex pulicaris*; Häufigkeit 5), die offenbar, wie bereits z.B. bei STÖHR et al. (2002) hingewiesen wird, öfters bloß übersehen worden ist und gebietsweise noch häufiger auftritt. Die anderen drei in OÖ. stark gefährdeten Arten sind hingegen auch in Gschwandt selten (Häufigkeit 1-2).

Von den in OÖ. gefährdeten Taxa ist besonders auf den subatlantisch verbreiteten *Juncus acutiflorus* zu verweisen, der insgesamt in sechs Biotopflächen notiert wurde und hier z.T. abundant auftritt. Die übrigen 15 gefährdeten Gefäßpflanzen rekrutieren sich aus Biotoptypen sowohl des Grünland- als auch des Waldbereiches. Insgesamt 15 Taxa wurden beobachtet, die wegen ihrer Attraktivität gefährdet sind; dazu kommen noch elf Sippen, die in OÖ. starke Populationsrückgänge aufweisen und sozusagen auf der Vorwarnstufe stehen.

Abbildung 13 gibt Aufschluss über die Häufigkeit der erfassten Roten Liste-Arten aufgegliedert nach dem Gefährdungsgrad und Vorkommen in den jeweiligen Naturraumanteilen des Projektgebietes. Dabei ist ersichtlich, dass Arten mit dem landesweiten Gefährdungsgrad 2 häufiger sind als Arten des Gefährdungsgrades 3. Dieser auf den ersten Blick kurios erscheinender Umstand begründet sich auf das häufige Vorkommen von *Ulmus glabra*, einer in den Waldbiotopen des Gebietes insgesamt 62mal erfassten, stark gefährdeten Art. Landesweit gefährdete Arten wurden insgesamt 42mal erfasst. Bei dem relativ hohen Wert der in OÖ. regional gefährdeten Sippen (Stufe r) ist zu beachten, dass sich deren Gefährdung im Projektgebiet vorwiegend auf den Naturraum des Alpenvorlandes bezieht.

Betrachtet man die Liste der erfassten Gefäßpflanzen (Anhang) bzw. jene der Roten Liste-Arten (Tab. 6), so fällt alsbald auf, dass gewisse Magerkeits- und viele Trockenzeiger abwesend sind. Dies ist auf das rezente Fehlen der entsprechenden Biotoptypen (Magerwiesen und Halbtrockenrasen) zurückzuführen; vermutlich waren zumindest Magerwiesen früher auch in Gschwandt vorhanden, wie Beobachtungen aus anderen naturräumlich vergleichbaren Gemeinden annehmen lassen. Ob auch die Borstgrasrasen früher im Projektgebiet häufiger waren lässt sich hingegen nicht sicher sagen. Im Zuge der gegenständlichen Biotopkartierung wurden

nur zwei fragmentarisch vorliegende Biotopflächen dieses Biotoptyps im Bereich des Flachberges erfasst (Biotopnummern 4 und 7), die u.a. jedoch noch mehrere Rote Liste-Arten beherbergen. Zudem kommen *Viola canina* subsp. *montana*, *Helianthemum nummularium*, *Narcissus radiiflorus* und *Gentianella aspera* im Projektgebiet nur hier vor.



**Abb. 13: Häufigkeiten der erfassten Rote Liste-Arten** gegliedert nach ihren Gefährdungsstufen und nach ihrem Auftreten in den Naturräumen des Projektgebietes (mit Ausnahme von „l s / g“ (= lokal seltene / gefährdete Arten) vgl. Kürzel Tab. 6).

Wie bereits erwähnt kommt den verbliebenen Flächen des Feucht- und Nassgrünlandes eine bedeutende Rolle aus Sicht des Artenschutzes zu. Der Großteil dieser hinsichtlich Trophie und Nutzungsintensität durchwegs unterschiedlichen Flächen befindet sich um den bzw. am Flachberg, besonders hochwertige Biotope liegen am Güterweg Bergbauer und südlich vom Schmidmayer. Die erstgenannte Lokalität (Biotopnummer 3) beherbergt insgesamt 106 Pflanzentaxa, davon ist eine in Oberösterreich stark gefährdet (Stufe 2) und fünf sind gefährdet (Stufe 3); die zweitgenannte Fläche (Biotopnummer 1) weist 100 Pflanzentaxa auf, davon sind allein drei stark gefährdet und sechs gefährdet. Jedoch auch eine Restfläche des Grafinger Moores nördlich von Moosham (Biotopnummer 28) ist mit insgesamt 72 Sippen, davon je drei stark gefährdeten bzw. gefährdeten Arten, als besonders hochwertig anzusprechen. In allen, auch z.T. stärker durch Nutzungsaufgabe, Nährstoffeintrag oder Verbuschung gekennzeichneten Biotopflächen des Feucht- und Nassgrünlandes findet sich zumindest eine Rote Liste-Art, einige dieser Arten sind sogar stellenweise in größeren Populationen anzutreffen. Vergleichsweise häufige Rote Liste-Arten stellen in den Biotopflächen des Feuchtgrünlandes u.a. folgende Sippen dar (Gefährdungsstufen RL OÖ: 2, 3 und r): *Carex pulicaris*, *Crepis mollis*, *Juncus acutiflorus*, *Juncus conglomeratus*, *Carex davalliana*, *Carex flava*, *Carex panicea*, *Cirsium rivulare*, *Succisa pratensis* und *Valeriana dioica*. Um diese letzten, durchwegs kleinflächigen, artenreichen Grünlandflächen langfristig zu sichern sollten

sowohl im Falle aktuell noch genutzter als auch im Falle brachliegender, noch nicht aufgeforsteter Biotopflächen Pflegeausgleichsförderungen bereitgestellt werden. Für die stärker verbuschten bzw. bereits aufgeforsteten Grünlandbiotope sollten Managementmaßnahmen erarbeitet und – falls möglich – die Wiederaufnahme der traditionellen Nutzung angestrebt werden.

Während die Fließ- und Stillgewässer u. a. aufgrund der verbreitet starken Beschattung durchwegs artenarm sind, finden sich entlang der Bäche mäßig artenreiche Ufergehölzsäume, die z. T., wie etwa die Biotopnummer 21, in der Krautschicht rund 80 Arten beherbergen können. Arten der Roten Listen treten selten auf, wenn man von *Ulmus glabra* absieht.

Die übrigen Kleingehölze weisen nur einen durchschnittlichen Artenreichtum auf; Rote-Liste-Arten finden sich höchstens selten, stattdessen treten oft konkurrenzstarke „Allerweltsarten“ auf.

Die überwiegend mesophilen Wälder des Gebietes sind i.d.R. als mäßig artenreich zu kennzeichnen, wie etwa die folgende Auflistung für die flächenmäßig große Biotopfläche der Biotopnummer 64 zeigt: 14 Arten der Baumarten, 16 Arten der Strauchschicht und 101 Arten der Krautschicht. Von den selteneren Rote Liste-Arten sind im Waldbereich u.a. *Ilex aquifolium*, *Taxus baccata* und *Epipactis purpurata* anzuführen. Weichen die Standortsverhältnisse etwas deutlicher vom Durchschnitt ab, wie etwa bei der Fläche der Biotopnummer 31, wo kleinräumig wärmebedingt ein Trockenhang-Buchenwald anzutreffen ist, so können weitere Arten der Roten Listen auftreten, wie im genannten Fall etwa *Carex montana*, *Cephalanthera damasonium*, *Festuca heterophylla* oder *Cytisus nigricans*; letztere Art kommt hier in einer sehr kleinen Population abseits vom Hauptareal vor (vgl. STÖHR et al. 2002). In diesem Zusammenhang ist auch das Vorkommen des landesweit gefährdeten *Chamaecytisus supinus* zu sehen, der in Gschwandt einmal am Rande eines mäßig bodensauren Buchenwaldes angetroffen wurde (Biotopnummer 75). Erwähnt werden soll schließlich auch die biotische Bedeutung des Trauntales, das als Europaschutzgebiet im Sinne von Natura 2000 ausgewiesen wurde und vom Büro Schanda (Ohlsdorf) kartiert wurde. Unmittelbar am Rand davon wurde im Zuge des gegenständlichen Projektes eine artenreiche Waldfläche (Biotopnummer 52) erfasst, die als mögliches Erweiterungsgebiet zur bestehenden Natura 2000-Fläche zu sehen ist. Allein das Vorkommen von 111 Arten in der Krautschicht und das Auftreten von elf Rote Liste-Arten scheinen dies zu rechtfertigen.

### 3 Zusammenfassende Bewertung der Biotopflächen

In diesem Abschnitt werden die für die Bewertung der Biotopflächen im Projektgebiet relevanten Bewertungskriterien, gebietspezifischen Kriterien von ausgewählten wertbestimmenden Merkmalen sowie die Zuordnung zu den Wertstufen zusammenfassend dargestellt und erläutert.

#### 3.1 Erläuterungen zu ausgewählten wertbestimmenden Merkmalen

Wertmerkmale zu Pflanzenarten

Von den besonderen Wertmerkmalen zu Pflanzenarten trifft einzig folgendes im Gebiet zu

- **Vorkommen lokal / im Gebiet seltener Pflanzenarten (Code 10)**

Im Kapitel 2.6 sind in Tabelle 7 die lokal seltenen Arten und ihre Häufigkeit in den Biotopflächen angeführt. Es handelt sich um insgesamt zwölf Arten unterschiedlichster Biotoptypen. Dieses Wertmerkmal trifft im Gebiet sowohl auf den Gschwandter Anteil am Alpenvorland als auch an den Alpen zu.

Wertmerkmale zu Vegetationseinheiten

- **Vorkommen überregional seltener / gefährdeter Pflanzengesellschaften (Code 11)**

Anhand der Kartierungserfahrungen der Autoren, durch Vergleich mit bestehender Literatur (z. B. ELLMAUER & TRAXLER 2000, ESSL et al. 2002, ESSL et al. 2004, WITTMANN & STROBL 1990, TRAXLER et al. 2005) und nach Rücksprache mit der Kartierungsbetreuung wurden – unabhängig von deren Ausprägung bzw. eventueller Beeinträchtigung – folgende Vegetationseinheiten als überregional (landesweit) selten bzw. gefährdet beurteilt.

In der Spalte Häufigkeit (H) ist die Anzahl der Biotop(teil)flächen, in denen dieses Wertmerkmal auftritt, vorangestellt, getrennt durch „/“ von der Gesamtzahl an Biotop(teil)flächen, in denen die jeweilige Vegetationseinheit insgesamt vorkommt.

VE-Code	Vegetationseinheit Wertmerkmal 11	H
03050101	Typhetum latifoliae G. Lang 73	1/1
03060101	Caricetum elatae W. Koch 26	1/1
03060103	Caricetum paniculatae Wangerin 16	1/1
03080103	Filipendulo-Geranium palustris W. Koch 26	1/1
04030102	Parnassio-Caricetum fuscae Oberd. 57 em. Görs 77	1/1
04040101	Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63	2/2
04070101	Molinietum caeruleae W. Koch 26	2/2
05020308	Carici remotae-Fraxinetum W. Koch 26 ex Faber 36	2/2

05020309	Equiseto telmatejæ-Fraxinetum Oberd. ex Seib. 87	1/1
05033001	Carici-Fagetum Rbel 30 ex Moor 52 em. Lohm. 53	1/1
05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rbel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)	3/3
0504010101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= Aceri-Fraxinetum): Typische Subass.	1/1
05400203	Caltha palustris-Alnus glutinosa-Gesellschaft	1/1
07100201	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.	2/2

- **Vorkommen lokal / regional seltener oder gefährdeter Pflanzengesellschaften (Code 12)**

Folgende Vegetationseinheiten wurden aufgrund gesicherter Rückgänge im Projektgebiet, aber auch im unmittelbaren Umland, als lokal bzw. regional geführt eingestuft.

VE-Code	Vegetationseinheiten Wertmerkmal 12	H
030103	Cratoneurion commutati W. Koch 28	1/1
040802	Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67	1/1
040803	Cirsietum rivularis Now. 27	1/1
040808	Epilobio-Juncetum effusi Oberd. 57	1/1
08020101	Asplenietum trichomano-rutæ-murariæ Kuhn 37, Tx.37	1/1

### Wertmerkmale zu Biotoptypen

- **Besondere / seltene Ausprägung des Biotoptyps (Code 61)**

Dieses Wertmerkmal wurde für besondere Ausbildungen durchwegs naturnaher Biotop(teil)flächen von Laubwäldern und Feldgehölzen verwendet, die nur einen geringen Anteil an Forstgehölzen aufweisen.

Btyp-Code	Biotoptypen Wertmerkmal 61	H
05030201	Msig bodensaurer Buchenwald	1/2
	Für einen relativ steil geneigten, SO-exponierten Buchenwald am Flachberg mit Surezeigern und einer vom Typus abweichenden Waldrand-Artengarnitur.	
05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	1/11
	Für einen kleinen Rot-Buchen-dominierten Wald am Ufer der Laudach (Oberlauf bei Gertschlag), der vermutlich episodischen Überschwemmungen unterliegt („Buchen-Auwald“).	
0602	Feldgehölz	3/11
	Für grere, durchwegs von der Rot-Buche dominierte Feldgehölze im Bereich des Alpenvorlandes südlich von Moosham mit vermutlich auf ehem. Streunutzung zurückzuführender schütterer Krautschicht.	

- **Naturraumtypische / repräsentative Ausprägung des Biotoptyps (Code 62)**

Dieses Wertmerkmal wurde für naturnahe Biotop(-teil)flächen mit typischem Struktur- und Artenbestand sowie mit geringen Störungen und Anteilen von Forstgehölzen angegeben.

Btyp-Code	Biotoptypen Wertmerkmal 62	H
05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	2/11
	Für die ausgedehnten, mesophilen, von der Buche dominierte Hochwälder im Bereich des Flachberges samt dessen Ausläufer mit geringer bis mäßiger Nutzung und überwiegend bis 10% Anteil an Forstgehölzen.	

- **Vorkommen überregional seltener / gefährdeter Biotoptypen (Code 64)**

Anhand der Kartierungserfahrungen der Autoren, durch Vergleich mit bestehender Literatur (ELLMAUER & TRAXLER 2000, ESSL et al. 2002, ESSL et al. 2004, WITTMANN & STROBL 1990, TRAXLER et al. 2005) und nach Rücksprache mit der Kartierungsbetreuung wurden folgende Biotoptypen – unabhängig von deren Ausprägung bzw. eventueller Beeinträchtigung – als überregional (landesweit) selten bzw. gefährdet beurteilt.

Btyp-Code	Biotoptypen Wertstufe 64	H
030501	(Groß)-Röhricht	1/1
	Das einzige und standörtlich und strukturell typisch ausgeprägte Röhricht des Breitblatt-Rohrkolbens unweit vom Gschwandter Ortskern	
040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	2/2
	Ein größeres sowie ein kleines Quellanmoor zwischen Rabesberg und dem Gehöft Schmidmayer mit typischer Artengarnitur und hydrologisch intakter Ausprägung	
040601	Großseggen-Sumpf / Großseggen-Anmoor	2/2
	Für zwei, halbwegs intakte, von <i>Carex paniculata</i> und <i>C. elata</i> dominierten Reste von Großseggen-Gesellschaften	
040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	1/1
	Für eine hochwertige, arten- und kleinseggenreiche Fläche nördlich von Moosham	
0407	Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese	1/1
	Für die hochwertigen, durchwegs nährstoffarmen Streuwiesen am Flachberg nahe dem Güterweg Bergbauer (3 räumlich getrennte Flächen)	
0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	1/1
	Für einen, mit einem Quellanmoor verzahnten Bestand am Übergang zu Fettwiesen südlich vom Gehöft Schmidmayer	
05030301	(Karbonat)-Trockenhang-Buchenwald	1/1
	Für einen kleinen, schwach Wärme-beeinflussten Buchenwald mit Orchideenarten im Bereich eines Terrassenabhanges westlich von Moosham	
050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	4/4
	Für sämtliche Eschen-Bergahorn-Wälder am Flachberg bzw. im Laudachtal mit typischer Baumartengarnitur, artenreicher Krautschicht und mäßigem bis charakteristischem Standortsgepräge	

055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald	3/3
	Für kleinere Bestände der Schwarzerle (z.T. Stockausschläge) mit ziehendem bis fast stagnierendem Grundwasser und entsprechend typischer Krautschichtausbildung (z.B. großseggenreich nahe Moosham)	
055010	Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald	3/3
	Für kleine von Esche dominierten Bestände in den Quellbereichen am Flachberg mit typischer Artengarnitur (u.a. Carex remota, Equisetum telmateja)	
07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	2/2
	Für zwei kleine, jedoch durchwegs hochwertige Flächen am Flachberg mit unterschiedlicher Beimengung von Arten der Halbtrockenrasen bzw. der Pfeifengraswiesen, jedoch nur mäßigem Auftreten des Borstgrases	
10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	2/2
10051002	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen	1/1
10051003	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	1/1
10051102	Brachfläche des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen	1/1
	Sämtliche Brachflächen des Feucht- und Nassgrünlandes unterschiedlicher Trophie und wechselnden Anteilen an Gehölzaufwuchs im Bereich Flachberg und Gschwandter Siedlungsraum.	

- **Vorkommen lokal / regional seltener oder gefährdeter Biototypen (Code 65)**

Folgende Biototypen wurden aufgrund gesicherter Rückgänge im Projektgebiet, aber auch im unmittelbaren Umland, als lokal bzw. regional gefährdet eingestuft.

Btyp-Code	Biototypen Wertmerkmal 65	H
30101	Quellflur	1/1
	Für eine größere, durchwegs intakte Quellflur im Bereich eines Quell-Eschenwaldes am Flachberg	
060601	Eschen-dominierte Hecke	1/2
060602	Hasel-dominierte Hecke	1/1
060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke	2/3
	Sämtliche Heckenstrukturen mit unterschiedlichstem Aufbau und Arteninventar (insbesondere im Bereich des Alpenvorlandes)	
060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	3/3
	Sämtliche Ufergehölze mit unterschiedlichstem Aufbau und Arteninventar (insbesondere im Bereich des Alpenvorlandes)	
07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	2/2
	Für zwei kleine, jedoch durchwegs hochwertige Flächen am Flachberg mit unterschiedlicher Beimengung von Arten der Halbtrockenrasen bzw. der Pfeifengraswiesen, jedoch nur mäßigem Auftreten des Borstgrases	
080201	Karbonat-Felsspaltenflur / Karbonat-Felsritzen-Gesellschaft	1/1
090404	Felsband / Wandstufe(n)	1/1
	Je eine Fläche der Karbonat-Felsspaltenfluren bzw. Felswände am Abfall zur Traun nahe Leitenbauer	



## 3.2 Bewertung in Wertstufen

### 3.2.1 Erläuterung zur Bewertung in Wertstufen

Es werden die für die Zuordnung von Biotopflächen zu Wertstufen im Projektgebiet zutreffenden Bewertungskriterien bzw. die gebietspezifischen Einzelkriterien und Inhalte der einzelnen Wertstufen zusammenfassend dargestellt. Grundlage für diese Ausführungen sind die für die Zuordnung der einzelnen Biotopflächen zu den Wertstufen erstellten Auswertungen aus der Datenbank.

Der Wertstufe **„Besonders hochwertige Biotopfläche“ (Code 201)** wurden Biotopflächen mit folgenden (Ausbildungen von) Biotoptypen zugeordnet:

- Sämtliche erfasste Gründlandbiotopie (Röhricht, Quellanmoor, Großseggen-Sumpf, Kleinseggen-Sumpf, nährstoffarme Riedwiese, nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese, Borstgrasrasen inkl. deren Brachen) unabhängig von deren Wasserregime, Trophie, Ausprägung und Nutzungsintensität. Da mager-trockenes Grünland in Gschwandt fehlt, beschränkt sich die Einstufung auf die wenigen, unbedingt zu erhaltenen Grünlandreste feucht-nasser, allenfalls wechselfeuchter, lokal anmooriger Standorte mit z.T. reichem Arteninventar und mehreren Rote Liste-Arten, darunter auch stark gefährdeter Pflanzensippen. Für einige dieser Flächen wurden von den Bearbeitern Pflegeausgleichszahlungen vorgeschlagen.
- Die einzige Fläche eines Trockenhang-Buchenwaldes (gemäßigte Ausbildung) nahe Moosham im Bereich eines West-exponierten Terrassenabfalles mit einigen Wärmezeigern und Orchideen in der von basen-/kalkliebenden Arten geprägten Krautschicht.
- Vier lokal mit mesophilem Buchenwald verzahnte Eschen-Bergahorn-Wälder mit typischer Baumartenzusammensetzung, durchwegs artenreicher Krautschicht und geringem Anteil an Forstgehölzen im Bereich lehmiger, luftfeuchter Einhänge am Flachberg und im Laudachtal.
- Hydrologisch weitgehend intakte Feuchtwaldbereiche am Mittel- und Unterhang des Flachberges und bei Moosham mit Eschen- und/oder Schwarzerlen-dominiertes Baumschicht, vergleichsweise höherer Strukturvielfalt, typischem Unterwuchs aus Feuchte- und Nässezeigern und geringem Anteil an Forstgehölzen sowie deren integrierten Biotoptypen (Sickerquelle, Quellflur).

Der Wertstufe **„Hochwertige Biotopfläche“ (Code 202)** wurden Biotopflächen mit folgenden (Ausbildungen von) Biotoptypen zugeordnet:

- Fünf naturnahe, nur punktuell von wasserbaulichen Maßnahmen (Sohlschwellen, lokale Ufersicherungen etc.) betroffene Bachabschnitte insbesondere im Alpenanteil von Gschwandt mit weitgehend ungestörtem Verlauf, natürlicher Geschiebedynamik, wechselnder Begleitung von

Ufergehölzen, Wäldern und Forsten sowie vermutlich durchwegs mesotrophen Verhältnissen.

- Alle naturnahen, mesophilen und mäßig bodensauren Buchenwaldbiotope mit geringem bis nur lokal mäßigem Anteil (0 bis max. 25%) an Forstgehölzen (v.a. Fichte) und vergleichsweise höherer Strukturvielfalt, v.a. im Bereich des Flachberges als ältere Hallenwälder über lehmigem Boden und unterschiedlichen Expositionen.
- Ein hochwertiges, von alten Rotbuchen dominiertes Feldgehölz (Hallenwald) westlich vom Gschwandter Ortsgebiet mit rund 10%igem Anteil an Forstgehölzen und gut stellenweise gut ausgebildetem Waldmantel im Bereich eines Einhanges
- Alle Hecken (Eschen-dominierte, Hasel-dominierte und aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke) und Ufergehölze (Eschen-dominiertes und Eschen-Berg-Ahorn-reicher Ufergehölzsaum sowie Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten) in großteils typischer Ausprägung hinsichtlich Artenzusammensetzung (max. geringer Forstgehölzanteil) und Strukturvielfalt.
- Die einzige Fläche einer Konglomerat-Felswand samt dazugehöriger, gering deckender Felsspaltenflur im Bereich des fast senkrechten Abfalles zur Traun mit umgebenden Buchenwäldern.

Der Wertstufe „**Erhaltenswerte Biotopfläche**“ (**Code 203**) wurden Biotopflächen mit folgenden (Ausbildungen von) Biotoptypen zugeordnet:

- Der einzige erfasste Teich im Bereich eines Mischwaldes nahe Moosham mit naturnaher Ufer- und Sohlausprägung sowie starker Verschlammung als wichtiges Amphibienbiotop.
- Je eine Biotopfläche eines mäßig bodensauren und mesophilen Buchenwaldes mit geringer Flächengröße, stärkeren Störungen (z. B. Ablagerung von Abfällen), ungünstiger Flächenform, homogenem Bestandesaufbau oder vergleichsweise niedriger Strukturvielfalt bei jedoch mäßigem Anteil an Forstgehölzen.
- Zwei kleine Sukzessionswälder über feuchten, lehmreichen Substraten mit Grau-Erlen bzw. Eschen mit homogenem Bestandesaufbau, jedoch fehlendem bis max. mäßigem Anteil an Forstgehölzen.
- Die Mehrzahl der Feldgehölze (6 Flächen) in unterschiedlicher Artenausprägung mit geringer Flächengröße, stärkeren Störungen (z. B. Ablagerung von Abfällen), Einwirken von Randeffecten, homogenem Bestandesaufbau oder vergleichsweise niedriger Strukturvielfalt bei jedoch fehlendem bis max. mäßigem Anteil an Forstgehölzen.
- Eine stärker von Lärchen (rund 40%) durchsetzte Strauchhecke an der Gmundener Bahn mit regelmäßigem Bestandesaufbau und niedriger Strukturvielfalt.

- Ein sehr schmales, durchwegs homogenes, von Strauch-Weiden aufgebautes Ufergehölz an der Laudach bei Kranichsteg sowie ein stärker von Schuttablagerung beeinträchtigtes, von Buchen und Eichen aufgebautes Ufergehölz in Rabesberg mit großteils homogenem Bestandaufbau, jedoch nur geringem Anteil an Forstgehölzen (10%).

Der Wertstufe „**Entwicklungsfähige Biotopfläche mit hohem Entwicklungspotential**“ (Code 204) wurden Biotopflächen mit folgenden (Ausbildungen von) Biotoptypen zugeordnet:

- Fünf Biotopflächen von zumindest teilweise naturferneren Bachabschnitten (u.a. Abschnitte von Wasserloser Bach und Laudach) mit partiell verputzten Uferbefestigungen (Platten, Blockwurf), punktuell befestigten bzw. verputzten Sohlen, Sohlgurten, Sohlrampen bzw. sonstigen Einbauten und beeinträchtigtem Fließgewässerkontinuum, die nach den räumlichen Gegebenheiten noch gute Möglichkeiten für eine Renaturierung bieten würden.
- Sämtliche, aufgrund struktureller Ausprägung (Gleichaltrigkeit, Reihenpflanzung) und/oder des Vorherrschens standortfremder Gehölze erfassten Forstflächen mit zumindest hohem Anteil (25 bis 50%) an standortgerechten Baumarten und einer vergleichsweise größeren Strukturvielfalt, so dass eine Umwandlung in einen standortgerechten Gehölzbestand relativ schnell möglich wäre.
- Zwei stark von Fichten oder Lärchen durchsetzte (Anteil rund 50%), mesophile Buchenwälder an Unterhängen am Flachberg bzw. im Laudachtal mit jedoch vergleichsweise höherer Strukturvielfalt und typischem Unterwuchs.
- Zwei von Fichten bzw. Lärchen dominierte Feldgehölze mit bis zu 50% Anteil an standortgerechten Baumarten, so dass eine Umwandlung in einen standortgerechten Gehölzbestand vergleichsweise schnell möglich wäre.
- Ein stark von Fichten degradiertes Ufergehölzsaum am Ostfuß des Flachberges mit höheren Anteilen an Esche (50-75%) sowie lokaler Beeinträchtigung durch Müllablagerung.
- Sämtliche vier Teilflächen des Biototyps (Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlagvorwaldgebüsch unabhängig ihrer vorherigen Bestockung, die zum Erhebungszeitpunkt noch nicht mit standortfremden Gehölzen aufgeforstet waren, so dass unter Belassung des natürlichen Aufwuchses verhältnismäßig leicht ein standortgerechter Waldbestand zu erzielen wäre.

Der Wertstufe „**Entwicklungsfähige Biotopfläche mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential**“ (Code 206) wurden Biotopflächen mit folgenden (Ausbildungen von) Biotoptypen zugeordnet:

- Sämtliche, aufgrund struktureller Ausprägung (Gleichaltrigkeit, Reihenpflanzung) und/oder des Vorherrschens standortfremder Gehölze

erfassten Forstflächen mit geringem bis mäßigem Anteil (0 bis 25%) an standortsgerechten Baumarten und einer vergleichsweise niedrigen Strukturvielfalt.

- Aufgrund der kleinräumigen Verzahnung mit monotonen Fichtenforsten in einer Biotopfläche erfasste, kleinflächige Fragmente mesophiler Buchenwälder am Flachberg unweit des Güterweges Bergbauer.
- Zwei von Fichten dominierte Feldgehölze mit max. 25%igem Anteil an standortsgerechten Baumarten.

### 3.2.2 Überblick Wertstufen – Verteilung, Anteile und Biotoptypen

Als Überblick über die Zuordnungen aller Biotopflächen zu den Wertstufen ist eine Auflistung aller Biotopflächen, geordnet nach ihrer Wertstufenzuordnung, im Anhang beigegeben.

In den nachfolgenden Tabellen sind die in den Biotopflächen enthaltenen Biotoptypen je nach der Wertstufenzuordnung der Biotopflächen im Überblick dargestellt, dazu werden die einzelnen Wertstufen kurz interpretiert. Abschließend wird eine Abbildung mit Übersicht über die Lage der Biotopflächen mit ihren Wertstufen im Projektgebiet sowie ein Diagramm zur Flächenstatistik angeführt.

**Tab. 8:** Biotoptypen in Biotopflächen der Wertstufe „Besonders hochwertige Biotopfläche“ (Code 201)

Btyp-Code	Biotoptypen Wertstufe 201	Fläche m <sup>2</sup>	% Bfl
010102	Sickerquelle / Sumpfquelle	95	0,00
030101	Quellflur	1	0,00
030501	(Groß)-Röhricht	422	0,01
040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	6300	0,18
040601	Großseggen-Sumpf / Großseggen-Anmoor	5793	0,17
040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	2441	0,07
0407	Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese	16961	0,48
0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	10390	0,30
05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	17047	0,49
05030301	(Karbonat)-Trockenhang-Buchenwald	6213	0,18
050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	59190	1,69
055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald	25063	0,71
055010	Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald	9415	0,27
07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	4525	0,13
10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	6177	0,18
10051002	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen	3723	0,11
10051003	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	1687	0,05

10051102	Brachfläche des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen	11480	0,33
	<b>Gesamtsumme Wertstufe 201</b>	<b>186922</b>	<b>5,33</b>

Die insgesamt 21 besonders hochwertigen Biotopflächen weisen eine Fläche von 186.922m<sup>2</sup>, das sind 18,69ha oder rund 0,19km<sup>2</sup>, auf; somit sind rund 1,13% des Projektgebietes dieser Wertstufe zuzuordnen. Rund 37% der Biotopfläche mit Wertstufe 201 bezieht sich auf die erfassten Grünlandflächen (im weiteren Sinn), der Rest hingegen auf verschiedene Waldbiotoptypen. Ein Drittel dieser sehr hochwertigen Grünlandflächen liegt jedoch brach und sollte raschest möglich durch Managementmaßnahmen entwickelt werden, um deren langfristige Erhaltung zu sichern.

**Tab. 9:** Biotoptypen in Biotopflächen der Wertstufe „Hochwertige Biotopfläche“ (Code 202)

Btyp-Code	Biotoptypen Wertstufe 202	Fläche m <sup>2</sup>	% Bfl
010202	Bach (< 5 m Breite)	24903	0,71
05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	7081	0,20
05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	1030663	29,39
0602	Feldgehölz	7947	0,23
060601	Eschen-dominierte Hecke	52421	1,49
060602	Hasel-dominierte Hecke	476	0,01
060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke	30621	0,87
060701	Eschen-dominiertes Ufergehölzsaum	52713	1,50
060703	Eschen-Berg-Ahorn-reicher Ufergehölzsaum	47984	1,37
060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	84578	2,41
080201	Karbonat-Felsspaltenflur / Karbonat-Felsritzen-Gesellschaft	806	0,02
090404	Felsband / Wandstufe(n)	4031	0,11
	<b>Gesamtsummen Wertstufe 202</b>	<b>1341124</b>	<b>38,33</b>

Die insgesamt 23 hochwertigen Biotopflächen weisen eine Fläche von 1.341.124m<sup>2</sup>, das sind 134,11ha oder rund 1,34km<sup>2</sup>, auf; somit sind rund 8,11% des Projektgebietes dieser Wertstufe zuzuordnen. Flächenmäßig bei weitem den größten Anteil nehmen dabei die insbesondere am Flachberg verbreiteten mesophilen Buchenwälder ein (Anteil am Projektgebiet: 6,24%). Danach folgen die hochwertigen Kleingehölze des Projektgebietes (v. a. Ufergehölze und Hecken). Die restlichen Biotoptypen sind flächenmäßig von untergeordneter Bedeutung.

**Tab. 10:** Biotoptypen in Biotopflächen der Wertstufe „Erhaltenswerte Biotopfläche“ (Code 203)

Btyp-Code	Biotoptypen Wertstufe 203	Fläche m <sup>2</sup>	% Bfl
020401	Teich (< 2 m Tiefe)	578	0,02
05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	4780	0,14
05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	59147	1,69

056003	Grau-Erlen-Sukzessionswald	5374	0,15
056004	Eschen-Sukzessionswald	3785	0,11
0602	Feldgehölz	36423	1,04
060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke	1124	0,03
060706	Weiden-dominierter Ufergehölzsaum	3616	0,10
060716	Von anderen Baumarten dominierter Ufergehölzsaum	3590	0,10
	<b>Gesamtsummen Wertstufe 203</b>	<b>118417</b>	<b>3,38</b>

Die insgesamt 14 erhaltenswerten Biotopflächen weisen eine Fläche von 118.417m<sup>2</sup>, das sind 11,84ha oder rund 0,12km<sup>2</sup>, auf; somit sind rund 0,72% des Projektgebietes dieser Wertstufe zuzuordnen. Die Hälfte dieser Fläche wird vom mesophilen Buchenwald eingenommen, danach rangieren die Feldgehölze an zweiter Stelle. Die restlichen Biotoptypen sind flächenmäßig von untergeordneter Bedeutung.

**Tab. 11:** Biotoptypen in Biotopflächen der Wertstufe „Entwicklungsfähige Biotopfläche mit hohem Entwicklungspotential“ (Code 204)

Btyp-Code	Biotoptyp Wertstufe 204	Fläche m <sup>2</sup>	% Bfl
010202	Bach (< 5 m Breite)	17109	0,47
05010201	Fichtenforst	71910	2,05
05010204	Lärchenforst	1905	0,05
050103	Nadelholz- und Laubholz-Mischforst	7990	0,23
05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	39197	1,12
0602	Feldgehölz	6234	0,18
060717	Ufergehölzsaum mit gepflanzten, z.T. nicht standortgemäßen Arten	24058	0,69
060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch	14371	0,41
	<b>Gesamtsummen Wertstufe 204</b>	<b>182774</b>	<b>5,20</b>

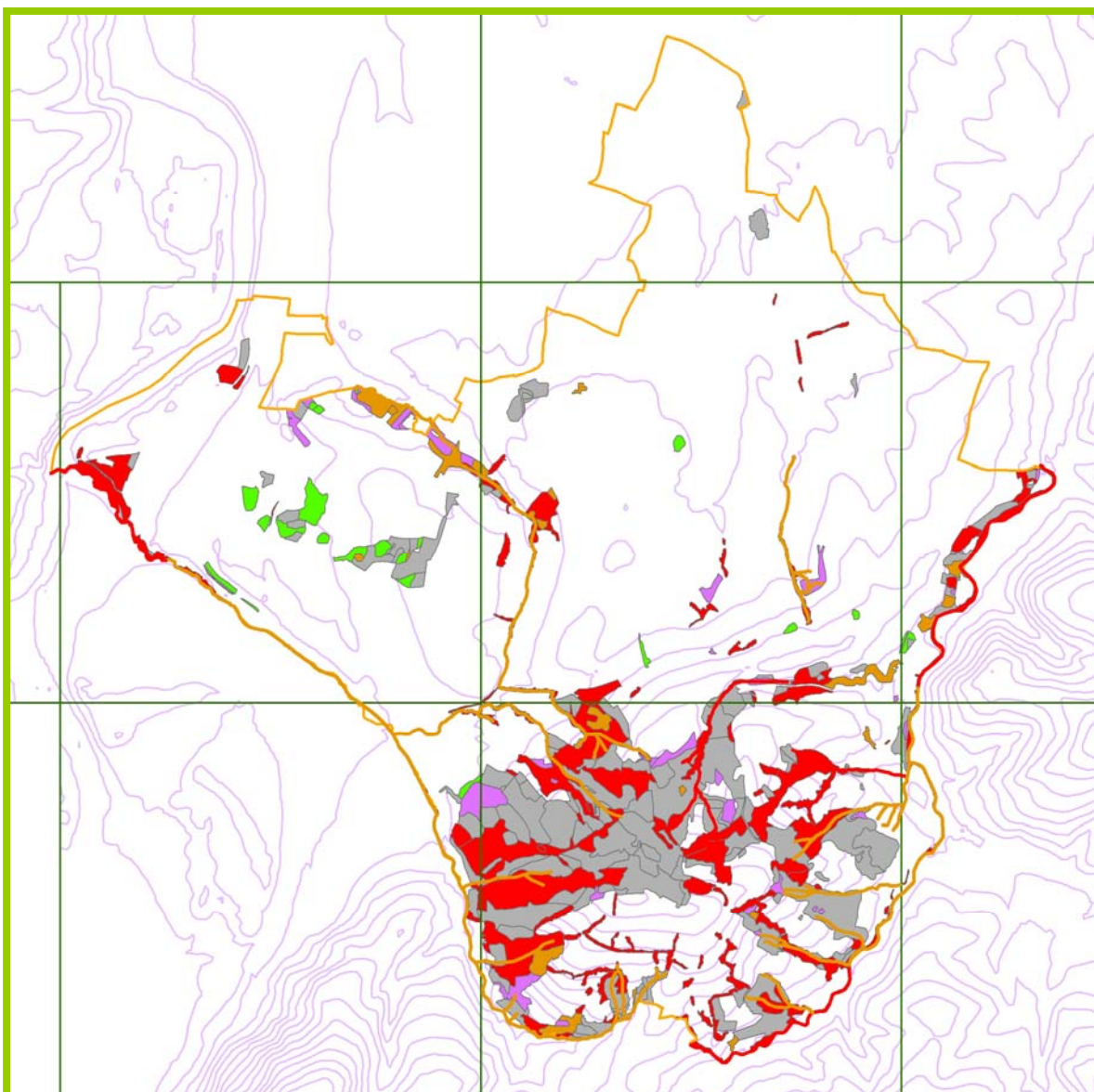
Die insgesamt 19 entwicklungsfähigen Biotopflächen mit hohem Entwicklungspotential weisen eine Fläche von 182.774m<sup>2</sup>, das sind 18,28ha oder rund 0,18km<sup>2</sup>, auf; somit sind rund 1,11% des Projektgebietes dieser Wertstufe zuzuordnen. Der größten Flächenanteil weisen Fichtenforste auf, danach rangiert der mesophile Buchenwald an zweiter Stelle. Die übrigen Biotoptypen sind flächenmäßig von untergeordneter Bedeutung.

**Tab. 12:** Biotoptypen in Biotopflächen der Wertstufe „Entwicklungsfähige Biotopfläche mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential“ (Code 206)

Btyp-Code	Biotoptypen Wertstufe 206	Fläche m <sup>2</sup>	% Bfl
05010101	Kultur-Pappelforst	1738	0,05
05010105	Schwarz-Erlenforst	1900	0,05
05010201	Fichtenforst	1641685	46,81
05010204	Lärchenforst	4056	0,12
05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	2149	0,06

05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	16298	0,46
0602	Feldgehölz	7706	0,22
	<b>Gesamtsumme Wertstufe 206</b>	<b>1675532</b>	<b>47,78</b>

Die insgesamt 26 erhaltenswerten Biotopflächen mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential weisen eine Fläche von 1.675.532m<sup>2</sup>, das sind 167,55ha oder rund 1,68km<sup>2</sup>, auf; somit sind rund 10,14% des Projektgebietes dieser Wertstufe zuzuordnen. Nahezu die gesamte Fläche dieser Wertstufe wird von Forsten, insbesondere Fichtenforsten, eingenommen. Die beiden übrigen Biotoptypen mesophiler Buchenwald und Feldgehölz sind flächenmäßig von untergeordneter Bedeutung.



**Abb. 14: Lage aller Biotopflächen im Projektgebiet mit allen Wertstufen.** Besonders hochwertige Biotopfläche (violett), hochwertige Biotopfläche (rot), erhaltenswerte Biotopfläche (grün), entwicklungsfähige Biotopfläche mit hohem Entwicklungspotential (hellbraun) sowie entwicklungsfähige Biotopfläche mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential (grau); mit Höhenlinien und Blattschnitt 1: 5.000.

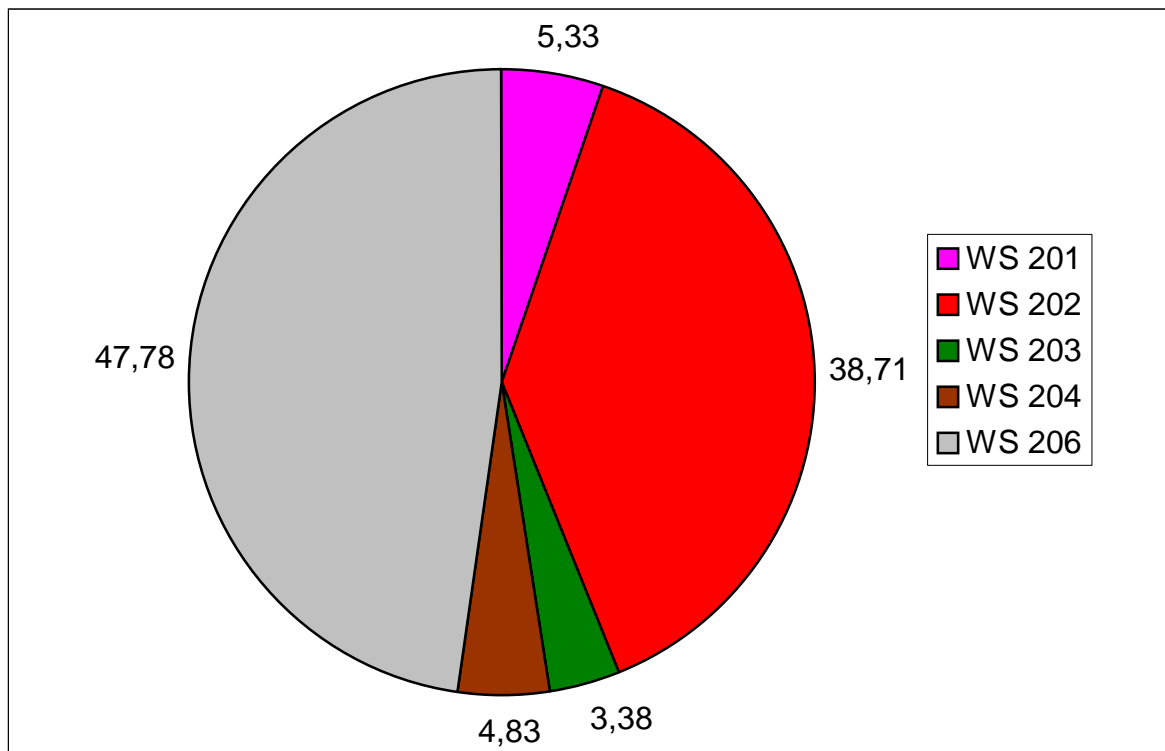


Abb. 15: Flächenanteile aller Wertstufen (codiert) an der gesamten Biotopfläche im Projektgebiet.



## 4 Naturschutzfachliche Gesamtbetrachtung und Ausblick

### 4.1 Wertvolle Biotopflächen und Biotopensembles

In den Tabellen zu den Wertstufen im vorherigen Abschnitt (Pkt 3.2.2) sind alle in den Biotopflächen der jeweiligen Wertstufe vorkommenden Biotoptypen dargestellt. Im Folgenden werden die besonders hochwertigen und hochwertigen Biotopflächen sowie Biotopensembles (Wertstufen 201 und 202) und deren räumliche Verteilung kurz charakterisiert und in einer Übersicht (Abb. 16) kartografisch veranschaulicht.

Im Bereich des Gschwandter Alpenanteiles (Flyschzone) finden sich insbesondere im höher gelegenen Bereich des Flachberges einige größerflächige Ensembles von wertvollen Biotopen, hauptsächlich sind hier die von Rotbuche, seltener von Esche, Berg-Ahorn oder Schwarz-Erle dominierten Laubwaldbestände zu nennen, die jedoch immer wieder von größeren, durchwegs monotonen Fichtenforsten unterbrochen sind, so dass sich ein mosaikartiges Bild ergibt. V.a. am Güterweg „Bergbauer“ finden sich sehr hochwertige, artenreiche, aktuell noch traditionell genutzte Feuchtgrünlandflächen mit Streuwiesencharakter, die als „nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese“ bzw. lokal als „Borstgrasrasen“ kartiert wurden. Nicht zuletzt durch das Vorkommen selten gewordener / überregional gefährdeter Biotoptypen bzw. Pflanzengesellschaften sowie diverser Rote Liste-Arten gebührt ihnen – neben einigen weiter unten angeführten Grünlandflächen – höchste Schutzpriorität, zumal sie mitunter auch die letzten Reste nährstoffärmerer Vegetation in Gschwandt darstellen. Zwei sehr hochwertige, tw. bereits aufgeforstete Streuwiesenbrachen unweit der Güterweges „Unterm Wald“ weisen ein hohes Entwicklungspotential auf und sollten rasch durch entsprechende Maßnahmen (Entfernung der Aufforstungen, Wiederaufnahme der traditionellen Streumahd, Gewährung von Pflegeausgleichszahlungen) gesichert werden. Ebenfalls unweit dieses Güterweges befinden sich am Südfall des Flachberges einige Hecken und Ufergehölze, die aufgrund ihrer naturnahen, lokal größerflächigen Ausprägung als hochwertige Strukturelemente unbedingt erhaltenswert sind. Von den Fließgewässern im Flyschbereich sind insbesondere die Oberläufe des Wasserlosen Baches und der Laudach sowie einzelne Laudach-Zubringer aufgrund ihrer weitgehenden Naturnähe als hochwertig einzustufen.

Im Alpenvorlandanteil des Projektgebietes ist die Dichte an besonders hochwertigen und hochwertigen Biotopflächen deutlich niedriger als im Bereich des Flyschanteils. Jedoch sind auch hier mehrere naturschutzfachlich bemerkenswerte Biotope vorhanden, selbst wenn ihre Flächengröße weitaus geringer ist. Ein wichtiges Biotopensemble stellt der Rest des Grafinger Moores nördlich von Moosham dar, der neben einem von Schwarz-Erle dominierten Feuchtwald noch einen naturnahen Bachlauf, einen Großseggen-Sumpf und v.a. aber ein artenreiches, stellenweise nährstoffärmeres Feuchtgrünland enthält. Besonders hochwertig ist eine Biotopfläche eines Quellenmoores bzw. einer nährstoffreicheren Feuchtwiese unweit des Güterweges „Nißlleiten“, das in seiner Ausprägung und Zonierung überaus typisch,

jedoch leider schon einzigartig im Projektgebiet ist. Höherwertige Hecken- und Ufergehölze finden sich insbesondere unmittelbar nördlich des Flachberges, während sie im schwächer strukturierten Nordteil des Projektgebietes fast fehlen. Neben einigen kleineren naturnahen Gehölz-Biotopen findet sich am Rand des Trauntales (Natura 2000-Gebiet) ein größer, artenreicher Buchenwald, auf den jedoch bereits schon unter Pkt. 2.6 hingewiesen wurde. Mit Ausnahme des fast unbeeinflussten Unterlaufes des Wasserlosen Baches und des schon erwähnten Baches beim Grafinger Moor sind die Gewässer dieses Naturraumanteiles nur als „entwicklungsfähige Biotopfläche mit hohem Entwicklungspotential“ (Code 204) zu kennzeichnen.

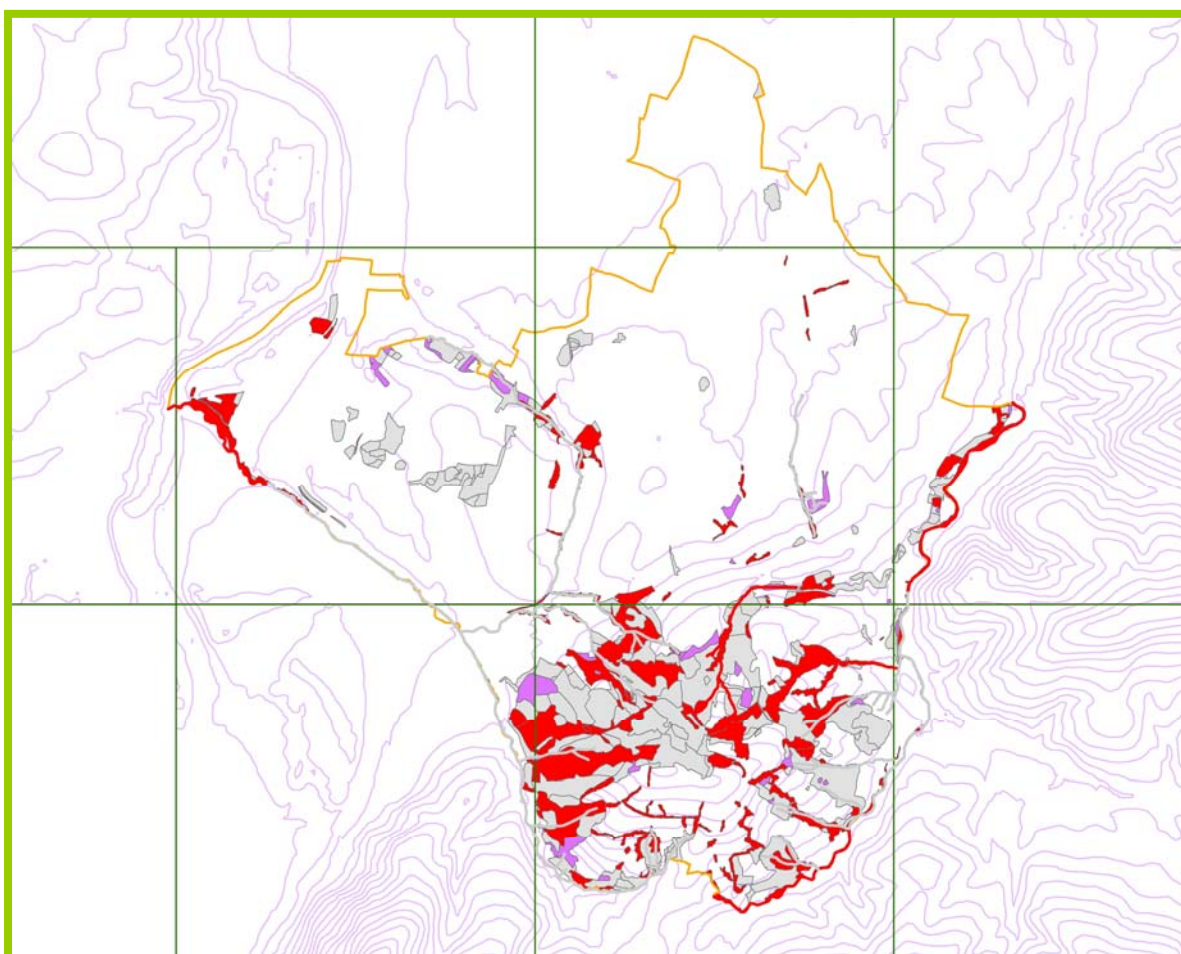


Abb. 16: Lage aller Biotopflächen im Projektgebiet mit den Wertstufen: Besonders hochwertige Biotopfläche (violett) und hochwertige Biotopfläche (rot); mit Höhenlinien und Blattschnitt 1: 5.000.

## 4.2 Naturschutzfachlich relevante Beeinträchtigungen, Konflikte und Defizite

- ◇ Intensive Nutzung der Wirtschaftswiesen: sehr häufiger Schnitt, sehr früher erster Schnitt sowie überwiegend sehr starke Düngung mit zunehmendem Gülleinsatz; dieses bedingt eine stark abnehmende Artenvielfalt in den Grünlandflächen;

- ◇ Bedingt durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung Gefahr der Verinselung von Biotopen (Tier- wie Pflanzenlebensräumen);
- ◇ Lokale Nutzungsaufgabe insbesondere von unrentablen Flächen, Verbrachung und häufig Aufforstung (Fichtenmonokulturen);
- ◇ Magerwiesen, Magerweiden, Quellanmoore oder Hangvernässungen sind im Gebiet kaum (mehr) anzutreffen;
- ◇ Meist fehlende Ackerraine;
- ◇ Nur schmale bzw. überhaupt fehlende Gehölzränder (Mäntel, Säume) an Wäldern und Feldgehölzen;
- ◇ Monotone Fichtenforste dominieren in weiten Teilen die Wälder: zum Teil handelt es sich um aufgeforstetes, früheres Grünland (siehe oben), zum größeren Teil jedoch um Fichtenforste an potenziellen Laubwaldstandorten;
- ◇ Kaum Stillgewässer vorhanden;
- ◇ Fließgewässer (v. a. kleinere bzw. jene im Bereich landwirtschaftlicher Nutzflächen) sind teils stark in ihrer Natürlichkeit beeinträchtigt bzw. über längere Strecken verrohrt.

### 4.3 Handlungsschwerpunkte und Ausblick

Die wichtigsten Handlungsschwerpunkte, die sich auch aus vorliegender Kartierung ergeben, sind folgende:

- ◇ Sicherung der letzten Grünlandbiotope (nährstoffarme Feucht- u. Trockenbiotope): Es besteht die Gefahr, dass die Nutzung dieser letzten Flächen entweder intensiviert oder aber gänzlich aufgelassen wird und diese wertvollen Biotope mit ihrem meist hohen Artenreichtum daher aus der Landschaft verschwinden. Hier können die Förderinstrumente des Landes und der EU (u. a. ÖPUL-Naturschutzprämien) in Anspruch genommen werden (Ausgleichszahlungen für Bewirtschaftungerschwernisse und Ertragseinbußen).
- ◇ Wiederaufnahme der traditionellen Nutzung bei Grünlandbrachen / Entfernung von bereits getätigten Aufforstungen (auch hier besteht die Möglichkeit zur Inanspruchnahme entsprechender naturschutzorientierter Förderungen)
- ◇ Verwendung von standortgerechten Gehölzen bei Aufforstungen (Laubmisch- bzw. Laubwälder) und somit Verringerung der Anteile von Fichtenforsten am gesamten Waldbestand.
- ◇ Längerfristige Sicherung der größeren bestehenden Laubwälder (Einzelstammentnahme/Plenterung, Naturverjüngung der standortgerechten Hauptbaumarten).
- ◇ Erhaltung der landschaftsästhetisch wie ökologisch hochwertigen Streuobstbestände, welche zum Teil auch als Einzelgehölze, kleine Gehölzgruppen

und Gehölzreihen ausgebildet sind. Entsprechende Nachpflanzungen (alte Sorten) sollten die Bestände dieser wertvollen Strukturelemente langfristig sichern.

◇ Belassung und Wiedererrichtung von Ackerrainen, Gehölzmänteln und Säumen zwischen Gehölzbeständen und angrenzendem Grünland:

◇ Auch sämtliche anderen z.T. nur noch spärlich vorhandene Kleingehölze wie Hecken, Feldgehölze, Baumgruppen und Einzelbäume werden gilt es ihrem hohen ökologischen Stellenwert gemäß zu erhalten. Hier besteht immer wieder die Gefahr, dass im Zuge von Bewirtschaftungsintensivierungen, welche sich immer häufiger auch dadurch ergeben, dass kleinere landwirtschaftliche Betriebe aufgelassen und ihre Flächen verpachtet werden, die noch vorhandenen Strukturen beseitigt werden, um eine einfachere und schnellere Bewirtschaftung mit größeren Maschinen zu ermöglichen.

◇ Gleichzeitig Erhöhung der Strukturvielfalt besonders im landwirtschaftlich intensiv genutzten Nord-Teil der Gemeinde unter Berücksichtigung von Möglichkeiten zum Biotopverbund, z.B. durch

◇ Neuanlage von Hecken und Feldgehölzen.

◇ Anlage kleiner, naturnaher Stillgewässer (natürliche Kleingewässer als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, insbesondere Amphibien).

◇ Erhaltung bzw. Verbesserung des Zustandes naturnaher Gewässer inkl. ihrer Ufergehölze. Hier sollten generell keine weiteren Verbauungsmaßnahmen, Begradigungen u. ä. durchgeführt werden. Auch von weiteren Verrohrungen, auch von nur kleinen Bächen und Rinnsalen, sollte in jedem Fall Abstand genommen werden.

◇ Hingegen empfiehlt sich eine naturnahe Gestaltung beeinflusster Gewässerabschnitte, so z.B. am Mittellauf des Wasserlosen Baches. Es würden sich hier umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen anbieten, welche eine naturnahe Gestaltung des Gewässerbettes ebenso umfassen sollten wie die Begründung entsprechender Ufergehölzsäume mit standortgerechten Baum- und Strauchgehölzen. Auch an der Laudach würden sich abschnittsweise entsprechende Verbesserungsmaßnahmen v.a. in Hinblick auf die Morphologie des Flussbettes anbieten. Auch die Verrohrungen vieler kleinerer Bäche sollten nach Möglichkeit wieder geöffnet werden und zu natürlichen/naturnahen Bachläufen rückgebaut werden.

Generell sind alle Maßnahmen für eine ökologische und landschaftsästhetische Bewusstseinsbildung sowie die Information über entsprechende Förderprogramme für das Erreichen derartiger Ziele äußerst hilfreich.

## 5 Anhang

### 5.1 Literatur- und Quellenverzeichnis

- ADLER, W., OSWALD, K. u. R. FISCHER, 1994: Exkursionsflora von Österreich. Bestimmungsbuch für alle in Österreich wildwachsenden sowie die wichtigsten kultivierten Gefäßpflanzen (Farnpflanzen und Samenpflanzen) mit Angaben über ihre Ökologie und Verbreitung. Red. u. hrsg. v. M.A. Fischer. – Vlg. Eugen Ulmer, Stuttgart und Wien (1180 S.).
- AUER, I., R. BÖHM, H. DOBESCH, N. HAMMER, E. KOCH, W. LIPA, H. MOHNL, R. POTZMANN, CH. RETITZKY, E. RUDEL, O. SVABIK, 1998: Klimatographie und Klimaatlas von Oberösterreich, Band 2: Klimatographie. – Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich, II. Naturwissenschaftliche Reihe, Bd. 2-3, 599 pp.
- BROHMER, 2000: Fauna von Deutschland. Hg. v. M. SCHAEFER. (20., überarbeitete Aufl.). – Quelle und Meyer, Wiebelsheim (791 S.).
- ELLENBERG, H., 1996: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. (5. Aufl.). – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 1095 pp.
- ELLENBERG, H., WEBER, H.E., DÜLL, R., WIRTH, V., WERNER, W. u. D. PAULISSEN, 1991: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. – Scripta Geobotanica 18: 1-248 (Göttingen).
- ELLMAUER, T. & TRAXLER A. (2000): Handbuch der FFH-Lebensraumtypen Österreichs. - UBA-Monographien 130: 1-208.
- ESSL, F., EGGER, G., ELLMAUER, T., AIGNER, S. (2002) : Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs: Wälder, Forste, Vorwälder. – UBA-Monographien 156: 1-104.
- ESSL, F., EGGER, G., KARRER, G., THEISS, M., AIGNER, S. (2004): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs: Grünland, Grünlandbrachen und Trockenrasen, Hochstauden- und Hochgrasfluren Schlagfluren und Waldsäume, Gehölze des Offenlandes und Gebüsche. – UBA-Monographien 167: 1-272.
- FITSCHEN, J., 1994: Gehölzflora. Ein Buch zum Bestimmen der in Mitteleuropa wildwachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher. Mit Früchteschlüssel. Von F.H. MEYER, U. HECKER, H.R. HÖSTER u. F. G. SCHROEDER. (10., überarbeitete Aufl.). – Quelle u. Meyer Vlg., Heidelberg und Wiesbaden. Ohne durchgehende Paginierung.
- FREY, W., FRAM J.-P., FISCHER E. u. LOBIN W. ,1995: Kleine Kryptogamenflora. Die Moospflanzen und Farnpflanzen Europas. Gustav Fischer Verlag. Stuttgart, Jena, New York.

- GRABHERR, G. u. L. MUCINA (Hg.), 1993: Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil II: Natürliche waldfreie Vegetation. – Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, Jena, New York. 523 pp.
- HINTERWIRTH, G., 2003: Gemeinde Gschwandt – Örtliches Entwicklungskonzept Nr. 1. – Gmunden.
- KOHL, H., 1960a: Naturräumliche Gliederung I und II. – In: Institut für Landeskunde von OÖ. (Hg.), 1960: Atlas von Oberösterreich, Erläuterungsband zur zweiten Lieferung, Kartenblätter 21-40. – Inst. f. Landeskunde v. OÖ., Linz (S. 7-32). (= Veröff. zum Atlas v. OÖ. (OÖ. Heimatatlas) 5)
- KOHL, H., 1960b: Die Oberflächenformen Oberösterreichs. – In: Atlas von Oberösterreich (1958ff.). Hg. im Auftrag der oö. Landesregierung. – Vlg. d. Institutes f. Landeskunde v. OÖ., Linz (S. 43-59).
- LOUIS, H., 1979: Allgemeine Geomorphologie. Unt. Mitarb. v. K. FISCHER. (4., erneuerte und erweiterte Aufl.). – Walter de Gruyter, Berlin – New York (814 S.). (= Lehrbuch der allg. Geografie Bd. 1).
- MARCHETTI, H., 1985: Festschrift anlässlich der Feier zur Wappenverleihung an die Ortsgemeinde Gschwandt am 6. Juli 1985. – Salzkammergut-Druckerei Gmunden.
- MUCINA, L., GRABHERR, G. u. TH. ELLMAUER (Hg.), 1993a: Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil I: Anthropogene Vegetation. – Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, Jena, New York (578 S.).
- MUCINA, L., GRABHERR, G. u. S. WALLNÖFER (Hg.), 1993b: Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil III: Wälder und Gebüsche. – Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, Jena, New York (353 S.).
- NIKLFIELD, H. u. L. SCHRATT-EHRENDORFER (Hg.), 1999: Rote Liste gefährdeter Pflanzen Oberösterreichs. (2., neu bearbeitete Aufl.). – Austria Medien Service, Graz (S. 33-151). (= Grüne Reihe d. BM f. Umwelt, Jugend und Familie 10)
- OBERDORFER, E. (Hg.), 1992a: Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil I: Fels- und Mauergesellschaften, alpine Fluren, Wasser-, Verlandungs- und Moorgesellschaften. (3. Aufl.). – Gustav Fischer Verlag, Jena, Stuttgart, New York (314 S.).
- OBERDORFER, E. (Hg.), 1992b: Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil IV: Wälder und Gebüsche. (2. Aufl.). – Gustav Fischer Verlag, Jena, Stuttgart, New York (Textband: 282 S., Tabellenband: 580 S.).
- OBERDORFER, E. (Hg.), 1993a: Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil II: Sand- und Trockenrasen, Heide- und Borstgras-Gesellschaften, alpine Magerrasen, Saum-Gesellschaften, Schlag- und Hochstauden-Fluren. (3. Aufl.). – Gustav Fischer Verlag, Jena, Stuttgart, New York (355 S.).
- OBERDORFER, E. (Hg.), 1993b: Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil III: Wirtschaftswiesen und Unkrautgesellschaften. (3. Aufl.). – Gustav Fischer Verlag, Jena, Stuttgart, New York (455 S.).

- PILS, G., 1994: Die Wiesen Oberösterreichs. Eine Naturgeschichte des oberösterreichischen Grünlandes unter besonderer Berücksichtigung von Naturschutzaspekten. Hg.: Forschungsinstitut für Umweltinformatik, Schriftleitung: Naturschutzabteilung des Landes O.Ö. – Vlg. Steurer, Linz (355 S.).
- POTT, R., 1995: Die Pflanzengesellschaften Deutschlands. (2., überarbeitete und stark erweiterte Aufl.). – UTB Große Reihe. Vlg. E. Ulmer, Stuttgart (622 S.).
- SCHANDA, F. u. F. LENGLACHNER, 1998: Handbuch zur Biotopkartierung Oberösterreich, Band 1: Kartierungsanleitung. I.A.d. Amtes d. O.Ö. Landesregierung/Naturschutzabteilung. – Eigenvervielfältigung, Ohlsdorf. (Version 1998).
- SCHANDA, F. u. F. LENGLACHNER, 2004: Biotopkartierung Oberösterreich. Gemeinde Schlierbach 1997 – Bericht. – Unveröff. Manuskript, Ohlsdorf (84 S. & Anhang).
- STÖHR, O., SCHRÖCK, C. & STROBL, W. (2002): Beiträge zur Flora der Bundesländer Salzburg und Oberösterreich. – Linzer biol. Beitr. 34/2: 1393-1505.
- STRAUCH, M. (Gesamtleitung), 1997: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs und Liste der einheimischen Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs. Bearbeitet von: F. GRIMS, A. KRAMML, F. LENGLACHNER, H. NIKLFELD, L. SCHRATT-EHRENDORFER, F. SPETA, F. STARLINGER, M. STRAUCH UND H. WITTMANN. – Sonderdruck aus Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs Bd. 5: 3-64 (Linz).
- TRAXLER, A., MINARZ, E., ENGLISCH, T., FINK, B., ZECHMEISTER, H., ESSL, F. (2005): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs: Moore, Sümpfe und Quellfluren, Hochgebirgsrasen, Polsterfluren, Rasenfragmente und Schneeböden, Äcker, Ackerraine, Weingärten und Ruderalfluren, Zwergstrauchheiden, geomorphologisch geprägte Biotoptypen. – UBA-Monographien 174: 1-286.
- WITTMANN, H. & STROBL, W. (1990): Gefährdete Biotoptypen und Pflanzengesellschaften im Land Salzburg. – Naturschutzbeiträge 9/90: 1-81.

## 5.2 Kartenmaterial

- AMT DER O.Ö. LANDESREGIERUNG, NATURSCHUTZABTEILUNG – BIOTOPKARTIERUNG O.Ö., 2001: Digitale Orthofotos Gemeinde Gschwandt. Bildflug: 26.8.2000 (BEV, Wien); Leitung: K. RUSSMANN, Bearb., Layout: G. DORNINGER (Biokart). (1:5.000). – Orthofotoherstellung: Fa. Forest Mapping Management (FMM), Salzburg.
- BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN (LANDESAUFNAHME), 1957/1987/1993: Österreichische Karte 1:50.000. – Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (Landesaufnahme), Wien.

GEYER, G. u. O. ABEL, 1913: Geologische Spezialkarte der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder der Österreichisch-ungarischen Monarchie. Zone 14 Kol. X. SW-Gruppe Nr. 11. (M = 1:75.000). – K.k. Geologischen Reichsanstalt, Wien.

HINTERWIRTH, G., 2003: Gemeinde Gschwandt – Örtliches Entwicklungskonzept Nr. 1. Kartenteil – Gmunden, Gschwandt.

Von Seiten des Auftraggebers wurden als Arbeitsunterlagen weiters in digitaler Form zur Verfügung gestellt:

- Orthofotos (Bildflug: 26.8.2000)
- Österreichische Karte 1:50.000 (ÖK-50)
- Höhengichtlinien digital, 20m
- Blattschnitte TB 5.000
- Gemeindegrenze der Politischen Gemeinde Gschwandt
- Grenzen der naturräumlichen Einheiten nach KOHL
- Kompilierte Digitale Geologie von Oberösterreich, Blattschnitt TB 20.000
- Waldentwicklungsplan (WEP-AUSTRIA-DIGITAL), Teil Gmunden, Maßstab 1:50.000



## 5.3 EDV-Auswertungen und Auflistungen

### 5.3.1 Vorkommende Pflanzenarten und Arten der Roten Listen

☞ Vorkommende Pflanzenarten (geordnet nach wissenschaftlichen Artnamen) mit Angaben zur Roten Listen und zu pflanzengeografischer Bedeutung

#### Alphabetisch gereichte Liste der erfassten Pflanzensippen

Art-Code	Wissenschaftlicher Name (Deutscher Name)	RL Ö	RL OÖ	HV	HA	H ges
630	<i>Abies alba</i> (Tanne, Weißtanne)	3	R	40	42	82
250	<i>Acer campestre</i> (Feld-Ahorn)	-r wAlp	-r A	14	5	19
252	<i>Acer platanoides</i> (Spitz-Ahorn)			13	4	17
82	<i>Acer pseudoplatanus</i> (Berg-Ahorn)			94	74	168
143	<i>Achillea millefolium</i> agg. (Echte Schafgarbe i.w.S.)			2	3	5
493	<i>Actaea spicata</i> (Christophskraut)			19	7	26
69	<i>Aegopodium podagraria</i> (Geißfuß, Giersch)			16	6	22
253	<i>Aesculus hippocastanum</i> (Weiße Roßkastanie)			4	1	5
1090	<i>Agrostis canina</i> (Hunds-Straußgras)	-r Rh, KB, BM, nVL, söVL, Pann	-r BV	1	1	2
599	<i>Agrostis capillaris</i> (Rot-Straußgras)			3	9	12
242	<i>Agrostis stolonifera</i> (Kriech-Straußgras)			6	4	10
237	<i>Ajuga reptans</i> (Kriech-Günsel)			32	19	51
2228	<i>Alchemilla</i> sect. <i>Alchemilla</i> (Frauenmantel i.w.S. (Sektion))			1	5	6
621	<i>Alchemilla vulgaris</i> agg. (Gewöhnlicher Frauenmantel i.w.S.)				2	2
78	<i>Alliaria petiolata</i> (Knoblauchrauke, Lauchhederich)			1		1
882	<i>Allium vineale</i> (Weinberg-Lauch)			1		1
95	<i>Alnus glutinosa</i> (Schwarz-Erle)			27	14	41
32	<i>Alnus incana</i> (Grau-Erle)			15	21	36
1378	<i>Ambrosia artemisiifolia</i> (Beifuß-Ambrosie, Beifuß-Traubenkraut)			1		1
261	<i>Anemone nemorosa</i> (Busch-Windröschen)			4	2	6
4	<i>Angelica sylvestris</i> (Wild-Engelwurz, Brustwurz)			17	19	36
499	<i>Anthemis arvensis</i> (Acker-Hundskamille)			1	1	2
817	<i>Anthoxanthum odoratum</i> (Gewöhnliches Ruchgras)		R		2	2
61	<i>Anthriscus sylvestris</i> (Wiesen-Kerbel)			6	4	10
265	<i>Aposeris foetida</i> (Stinksalat, Hainsalat)			3		3
995	<i>Aquilegia atrata</i> (Schwarzviolette Akelei)	-r nVL	4ar! V	1		1

144	<i>Arctium lappa</i> (Große Klette, Grobkorb-Klette)					1		1
1020	<i>Arctium minus</i> (Kleine Klette)					2	2	4
750	<i>Arnica montana</i> (Arnika)	-r	BM, nVL, söVL	4ar!	BV	1	1	2
121	<i>Arrhenatherum elatius</i> (Glatthafer)					2	2	4
505	<i>Aruncus dioicus</i> (Wald-Geißbart)					6	6	12
74	<i>Asarum europaeum</i> (Haselwurz)					10	11	21
2364	<i>Asplenium ruta-muraria</i> ruta-muraria (Eigentlicher Mauer-Streifenfarn)					1		1
502	<i>Asplenium trichomanes</i> (Braunstielliger Streifenfarn)					2		2
796	<i>Asplenium viride</i> (Grüner Streifenfarn)	-r	nVL, söVL, Pann			1		1
245	<i>Astragalus glycyphyllos</i> (Bärenschote, Süß-Tragant)					2		2
271	<i>Astrantia major</i> (Große Sterndolde)					3	8	11
273	<i>Athyrium filix-femina</i> (Gemeiner Frauenfarn)					24	17	41
341	<i>Atropa bella-donna</i> (Tollkirsche)					2	5	7
780	<i>Avenula pubescens</i> (Flaum-Wiesenhafer)						1	1
96	<i>Berberis vulgaris</i> (Gemeine Berberitze)					1	2	3
733	<i>Betonica officinalis</i> (Echte Betonie, Heil-Zehrkrout, "Heilziest")					5	7	12
148	<i>Betula pendula</i> (Weiß-Birke, Hänge-Birke)					31	32	63
770	<i>Blechnum spicant</i> (Rippenfarn)					2	3	5
109	<i>Brachypodium pinnatum</i> (Fieder-Zwenke)					4		4
37	<i>Brachypodium sylvaticum</i> (Wald-Zwenke)					35	25	60
110	<i>Briza media</i> (Gewöhnliches Zittergras)				R	3	4	7
1005	<i>Bromus benekenii</i> (Einseitige Wald-Trespe, Frühblühende Wald-Trespe)					4		4
277	<i>Bromus hordeaceus</i> (Flaum-Trespe)					1		1
743	<i>Bromus ramosus</i> (Ästige Wald-Trespe, Spätblühende Wald-Trespe)					2	2	4
87	<i>Calamagrostis epigejos</i> (Land-Reitgras, Landschilf)					8	14	22
760	<i>Calamagrostis varia</i> (Bunt-Reitgras, Berg-Reitgras)	-r	BM, Pann	-r	BHM	4	2	6
549	<i>Calluna vulgaris</i> (Heidekraut, Besenheide)						3	3
17	<i>Caltha palustris</i> (Sumpf-Dotterblume)					10	8	18
901	<i>Calycocorsus stipitatus</i> (Kronlattich)	-r	BM, nVL	-r	BV	1	2	3
122	<i>Campanula patula</i> (Wiesen-Glockenblume)					1	2	3
609	<i>Campanula persicifolia</i> (Pfersichblatt-Glockenblume)					6		6
861	<i>Campanula rotundifolia</i> (Rundblatt-Glockenblume)				R	1	2	3
151	<i>Campanula trachelium</i> (Nesselblatt-Glockenblume)					14	6	20
241	<i>Cardamine amara</i> (Bitter-Schaumkraut)					6	5	11
715	<i>Cardamine impatiens</i> (Spring-Schaumkraut)					1		1
1156	<i>Cardamine pratensis</i> (Gewöhnliches Wiesen-Schaumkraut)					1		1

1402	Cardamine trifolia (Kleeblatt-Schaumkraut)	-r	nVL	-r	V	2	2	4
281	Carex acuta (Schlank-Segge, Spitz-Segge)	-r	wAlp, nVL	R		1		1
42	Carex acutiformis (Sumpf-Segge)					4		4
97	Carex alba (Weiß-Segge)					11	3	14
1137	Carex appropinquata (Seltsame Segge, Wunder-Segge)	2		2		1		1
387	Carex brizoides (Zittergras-Segge, Seegrass-Segge)					13	7	20
282	Carex caryophyllea (Frühlings-Segge)						1	1
1039	Carex davalliana (Davall-Segge, Rauh-Segge)	-r	BM, nVL, söVL, Pann	-r	BV	3	2	5
1175	Carex digitata (Finger-Segge)					19	7	26
2497	Carex dioica (Zweihäusige Segge)	3r!	Rh, BM, nVL	2		1		1
1101	Carex echinata (Igel-Segge, Stern-Segge)						2	2
284	Carex elata (Steif-Segge, Bult-Segge)					3		3
244	Carex flacca (Blaugrüne Segge)					6	6	12
286	Carex flava (Große Gelb-Segge)	-r	BM, nVL, söVL, Pann	-r	BHT	3	4	7
153	Carex hirta (Behaarte Segge)					1		1
1422	Carex hostiana (Saum-Segge)	3		3r!	T	1		1
285	Carex lepidocarpa (Schuppenfrüchtige Gelb-Segge, Mittlere Gelb-Segge)	-r	BM, nVL, söVL, Pann	-r	BHT	1		1
783	Carex leporina (Hasen-Segge, Hasenpfoten-Segge)						1	1
835	Carex montana (Berg-Segge)			-r	H	1	1	2
615	Carex muricata (Sparrige Segge, Paira-Segge)					2		2
904	Carex nigra (Braun-Segge)	-r	nVL, söVL, Pann	-r	BHT	1	1	2
784	Carex pallescens (Bleich-Segge)						3	3
289	Carex panicea (Hirse-Segge)	-r	nVL, söVL, Pann	-r	BHT	3	4	7
1029	Carex paniculata (Rispen-Segge)	-r	nVL, söVL, Pann	-r	BHT	1	1	2
712	Carex pendula (Hänge-Segge)					10	15	25
392	Carex pilosa (Wimper-Segge)					8	7	15
805	Carex pilulifera (Pillen-Segge)					1	2	3
1469	Carex pulicaris (Floh-Segge)	2		2		2	3	5
14	Carex remota (Winkel-Segge)					3	8	11
1797	Carex spicata (Dichtährige Segge)					2		2
46	Carex sylvatica (Wald-Segge)					30	26	56
1006	Carex umbrosa (Schatten-Segge)						2	2
291	Carpinus betulus (Hainbuche, Weißbuche)					62	35	97
123	Centaurea jacea (Wiesen-Flockenblume)					2	5	7
1071	Centaurea scabiosa scabiosa (Gewöhnliche Skabiosen-Flockenblume)					1		1
950	Cephalanthera damasonium (Cremeweißes Waldvöglein, Breitblatt-Waldvöglein)	-r	BM, nVL	3r!	V	1		1
569	Cephalanthera longifolia (Schwertblatt-Waldvöglein)	-r	nVL, söVL, Pann	4ar!	V	2		2

293	<i>Cerastium holosteoides</i> (Gewöhnliches Hornkraut)					2	4	6
641	<i>Chaerophyllum hirsutum</i> (Wimper-Kälberkropf)					15	15	30
832	<i>Chamaecytisus supinus</i> (Kopf-Zwerggeißklee)	-r	nVL	3			1	1
240	<i>Chara spec.</i> (Armlauchter-Algen-Art)					1		1
295	<i>Chelidonium majus</i> (Großes Schöllkraut)					2		2
246	<i>Chrysosplenium alternifolium</i> (Wechselblatt-Milzkraut)					1	5	6
39	<i>Circaea lutetiana</i> (Großes Hexenkraut)					17	12	29
88	<i>Cirsium arvense</i> (Acker-Kratzdistel)					5	5	10
40	<i>Cirsium oleraceum</i> (Kohldistel, Kohl-Kratzdistel)					16	24	40
836	<i>Cirsium palustre</i> (Sumpf-Kratzdistel)					4	5	9
1098	<i>Cirsium rivulare</i> (Bach-Kratzdistel)	-r	Rh, BM, nVL, Pann	-r	BHT	3	3	6
200	<i>Cirsium vulgare</i> (Lanzett-Kratzdistel, Gewöhnliche Kratzdistel)					1		1
71	<i>Clematis vitalba</i> (Gemeine Waldrebe)					10	11	21
299	<i>Clinopodium vulgare</i> (Wirbeldost)					10	2	12
300	<i>Colchicum autumnale</i> (Herbstzeitlose)					4	7	11
102	<i>Convallaria majalis</i> (Maiglöckchen)			4a		1		1
301	<i>Convolvulus arvensis</i> (Acker-Winde)						1	1
33	<i>Cornus sanguinea</i> (Roter Hartriegel)					23	8	31
4450	<i>Cornus sanguinea hungarica</i> (Ungarischer Rot-Hartriegel)					4	1	5
3899	<i>Cornus sericea</i> (Weißer Hartriegel)					1		1
304	<i>Corylus avellana</i> (Gewöhnliche Hasel)					44	23	67
521	<i>Cotoneaster horizontalis</i> (Fächer-Zwergmispel)					3	1	4
1001	<i>Crataegus laevigata</i> (Zweiggriffel-Weißdorn)	-r	wAlp, KB	-r	BV	5	2	7
85	<i>Crataegus monogyna</i> (Eingriffel-Weißdorn)					24	9	33
1119	<i>Crepis mollis</i> (Weichhaar-Pippau)	3		3		2	2	4
617	<i>Crepis paludosa</i> (Sumpf-Pippau)	-r	Pann	-r	HT	2	3	5
840	<i>Cruciata laevipes</i> (Rauhhaariges Kreuzlabkraut)						2	2
103	<i>Cyclamen purpurascens</i> (Zyklame, Alpenveilchen)	-r	wAlp	4a		6		6
826	<i>Cynosurus cristatus</i> (Wiesen-Kammgras)						4	4
308	<i>Cyperus fuscus</i> (Braunes Zypergras)	3r!	wAlp	3		1		1
650	<i>Cytisus nigricans</i> (Trauben-Geißklee, Schwarz-Geißklee)			-r	V	1		1
125	<i>Dactylis glomerata</i> (Wiesen-Knaulgras)					26	10	36
1839	<i>Dactylorhiza maculata</i> (Geflecktes Fingerknabenkraut)	-r	BM, nVL	4ar!	BV	3	6	9
1157	<i>Dactylorhiza majalis</i> (Breitblatt-Fingerknabenkraut)	-r	KB, nVL, söVL, Pann	4ar!	BV	2	4	6
104	<i>Daphne mezereum</i> (Gewöhnlicher Seidelbast)					13	11	24
156	<i>Daucus carota</i> (Möhre)						1	1
94	<i>Deschampsia cespitosa</i> (Rasenschmiele)					10	14	24
1834	<i>Dryopteris affinis</i> (Dichtschuppiger Wurmfarne)						1	1

3885	<i>Dryopteris affinis borrieri</i> (Borrers Dichtschuppiger Wurmfarne)	-r	nVL, Pann			8	10	18
860	<i>Dryopteris carthusiana</i> (Dorn-Wurmfarne)					8	8	16
589	<i>Dryopteris dilatata</i> (Breitblättriger Dornfarne, Dunkler Dornfarne)					23	20	43
310	<i>Dryopteris filix-mas</i> (Echter Wurmfarne)					19	20	39
120	<i>Elymus repens</i> (Acker-Quecke, Kriech-Quecke)					4	1	5
313	<i>Epilobium ciliatum</i> (Drüsen-Weidenröschen)					3	3	6
221	<i>Epilobium hirsutum</i> (Zottiges Weidenröschen)						2	2
618	<i>Epilobium montanum</i> (Berg-Weidenröschen)					11	4	15
1097	<i>Epilobium palustre</i> (Sumpf-Weidenröschen)	-r	nVL, Pann	3r!	T		1	1
220	<i>Epilobium parviflorum</i> (Flaum-Weidenröschen)					7	5	12
742	<i>Epipactis helleborine</i> (Breitblatt-Stendelwurz)	-r	nVL	-r	BV	5	3	8
1920	<i>Epipactis purpurata</i> (Violette Stendelwurz)	3r!	wAlp, sAlp	3		2	2	4
159	<i>Equisetum arvense</i> (Acker-Schachtelhalm)					14	22	36
905	<i>Equisetum fluviatile</i> (Teich-Schachtelhalm)	-r	Pann	-r	BHT	3		3
160	<i>Equisetum palustre</i> (Sumpf-Schachtelhalm)			R		4	4	8
86	<i>Equisetum sylvaticum</i> (Wald-Schachtelhalm)					3	15	18
814	<i>Equisetum telmateia</i> (Riesen-Schachtelhalm)					4	4	8
162	<i>Erigeron annuus</i> (Feinstrahl-Berufkraut)						1	1
1038	<i>Eriophorum angustifolium</i> (Schmalblatt-Wollgras)	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	3r!	HT	2		2
1135	<i>Eriophorum latifolium</i> (Breitblatt-Wollgras)	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	-r	BV	1		1
163	<i>Eupatorium cannabinum</i> (Wasserdost)					7	7	14
106	<i>Euphorbia amygdaloides</i> (Mandel-Wolfsmilch)					6	5	11
164	<i>Euphorbia cyparissias</i> (Zypressen-Wolfsmilch)					6		6
249	<i>Euphorbia dulcis</i> (Süß-Wolfsmilch)					5	3	8
974	<i>Euphrasia officinalis</i> (Wiesen-Augentrost, Echter Augentrost)	-r	Pann	R		1	3	4
55	<i>Evonymus europaea</i> (Gewöhnliches Pfaffenkäppchen)					15	7	22
940	<i>Evonymus latifolia</i> (Breitblatt-Pfaffenkäppchen)	-r	nVL, söVL	-r	V	1		1
322	<i>Fagus sylvatica</i> (Rotbuche, Buche)					88	66	154
66	<i>Festuca gigantea</i> (Riesen-Schwingel)					11	8	19
631	<i>Festuca heterophylla</i> (Verschiedenblättriger Schwingel)	-r	wAlp, BM, nVL	-r	HM	5		5
127	<i>Festuca rubra</i> agg. (Rot-Schwingel i.w.S)					4	6	10
24	<i>Filipendula ulmaria</i> (Echtes Mädesüß)					11	10	21
2023	<i>Filipendula ulmaria denudata</i> (Grünes Echtes Mädesüß)					1		1
815	<i>Fragaria moschata</i> (Zimt-Erdbeere)						2	2
325	<i>Fragaria vesca</i> (Wald-Erdbeere)					20	11	31
231	<i>Frangula alnus</i> (Faulbaum)					11	11	22
43	<i>Fraxinus excelsior</i> (Gewöhnliche Esche, Edel-Esche)					109	74	183

633	Galeopsis pubescens (Flaum-Hohlzahn)					11		11
165	Galeopsis speciosa (Bunt-Hohlzahn)					18	11	29
196	Galeopsis tetrahit (Dorn-Hohlzahn)					9	6	15
3951	Galium album s.l. (Weißes Labkraut i.w.S.)					4		4
533	Galium album s.str. (Großes Wiesen-Labkraut)					8	8	16
3	Galium aparine (Kletten-Labkraut)					3		3
634	Galium odoratum (Waldmeister)					22	21	43
328	Galium palustre (Sumpf-Labkraut)					5	3	8
735	Galium rotundifolium (Rundblatt-Labkraut)					6	6	12
635	Galium sylvaticum (Wald-Labkraut)					2		2
926	Galium uliginosum (Moor-Labkraut)					2	1	3
534	Galium verum (Echtes Labkraut, Gelb-Labkraut)					1	2	3
637	Genista tinctoria (Färber-Ginster)						2	2
1213	Gentianella aspera (Rauher Kranzenzian)	-r	nVL	4ar!	V		1	1
1022	Geranium palustre (Sumpf-Storchschnabel)					3		3
536	Geranium phaeum (Brauner Storchschnabel)					8	3	11
331	Geranium robertianum (Stink-Storchschnabel)					40	19	59
1126	Geum rivale (Bach-Nelkenwurz)					4	2	6
44	Geum urbanum (Echte Nelkenwurz)					32	12	44
62	Glechoma hederacea (Echte Gundelrebe)					5	3	8
723	Glyceria notata (Falt-Schwaden)					1	1	2
638	Gymnocarpium dryopteris (Eichenfarn)					3	3	6
759	Gymnocarpium robertianum (Ruprechtsfarn)	-r	nVL	-r	V	1		1
541	Hedera helix (Efeu)					24	14	38
543	Helianthemum nummularium (Zweifarbener Sonnenröschen)	3		3			1	1
790	Helleborus niger (Schneerose, Schwarze Nieswurz)	-r	wAlp, BM	4ar!	H	2		2
107	Hepatica nobilis (Leberblümchen)					13	4	17
128	Heracleum sphondylium (Gewöhnliche Bärenklau)					3	4	7
1357	Hieracium bauginii (Ausläufer-Habichtskraut)					1	1	2
795	Hieracium lactucella (Öhrchen-Habichtskraut)	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	-r	BV	1	1	2
642	Hieracium murorum (Wald-Habichtskraut)					8	9	17
336	Hieracium pilosella (Kleines Habichtskraut)						3	3
339	Holcus lanatus (Wolliges Honiggras)					6	5	11
1751	Hordelymus europaeus (Waldgerste)					4	6	10
5	Humulus lupulus (Hopfen)					4	2	6
1549	Huperzia selago (Tannenbärlapp, Teufelsklaue)						1	1
166	Hypericum hirsutum (Flaum-Johanniskraut)					1		1
2224	Hypericum maculatum (Flecken-Johanniskraut)					1	3	4
167	Hypericum perforatum (Echtes Johanniskraut)					11	5	16
879	Hypericum tetrapterum (Flügel-Johanniskraut)					2	4	6
908	Ilex aquifolium (Stechpalme)	3r!	öAlp	3		2	3	5
168	Impatiens glandulifera (Drüsen-Springkraut)					1	2	3

63	<i>Impatiens noli-tangere</i> (Großes Springkraut)					14	19	33
68	<i>Impatiens parviflora</i> (Kleines Springkraut)					23	6	29
21	<i>Iris pseudacorus</i> (Wasser-Schwertlilie)	-r	Alp, BM	4a		1		1
98	<i>Juglans regia</i> (Echte Walnuß)					5		5
345	<i>Juncus acutiflorus</i> (Spitzblüten-Simse)	3r!	BM, söVL	3r!	B	1	5	6
344	<i>Juncus articulatus</i> (Glieder-Simse)					4	3	7
2932	<i>Juncus bufonius</i> agg. (Kröten-Simse i.w.S.)					1	2	3
546	<i>Juncus conglomeratus</i> (Knäuel-Simse)	-r	wAlp, BM, nVL, Pann	3		1	4	5
230	<i>Juncus effusus</i> (Flutter-Simse)					11	12	23
223	<i>Juncus inflexus</i> (Grau-Simse)					1		1
349	<i>Knautia arvensis</i> (Wiesen-Witwenblume)						3	3
781	<i>Knautia maxima</i> (Wald-Witwenblume)					6	6	12
844	<i>Lamiasstrum montanum</i> (Berg-Goldnessel)					22	20	42
67	<i>Lamium maculatum</i> (Gefleckte Taubnessel)					26	6	32
350	<i>Lapsana communis</i> (Rainkohl)					3	2	5
351	<i>Larix decidua</i> (Europäische Lärche)					20	22	42
130	<i>Lathyrus pratensis</i> (Wiesen-Platterbse)					6	7	13
649	<i>Lathyrus vernus</i> (Frühlings-Platterbse)					3		3
169	<i>Leontodon hispidus</i> (Wiesen-Leuenzahn)					1	6	7
131	<i>Leucanthemum vulgare</i> (Magerwiesen-Margerite)						2	2
1425	<i>Leucobryum glaucum</i> (Ordenskissen, Weißmoos)						1	1
57	<i>Ligustrum vulgare</i> (Gewöhnlicher Liguster)					26	6	32
550	<i>Lilium martagon</i> (Türkenbund-Lilie)			4a		2	4	6
113	<i>Linum catharticum</i> (Purgier-Lein)			-r	BH	1	1	2
552	<i>Listera ovata</i> (Großes Zweiblatt)					2	2	4
1532	<i>Lonicera alpigena</i> (Alpen-Heckenkirsche)					1		1
81	<i>Lonicera xylosteum</i> (Rote Heckenkirsche)					29	15	44
132	<i>Lotus corniculatus</i> (Gewöhnlicher Hornklee)					4	5	9
4106	<i>Luzula campestris</i> (Wiesen-Hainsimse)						1	1
652	<i>Luzula luzuloides</i> (Weißliche Hainsimse, Gewöhnliche Hainsimse)					17	14	31
4105	<i>Luzula multiflora</i> s.l. (Vielblütige Hainsimse i.w.S.)						2	2
809	<i>Luzula pilosa</i> (Wimper-Hainsimse)					9	7	16
732	<i>Luzula sylvatica</i> (Große Hainsimse, Wald- Hainsimse)					1	2	3
654	<i>Lychnis flos-cuculi</i> (Kuckucks-Lichtnelke)	-r	Pann	R		1	1	2
763	<i>Lysimachia nemorum</i> (Wald-Gilbweiderich)					9	13	22
10	<i>Lysimachia nummularia</i> (Pfennigkraut, Pfennig- Gilbweiderich)					2	3	5
22	<i>Lysimachia vulgaris</i> (Gewöhnlicher Gilbweiderich)					3	6	9
211	<i>Lythrum salicaria</i> (Gemeiner Blutweiderich)					2	2	4
553	<i>Maianthemum bifolium</i> (Schattenblümchen)					6	4	10
361	<i>Malus domestica</i> (Kultur-Apfel)						2	2
364	<i>Medicago falcata</i> (Sichel-Luzerne, Gelbe Luzerne)					1		1

133	<i>Medicago lupulina</i> (Hopfenklee)					1	1	2
656	<i>Melampyrum pratense</i> (Gewöhnlicher Wachtelweizen)					4	2	6
83	<i>Melica nutans</i> (Nickendes Perlgras)					2		2
171	<i>Melilotus officinalis</i> (Echter Steinklee)						1	1
19	<i>Mentha aquatica</i> (Wasser-Minze)					3	1	4
366	<i>Mentha arvensis</i> (Acker-Minze)						1	1
214	<i>Mentha longifolia</i> (Roß-Minze)					3	4	7
1390	<i>Mentha x verticillata</i> (Quirl-Minze)					1		1
1049	<i>Menyanthes trifoliata</i> (Fieberklee)	3r!	Pann, söVL	3r!	T	2		2
555	<i>Mercurialis perennis</i> (Wald-Bingelkraut)					6	11	17
657	<i>Milium effusum</i> (Wald-Fluttergras)					9	9	18
659	<i>Moehringia trinervia</i> (Dreinerven-Nabelmiere)					3		3
368	<i>Molinia caerulea</i> (Blaues Pfeifengras)	-r	Pann	R		5	8	13
2241	<i>Monotropa hypopitys</i> agg. (Behaarter Fichtenspargel i.w.S.)					1		1
556	<i>Mycelis muralis</i> (Mauerlattich)					17	11	28
25	<i>Myosotis scorpioides</i> (Sumpf-Vergißmeinnicht)					2	2	4
219	<i>Myosoton aquaticum</i> (Wassermiere, Wasserdarm)					2		2
2025	<i>Narcissus radiiflorus</i> (Stern-Narzisse)	3		4ar!	V		2	2
822	<i>Nardus stricta</i> (Borstgras, Bürstling)	-r	Rh, KB, BM	-r	BV	1	3	4
1173	<i>Neottia nidus-avis</i> (Nestwurz)					1		1
1415	<i>Orchis mascula signifera</i> (Prächtiges Stattliches Knabenkraut)	-r	BM, nVL, Pann	4ar!	BV	2	1	3
378	<i>Orobanche gracilis</i> (Blutrote Sommerwurz)						1	1
664	<i>Oxalis acetosella</i> (Wald-Sauerklee)					37	23	60
38	<i>Paris quadrifolia</i> (Einbeere)					14	5	19
1052	<i>Parnassia palustris</i> (Sumpf-Herzblatt, Studentenröschen)	-r	BM, nVL, söVL, Pann	-r	BHT	1		1
842	<i>Parthenocissus inserta</i> (Gewöhnliche Jungfernrebe, Gewöhnlicher Wilder Wein)					1		1
851	<i>Persicaria bistorta</i> (Schlangen-Knöterich, Wiesen-Knöterich)	-r	KB, nVL, söVL	-r	BV	1		1
27	<i>Persicaria hydropiper</i> (Wasserpfeffer-Knöterich)						1	1
235	<i>Persicaria mitis</i> (Milder Köterich)					1		1
810	<i>Petasites albus</i> (Weiße Pestwurz)					5	16	21
384	<i>Petasites hybridus</i> (Gemeine Pestwurz, Bach-Pestwurz)					1	2	3
15	<i>Phalaris arundinacea</i> (Rohr-Glanzgras)					2	2	4
216	<i>Phleum pratense</i> (Wiesen-Lieschgras, Timothee)						2	2
23	<i>Phragmites australis</i> (Schilf)					2	2	4
1053	<i>Phyteuma orbiculare</i> (Kopfige Teufelskralle)	-r	nVL, Pann	-r	V	1	1	2
562	<i>Phyteuma spicatum</i> (Ähren-Teufelskralle)					13	8	21
389	<i>Picea abies</i> (Gewöhnliche Fichte)					77	77	154
135	<i>Pimpinella major</i> (Große Bibernelle)						5	5



1436	<i>Pinguicula vulgaris</i> (Gewöhnliches Fettkraut)	-r	KB, BM, nVL, Pann	-r	BV	1		1
173	<i>Pinus sylvestris</i> (Rot-Föhre, Weiß-Kiefer)					8	5	13
174	<i>Plantago lanceolata</i> (Spitz-Wegerich)					5	5	10
199	<i>Plantago major</i> (Breit-Wegerich)						2	2
60	<i>Platanthera bifolia</i> (Weiße Waldhyazinthe)	-r	nVL	4ar!	BV		3	3
176	<i>Poa annua</i> (Einjahrs-Rispengras)					4	3	7
414	<i>Poa nemoralis</i> (Hain-Rispengras)					12		12
91	<i>Poa trivialis</i> (Gewöhnliches Rispengras, Graben-Rispengras)					2	2	4
567	<i>Polygala amarella</i> (Sumpf-Kreuzblümchen)	-r	BM, nVL, söVL, Pann	-r	BHM	1		1
568	<i>Polygala chamaebuxus</i> (Buchs-Kreuzblume, Zwergbuchs)						1	1
841	<i>Polygala vulgaris</i> (Wiesen-Kreuzblume, Gewöhnliches Kreuzblümchen)						2	2
396	<i>Polygonatum multiflorum</i> (Wald-Weißwurz, Vielblütige Weißwurz)					22	5	27
604	<i>Polygonatum verticillatum</i> (Quirl-Weißwurz)					2	2	4
670	<i>Polystichum aculeatum</i> (Dorniger Schildfarn)	-r	BM, nVL	-r	BHM	5	6	11
1563	<i>Polytrichum formosum</i> (Schönes Widertonmoos, Haarmützenmoos)						1	1
956	<i>Populus balsamifera</i> (Echte Balsam-Pappel)					1		1
399	<i>Populus tremula</i> (Zitter-Pappel, Espe)					21	15	36
177	<i>Populus x canadensis</i> ((Euro-amerikanische) Hybrid-Pappel)					5	3	8
570	<i>Potentilla erecta</i> (Blutwurz)	-r	Pann	R		5	5	10
1162	<i>Potentilla sterilis</i> (Erdbeer-Fingerkraut)					7	3	10
674	<i>Prenanthes purpurea</i> (Hasenlattich, Purpurlattich)					13	13	26
54	<i>Primula elatior</i> (Hohe Schlüsselblume)					28	24	52
233	<i>Prunella vulgaris</i> (Gewöhnliche Braunelle)					4	6	10
515	<i>Prunus avium</i> (Kirsche)					34	11	45
899	<i>Prunus domestica</i> (Pflaume i.w.S.)					5	3	8
381	<i>Prunus padus</i> (Gewöhnliche Traubenkirsche)					32	14	46
3310	<i>Prunus padus padus</i> (Auen-Traubenkirsche)					2	5	7
208	<i>Prunus spinosa</i> (Schlehe, Schlehdorn)					1		1
1033	<i>Pseudotsuga menziesii</i> (Douglasie)					1		1
59	<i>Pulmonaria officinalis</i> (Echtes Lungenkraut)					18	21	39
410	<i>Pyrus communis</i> (Kultur-Birnbaum)					6	5	11
50	<i>Quercus robur</i> (Stiel-Eiche)				R	90	34	124
412	<i>Ranunculus acris</i> s.l. (Scharfer Hahnenfuß i.w.S.)					8	6	14
1656	<i>Ranunculus auricomus</i> agg. (Gold-Hahnenfuß i.w.S.)	3		3r!	T	1	1	2
52	<i>Ranunculus ficaria</i> (Scharbockskraut)					1		1
880	<i>Ranunculus flammula</i> (Brennender Hahnenfuß)						2	2

572	Ranunculus lanuginosus (Woll-Hahnenfuß)					9	12	21
574	Ranunculus nemorosus (Wald-Hahnenfuß, Hain-Hahnenfuß)					1	5	6
31	Ranunculus repens (Kriech-Hahnenfuß)					5	4	9
99	Rhamnus cathartica (Gewöhnlicher Kreuzdorn)					12	1	13
419	Rhinanthus minor (Kleiner Klappertopf)						1	1
923	Rhus hirta (Essigbaum)					1		1
578	Ribes rubrum (Rote Johannisbeere, Rote Ribisel)					1		1
1762	Rosa arvensis (Kriech-Rose)					17	4	21
423	Rosa canina (Hunds-Rose)					9	4	13
2	Rubus caesius (Kratzbeere, Auen-Brombeere)					3	2	5
579	Rubus idaeus (Himbeere)					19	14	33
4308	Rubus sect. Rubus (Eigentliche Brombeere i.w.S.)					44	25	69
582	Rudbeckia hirta (Rauher Sonnenhut)						1	1
137	Rumex acetosa (Wiesen-Sauerampfer)					3	5	8
30	Rumex obtusifolius (Stumpfblatt-Ampfer)					9	9	18
427	Sagina procumbens (Liegendes Mastkraut)						3	3
6	Salix alba (Silber-Weide)					8	2	10
430	Salix caprea (Sal-Weide)					9	12	21
865	Salix cinerea (Asch-Weide)					7	1	8
181	Salix eleagnos (Lavendel-Weide)						2	2
28	Salix fragilis (Bruch-Weide)					1	3	4
1142	Salix myrsinifolia (Schwarz-Weide)	-r	BM, nVL, Pann	-r	BV	2		2
93	Salix purpurea (Purpur-Weide)					2	3	5
72	Salvia glutinosa (Kleb-Salbei)					7	18	25
35	Sambucus nigra (Schwarzer Holunder, Sch. Holler)					54	26	80
1484	Sanguisorba minor minor (Gewöhnlicher Kleiner Wiesenknopf)					1		1
432	Sanguisorba officinalis (Großer Wiesenknopf)						1	1
586	Sanicula europaea (Sanikel)					8	13	21
1765	Scabiosa columbaria agg. (Tauben-Skabiose i.w.S.)					1		1
436	Scirpus sylvaticus (Gewöhnliche Waldbinse, Waldsimse)					10	5	15
1475	Scorzonera humilis (Niedrige Schwarzwurzel)	3r!	Pann	3			3	3
41	Scrophularia nodosa (Knoten-Braunwurz)					9	7	16
124	Securigera varia (Bunte Kronwicke)					3		3
683	Sedum telephium agg. (Purpur-Fetthenne i.w.S.)						1	1
925	Selinum carvifolia (Kümmel-Silge)	-r	wAlp, nAlp, nVL, Pann	3		1	1	2
76	Senecio ovatus (Fuchs-Greiskraut)					26	28	54
440	Senecio vulgaris (Gewöhnliches Greiskraut)					1		1
962	Sesleria albicans (Kalk-Blaugras)	-r	nVL			2		2
73	Silene dioica (Rote Lichtnelke)					5	2	7
138	Silene vulgaris (Aufgeblasenes Leimkraut)					2	1	3

12	<i>Solanum dulcamara</i> (Bittersüßer Nachtschatten)						1	1
718	<i>Solidago canadensis</i> (Kanadische Goldrute)						1	1
686	<i>Solidago virgaurea</i> (Echte Goldrute)					15	16	31
205	<i>Sonchus asper</i> (Dorn-Gänsedistel)					1		1
949	<i>Sorbus aria</i> (Echte Mehlbeere)			-r	H	1		1
687	<i>Sorbus aucuparia</i> (Eberesche, Vogelbeere)					36	19	55
1361	<i>Sparganium erectum neglectum</i> (Kegelfrühiger Ästiger Igelkolben)					1		1
65	<i>Stachys sylvatica</i> (Wald-Ziest)					15	16	31
452	<i>Stellaria media</i> (Gewöhnliche Vogel-Sternmiere)					3	3	6
808	<i>Succisa pratensis</i> (Teufelsabbiß)	-r	BM, nVL, Pann	-r	BHT	3	5	8
58	<i>Symphytum tuberosum</i> (Knoten-Beinwell)					2	2	4
187	<i>Taraxacum "officinale" agg.</i> (Gewöhnlicher Löwenzahn)					3		3
590	<i>Taxus baccata</i> (Eibe)	3		3		2	1	3
757	<i>Thelypteris limbosperma</i> (Bergfarn)					2	4	6
741	<i>Thymus pulegioides</i> (Arznei-Thymian)						1	1
47	<i>Tilia cordata</i> (Winter-Linde)					19		19
459	<i>Tilia platyphyllos</i> (Sommer-Linde)					24	22	46
1068	<i>Tofieldia calyculata</i> (Kelch-Simsenlilie)	-r	BM, nVL, Pann	-r	BV	1		1
464	<i>Torilis japonica</i> (Wald-Klettenkerbel)					2		2
139	<i>Tragopogon orientalis</i> (Östlicher Wiesen-Bocksbart)					1	1	2
1164	<i>Trifolium dubium</i> (Kleiner Klee, Faden-Klee)					1	1	2
695	<i>Trifolium medium</i> (Zickzack-Klee, Mittlerer Klee)					3	5	8
140	<i>Trifolium pratense</i> (Rot-Klee, Wiesen-Klee)					3	4	7
141	<i>Trifolium repens</i> (Weiß-Klee, Kriech-Klee)					1	1	2
1434	<i>Triglochin palustre</i> (Sumpf-Dreizack)	-r	KB, BM, nVL, Pann	-r	BV	1		1
248	<i>Trisetum flavescens</i> (Wiesen-Goldhafer)					3	1	4
1058	<i>Trollius europaeus</i> (Trollblume)	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	4ar!	V	4	4	8
188	<i>Tussilago farfara</i> (Huflattich)					2	3	5
463	<i>Typha latifolia</i> (Breitblatt-Rohrkolben)						1	1
232	<i>Ulmus glabra</i> (Berg-Ulme)	-r	nVL, söVL, Pann	2		31	31	62
1	<i>Urtica dioica</i> (Große Brennnessel)					28	17	45
696	<i>Vaccinium myrtillus</i> (Heidelbeere, Schwarzbeere)					12	12	24
594	<i>Valeriana dioica</i> (Sumpf-Baldrian)	-r	Rh, BM, nVL, Pann	-r	BV	6	7	13
207	<i>Valeriana officinalis agg.</i> (Arznei-Baldrian i.w.S.)					2	1	3
984	<i>Valeriana tripteris</i> (Dreischnittiger Baldrian)					1		1
471	<i>Verbascum thapsus</i> (Kleinblütige Königskerze)					1		1
224	<i>Veronica beccabunga</i> (Bach-Ehrenpreis, Bachbunge)					3	2	5
2214	<i>Veronica chamaedrys</i> (Gamander-Ehrenpreis)					4		4

1332	Veronica montana (Berg-Ehrenpreis)					8	10	18
697	Veronica officinalis (Echter Ehrenpreis)					6	5	11
698	Veronica urticifolia (Nesselblatt-Ehrenpreis)	-r	BM, nVL	-r	V	1		1
101	Viburnum lantana (Wolliger Schneeball)					3		3
13	Viburnum opulus (Gewöhnlicher Schneeball)					37	25	62
142	Vicia cracca (Gewöhnliche Vogel-Wicke)					7	10	17
474	Vicia sepium (Zaun-Wicke)					4	7	11
80	Vinca minor (Kleines Immergrün)					4		4
3718	Viola canina montana (Berg-Hunds-Veilchen)			3			1	1
84	Viola hirta (Wiesen-Veilchen)					1		1
192	Viola reichenbachiana (Wald-Veilchen)					30	21	51
703	Viola riviniana (Hain-Veilchen)						1	1
1766	Viscum abietis (Tannen-Mistel)					3	2	5

#### Zeichenerklärung zur Tabelle:

- RL Ö Gefährdungsgrad nach Roter Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Österreichs (NIKL FELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999) – Abkürzungen der Großlandschaften (rechte Spalte) siehe unten
- RL OÖ Gefährdungsgrad nach Roter Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs (STRAUCH 1997) – Abkürzungen der Großlandschaften (rechte Spalte) siehe unten
- HV Häufigkeit in Biotopflächen des Alpenvorlandes (Traun-Enns-Platte: Aurach-Alm-Platte)
- HA Häufigkeit in Biotopflächen der Alpen (Traunviertler Sandsteinberge: Almtaler Sandsteinberge)
- H ges Häufigkeit = Anzahl der Biotopflächen, in denen die jeweilige Gefäßpflanze vorkommt.

#### Erläuterungen zu den Gefährdungsstufen der Roten Listen:

- 0 ausgestorben / verschollen
- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- 4 potentiell gefährdet
- 4a potentiell gefährdet wegen Attraktivität
- r regional gefährdet (mit Zusatz)
- r! regional stärker gefährdet (mit Zusatz)
- R Arten mit starken Populationsrückgängen

Zusätze Rote Liste Oberösterreich:

- B Böhmisches Masse
- V Alpenvorland
- H Hügelland
- M Salzach-, Moor- und Hügelland
- T Außer-alpine Tallagen
- A Alpen

Zusätze Rote Liste Österreich:

- BM Böhmisches Masse
- nVL nördliches Alpenvorland
- söVL südöstliches Alpenvorland
- Pann Pannonikum
- Alp Alpen
- wAlp Westalpen
- öAlp Ostalpen
- KB Klagenfurter Becken
- Rh Rheinniederung

### 5.3.2 Beilagen

- 
- ☞ Überblick Biotoptypen
  - ☞ Biotoptypen und Biotopflächen (Biotopflächen gereiht nach Biotoptypen)
  - ☞ Biotopflächen mit Biotoptypen (Biotoptypen gereiht nach Biotopflächen)
- 
- ☞ Überblick Vegetationseinheiten
  - ☞ Vegetationseinheiten und Biotopflächen (Biotopflächen gereiht nach Vegetationseinheiten)
  - ☞ Biotopflächen mit Vegetationseinheiten (Vegetationseinheiten gereiht nach Biotopflächen)
- 
- ☞ Wertstufen der Biotopflächen
-

## Vorkommende Biotoptypen

### Häufigkeit und Flächengröße der Biotoptypen

<b>Biotoptyp-Kennung</b>	<b>Biotoptyp - Name</b>	<b>Fläche in m<sup>2</sup></b>
<b>010102</b>	<b>Sickerquelle / Sumpfquelle</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	1
<b>010202</b>	<b>Bach (&lt; 5 m Breite)</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	15	87505
<b>020401</b>	<b>Teich (&lt; 2 m Tiefe)</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	578
<b>030101</b>	<b>Quellflur</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	95
<b>030501</b>	<b>(Groß-)Röhrricht</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	422
<b>040501</b>	<b>Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	2	6300
<b>040601</b>	<b>Großseggen-Sumpf / Großseggen-Anmoor</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	2	5793
<b>040602</b>	<b>Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	2441
<b>0407</b>	<b>Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	16961
<b>0408</b>	<b>Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	10390
<b>05010101</b>	<b>Kultur-Pappelforst</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	1738
<b>05010105</b>	<b>Schwarz-Erlenforst</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	1900
<b>05010201</b>	<b>Fichtenforst</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	24	1713595
<b>05010204</b>	<b>Lärchenforst</b>	

<b>Biotoptyp-Kennung</b>	<b>Biotoptyp - Name</b>	<b>Fläche in m<sup>2</sup></b>
Anzahl Biotopteilflächen	2	5961
<b>05010215</b>	<b>Nadelholzforst mit mehreren Baumarten</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	2	2149
<b>050103</b>	<b>Nadelholz- und Laubholz-Mischforst</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	2	7990
<b>05030201</b>	<b>Mäßig bodensaurer Buchenwald</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	2	11861
<b>05030202</b>	<b>Mesophiler Buchenwald i.e.S.</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	11	1162352
<b>05030301</b>	<b>(Karbonat)-Trockenhang-Buchenwald</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	6212
<b>050401</b>	<b>Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	4	59190
<b>055001</b>	<b>Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	3	25063
<b>055010</b>	<b>Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	3	9415
<b>056003</b>	<b>Grau-Erlen-Sukzessionswald</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	5374
<b>056004</b>	<b>Eschen-Sukzessionswald</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	2	3785
<b>0602</b>	<b>Feldgehölz</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	11	58310
<b>060601</b>	<b>Eschen-dominierte Hecke</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	2	52421
<b>060602</b>	<b>Hasel-dominierte Hecke</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	476
<b>060610</b>	<b>Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	3	31745
<b>060701</b>	<b>Eschen-dominiertes Ufergehölzsaum</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	52713
<b>060703</b>	<b>Eschen-Berg-Ahorn-reicher Ufergehölzsaum</b>	



<b>Biotoptyp-Kennung</b>	<b>Biotoptyp - Name</b>	<b>Fläche in m<sup>2</sup></b>
Anzahl Biotopteilflächen	2	47984
<b>060706</b>	<b>Weiden-dominierter Ufergehölzsaum</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	3616
<b>060715</b>	<b>Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	3	84578
<b>060716</b>	<b>Von anderen Baumarten dominierter Ufergehölzsaum</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	3590
<b>060717</b>	<b>Ufergehölzsaum mit gepflanzten, z.T. nicht standortgemäßen Arten</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	24058
<b>060801</b>	<b>(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	4	14371
<b>07100102</b>	<b>Borstgrasrasen der Tieflagen</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	2	4525
<b>080201</b>	<b>Karbonat-Felsspaltenflur / Karbonat-Felsritzen-Gesellschaft</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	806
<b>090404</b>	<b>Felsband / Wandstufe(n)</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	4031
<b>10051001</b>	<b>Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	2	6177
<b>10051002</b>	<b>Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	3723
<b>10051003</b>	<b>Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	1687
<b>10051102</b>	<b>Brachfläche des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen</b>	
Anzahl Biotopteilflächen	1	11480
<b>Anzahl Biotopteilflächen gesamt</b>	<b>124</b>	

# Vorkommende Biotoptypen

Biotop(teil)flächen gereiht nach Biototyp

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
<b>010102</b>			<b>Sickerquelle / Sumpfquelle</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104 40708 84			T3	0	1
-----					
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>1</b>
<b>010202</b>			<b>Bach (&lt; 5 m Breite)</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104 40708 94			T1	93	9479
200104 40708 94			T2	7	713
200104 40708 95			T1	82	8079
200104 40708 95			T2	18	1773
200104 40708 96			G0	100	2536
200104 40708 98			T1	65	1032
200104 40708 98			T2	35	556
200104 40708 99			T1	27	876
200104 40708 99			T2	73	2367
200104 40708 100			G0	100	3262
200104 40708 101			G0	100	3030
200104 40708 102			G0	100	6075
200104 40708 103			T1	97	34133
200104 40708 103			T2	3	1056
200104 40708 104			G0	100	12538
-----					
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>15</b>		<b>87505</b>
<b>020401</b>			<b>Teich (&lt; 2 m Tiefe)</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104 40708 105			G0	100	578
-----					
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>578</b>
<b>030101</b>			<b>Quellflur</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104 40708 84			T2	10	95
-----					
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>95</b>
<b>030501</b>			<b>(Groß-)Röhricht</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104 40708 2			T3	5	422
-----					
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>422</b>
<b>040501</b>			<b>Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]

<b>Biototyp-Kennung</b>			<b>Biototyp - Name</b>		
200104	40708	1	T1	35	5595
200104	40708	45	G0	100	705
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>2</b>		<b>6300</b>
<b>040601</b>			<b>Großseggen-Sumpf / Großseggen-Anmoor</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	2	T4	5	422
200104	40708	29	G0	100	5371
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>2</b>		<b>5793</b>
<b>040602</b>			<b>Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	28	T1	90	2441
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>2441</b>
<b>0407</b>			<b>Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	3	G0	100	16961
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>16961</b>
<b>0408</b>			<b>Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	1	T2	65	10390
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>10390</b>
<b>05010101</b>			<b>Kultur-Pappelforst</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	80	T2	30	1738
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>1738</b>
<b>05010105</b>			<b>Schwarz-Erlenforst</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	24	G0	100	1900
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>1900</b>
<b>05010201</b>			<b>Fichtenforst</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	8	G0	100	77865
200104	40708	9	G0	100	4090
200104	40708	13	G0	100	2517
200104	40708	16	G0	100	14249
200104	40708	17	G0	100	23461
200104	40708	18	G0	100	5939
200104	40708	23	G0	100	2858
200104	40708	25	G0	100	48151
200104	40708	27	G0	100	2044
200104	40708	30	G0	100	16292
200104	40708	38	G0	100	1019
200104	40708	39	G0	100	5913
200104	40708	51	G0	100	11973

<b>Biototyp-Kennung</b>			<b>Biototyp - Name</b>		
200104	40708	59	G0	100	402280
200104	40708	60	G0	100	10800
200104	40708	61	G0	100	691
200104	40708	62	G0	100	693869
200104	40708	65	G0	100	102963
200104	40708	66	G0	100	12887
200104	40708	68	G0	100	15355
200104	40708	69	G0	100	137422
200104	40708	71	T1	80	65194
			verschiedenen Alters; z.T. auf ehem. Streuwiesenflächen		
200104	40708	85	G0	100	15776
200104	40708	107	G0	100	39987
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>24</b>		<b>1713595</b>
<b>05010204</b>			<b>Lärchenforst</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	37	G0	100	1905
200104	40708	80	T1	70	4056
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>2</b>		<b>5961</b>
<b>05010215</b>			<b>Nadelholzforst mit mehreren Baumarten</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	15	G0	100	1572
200104	40708	57	G0	100	577
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>2</b>		<b>2149</b>
<b>050103</b>			<b>Nadelholz- und Laubholz-Mischforst</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	40	G0	100	919
200104	40708	73	G0	100	7071
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>2</b>		<b>7990</b>
<b>05030201</b>			<b>Mäßig bodensaurer Buchenwald</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	75	G0	100	7081
200104	40708	88	G0	100	4780
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>2</b>		<b>11861</b>
<b>05030202</b>			<b>Mesophiler Buchenwald i.e.S.</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	20	G0	100	22937
200104	40708	31	T2	50	6212
200104	40708	33	G0	100	59147
200104	40708	52	T1	95	76588
200104	40708	58	T2	30	10835
200104	40708	64	G0	100	868879
200104	40708	71	T2	20	16298
200104	40708	78	G0	100	19091

<b>Biototyp-Kennung</b>			<b>Biototyp - Name</b>		
200104	40708	90	G0	100	20106
200104	40708	106	G0	100	5777
200104	40708	108	G0	100	56482
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>11</b>		<b>1162352</b>
<b>05030301</b>			<b>(Karbonat)-Trockenhang-Buchenwald</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	31	T1	50	6212
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>6212</b>
<b>050401</b>			<b>Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	58	T1	70	25281
200104	40708	79	G0	100	23803
200104	40708	83	G0	100	7032
200104	40708	87	G0	100	3074
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>4</b>		<b>59190</b>
<b>055001</b>			<b>Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	26	G0	100	22934
200104	40708	82	G0	100	1469
200104	40708	89	G0	100	660
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>3</b>		<b>25063</b>
<b>055010</b>			<b>Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	67	G0	100	7341
200104	40708	84	T1	90	856
200104	40708	92	G0	100	1218
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>3</b>		<b>9415</b>
<b>056003</b>			<b>Grau-Erlen-Sukzessionswald</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	63	G0	100	5374
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>5374</b>
<b>056004</b>			<b>Eschen-Sukzessionswald</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	32	T1	45	1703
200104	40708	32	T2	55	2082
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>2</b>		<b>3785</b>
<b>0602</b>			<b>Feldgehölz</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	12	G0	100	4856
200104	40708	14	G0	100	2754
200104	40708	34	G0	100	3753
200104	40708	35	G0	100	15338
200104	40708	41	G0	100	5413

<b>Biototyp-Kennung</b>			<b>Biototyp - Name</b>		
200104	40708	43	G0	100	7446
200104	40708	46	G0	100	3046
200104	40708	47	G0	100	1984
200104	40708	48	G0	100	7947
200104	40708	74	G0	100	2293
200104	40708	81	G0	100	3480
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>11</b>		<b>58310</b>
<b>060601</b>			<b>Eschen-dominierte Hecke</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	10	G0	100	806
200104	40708	76	G0	100	51615
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>2</b>		<b>52421</b>
<b>060602</b>			<b>Hasel-dominierte Hecke</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	36	G0	100	476
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>476</b>
<b>060610</b>			<b>Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	11	G0	100	26580
200104	40708	22	G0	100	4041
200104	40708	42	G0	100	1124
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>3</b>		<b>31745</b>
<b>060701</b>			<b>Eschen-dominiertes Ufergehölzsaum</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	77	G0	100	52713
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>52713</b>
<b>060703</b>			<b>Eschen-Berg-Ahorn-reicher Ufergehölzsaum</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	91	G0	100	25924
200104	40708	110	G0	100	22060
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>2</b>		<b>47984</b>
<b>060706</b>			<b>Weiden-dominiertes Ufergehölzsaum</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	97	G0	100	3616
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>3616</b>
<b>060715</b>			<b>Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	19	G0	100	21716
200104	40708	21	G0	100	57810
200104	40708	109	G0	100	5052
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>3</b>		<b>84578</b>
<b>060716</b>			<b>Von anderen Baumarten dominierter Ufergehölzsaum</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]

<b>Biototyp-Kennung</b>			<b>Biototyp - Name</b>		
200104	40708	44	G0	100	3590
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>3590</b>
<b>060717</b>			<b>Ufergehölzsaum mit gepflanzten, z.T. nicht standortgemäßen Arten</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	86	G0	100	24058
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>24058</b>
<b>060801</b>			<b>(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	70	T1	40	5080
200104	40708	70	T2	30	3810
200104	40708	70	T3	30	3810
200104	40708	72	G0	100	1671
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>4</b>		<b>14371</b>
<b>07100102</b>			<b>Borstgrasrasen der Tieflagen</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	4	G0	100	1054
200104	40708	7	G0	100	3471
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>2</b>		<b>4525</b>
<b>080201</b>			<b>Karbonat-Felsspaltenflur / Karbonat-Felsritzen-Gesellschaft</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	52	T3	1	806
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>806</b>
<b>090404</b>			<b>Felsband / Wandstufe(n)</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	52	T2	5	4031
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>4031</b>
<b>10051001</b>			<b>Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	2	T2	70	5906
200104	40708	28	T2	10	271
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>2</b>		<b>6177</b>
<b>10051002</b>			<b>Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	5	G0	100	3723
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>3723</b>
<b>10051003</b>			<b>Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes</b>		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104	40708	2	T1	20	1687
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>			<b>1</b>		<b>1687</b>

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
<b>10051102</b>			<b>Brachfläche des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen</b>		
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]	
200104	40708	6	G0	100	11480
-----					
<b>Anzahl Biotop(teil)fl.:</b>		<b>1</b>			11480
Anzahl Biotopteilfl. gesamt:			124		



# Vorkommende Biotoptypen

## Biotoptypen gereiht nach Biotop(teil)flächen

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil Fläche [m <sup>2</sup> ]	Kennung	Biotoptyp.:	
<b>200104407080001</b>				
T1	35	5595	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung
T2	65	10390	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
<b>200104407080002</b>				
T1	20	1687	10051003	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
T2	70	5906	10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
T3	5	422	030501	(Groß-)Röhricht
T4	5	422	040601	Großseggen-Sumpf / Großseggen-Anmoor
<b>200104407080003</b>				
G0	100	16961	0407	Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese
<b>200104407080004</b>				
G0	100	1054	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen
<b>200104407080005</b>				
G0	100	3723	10051002	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen
<b>200104407080006</b>				
G0	100	11480	10051102	Brachfläche des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen
<b>200104407080007</b>				
G0	100	3471	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen
<b>200104407080008</b>				
G0	100	77865	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080009</b>				
G0	100	4090	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080010</b>				
G0	100	806	060601	Eschen-dominierte Hecke
<b>200104407080011</b>				
G0	100	26580	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke
<b>200104407080012</b>				
G0	100	4856	0602	Feldgehölz
<b>200104407080013</b>				
G0	100	2517	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080014</b>				
G0	100	2754	0602	Feldgehölz
<b>200104407080015</b>				
G0	100	1572	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<b>200104407080016</b>				
G0	100	14249	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080017</b>				
G0	100	23461	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080018</b>				
G0	100	5939	05010201	Fichtenforst

<b>vorl. Feldlaufnummer</b>				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]	Kennung	Biotoptyp.:
<b>200104407080019</b>				
G0	100	21716	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten
<b>200104407080020</b>				
G0	100	22937	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<b>200104407080021</b>				
G0	100	57810	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten
<b>200104407080022</b>				
G0	100	4041	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke
<b>200104407080023</b>				
G0	100	2858	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080024</b>				
G0	100	1900	05010105	Schwarz-Erlenforst
<b>200104407080025</b>				
G0	100	48151	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080026</b>				
G0	100	22934	055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald
<b>200104407080027</b>				
G0	100	2044	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080028</b>				
T1	90	2441	040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor
T2	10	271	10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
<b>200104407080029</b>				
G0	100	5371	040601	Großseggen-Sumpf / Großseggen-Anmoor
<b>200104407080030</b>				
G0	100	16292	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080031</b>				
T1	50	6212	05030301	(Karbonat)-Trockenhang-Buchenwald
T2	50	6212	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<b>200104407080032</b>				
T1	45	1703	056004	Eschen-Sukzessionswald
T2	55	2082	056004	Eschen-Sukzessionswald
<b>200104407080033</b>				
G0	100	59147	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<b>200104407080034</b>				
G0	100	3753	0602	Feldgehölz
<b>200104407080035</b>				
G0	100	15338	0602	Feldgehölz
<b>200104407080036</b>				
G0	100	476	060602	Hasel-dominierte Hecke
<b>200104407080037</b>				
G0	100	1905	05010204	Lärchenforst
<b>200104407080038</b>				
G0	100	1019	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080039</b>				
G0	100	5913	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080040</b>				
G0	100	919	050103	Nadelholz- und Laubholz-Mischforst
<b>200104407080041</b>				

<b>vorl. Feldlaufnummer</b>				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]	Kennung	Biotoptyp.:
G0	100	5413	0602	Feldgehölz
<b>200104407080042</b>				
G0	100	1124	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke
<b>200104407080043</b>				
G0	100	7446	0602	Feldgehölz
<b>200104407080044</b>				
G0	100	3590	060716	Von anderen Baumarten dominierter Ufergehölzsaum
<b>200104407080045</b>				
G0	100	705	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung
<b>200104407080046</b>				
G0	100	3046	0602	Feldgehölz
<b>200104407080047</b>				
G0	100	1984	0602	Feldgehölz
<b>200104407080048</b>				
G0	100	7947	0602	Feldgehölz
<b>200104407080051</b>				
G0	100	11973	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080052</b>				
T1	95	76588	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
T2	5	4031	090404	Felsband / Wandstufe(n)
T3	1	806	080201	Karbonat-Felsspaltenflur / Karbonat-Felsritzen-Gesellschaft
<b>200104407080057</b>				
G0	100	577	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<b>200104407080058</b>				
T1	70	25281	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
T2	30	10835	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<b>200104407080059</b>				
G0	100	402280	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080060</b>				
G0	100	10800	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080061</b>				
G0	100	691	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080062</b>				
G0	100	693869	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080063</b>				
G0	100	5374	056003	Grau-Erlen-Sukzessionswald
<b>200104407080064</b>				
G0	100	868879	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<b>200104407080065</b>				
G0	100	102963	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080066</b>				
G0	100	12887	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080067</b>				
G0	100	7341	055010	Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald
<b>200104407080068</b>				
G0	100	15355	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080069</b>				
G0	100	137422	05010201	Fichtenforst

**vorl. Feldlaufnummer**

Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]	Kennung	Biotoptyp.:
<b>200104407080070</b>				
T1	40	5080	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
T2	30	3810	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
T3	30	3810	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
<b>200104407080071</b>				
T1	80	65194	05010201	Fichtenforst <i>verschiedenen Alters; z.T. auf ehem. Streuwiesenflächen</i>
T2	20	16298	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<b>200104407080072</b>				
G0	100	1671	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
<b>200104407080073</b>				
G0	100	7071	050103	Nadelholz- und Laubholz-Mischforst
<b>200104407080074</b>				
G0	100	2293	0602	Feldgehölz
<b>200104407080075</b>				
G0	100	7081	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
<b>200104407080076</b>				
G0	100	51615	060601	Eschen-dominierte Hecke
<b>200104407080077</b>				
G0	100	52713	060701	Eschen-dominiertes Ufergehölzsaum
<b>200104407080078</b>				
G0	100	19091	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<b>200104407080079</b>				
G0	100	23803	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
<b>200104407080080</b>				
T1	70	4056	05010204	Lärchenforst
T2	30	1738	05010101	Kultur-Pappelforst
<b>200104407080081</b>				
G0	100	3480	0602	Feldgehölz
<b>200104407080082</b>				
G0	100	1469	055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald
<b>200104407080083</b>				
G0	100	7032	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
<b>200104407080084</b>				
T1	90	856	055010	Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald
T2	10	95	030101	Quellflur
T3	0	1	010102	Sickerquelle / Sumpfquelle
<b>200104407080085</b>				
G0	100	15776	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080086</b>				
G0	100	24058	060717	Ufergehölzsaum mit gepflanzten, z.T. nicht standortgemäßen Arten
<b>200104407080087</b>				
G0	100	3074	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
<b>200104407080088</b>				
G0	100	4780	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald
<b>200104407080089</b>				
G0	100	660	055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald
<b>200104407080090</b>				
G0	100	20106	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.

<b>vorl. Feldlaufnummer</b>				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]	Kennung	Biotoptyp.:
<b>200104407080091</b>				
G0	100	25924	060703	Eschen-Berg-Ahorn-reicher Ufergehölzsaum
<b>200104407080092</b>				
G0	100	1218	055010	Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald
<b>200104407080094</b>				
T1	93	9479	010202	Bach (< 5 m Breite)
T2	7	713	010202	Bach (< 5 m Breite)
<b>200104407080095</b>				
T1	82	8079	010202	Bach (< 5 m Breite)
T2	18	1773	010202	Bach (< 5 m Breite)
<b>200104407080096</b>				
G0	100	2536	010202	Bach (< 5 m Breite)
<b>200104407080097</b>				
G0	100	3616	060706	Weiden-dominiertes Ufergehölzsaum
<b>200104407080098</b>				
T1	65	1032	010202	Bach (< 5 m Breite)
T2	35	556	010202	Bach (< 5 m Breite)
<b>200104407080099</b>				
T1	27	876	010202	Bach (< 5 m Breite)
T2	73	2367	010202	Bach (< 5 m Breite)
<b>200104407080100</b>				
G0	100	3262	010202	Bach (< 5 m Breite)
<b>200104407080101</b>				
G0	100	3030	010202	Bach (< 5 m Breite)
<b>200104407080102</b>				
G0	100	6075	010202	Bach (< 5 m Breite)
<b>200104407080103</b>				
T1	97	34133	010202	Bach (< 5 m Breite)
T2	3	1056	010202	Bach (< 5 m Breite)
<b>200104407080104</b>				
G0	100	12538	010202	Bach (< 5 m Breite)
<b>200104407080105</b>				
G0	100	578	020401	Teich (< 2 m Tiefe)
<b>200104407080106</b>				
G0	100	5777	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<b>200104407080107</b>				
G0	100	39987	05010201	Fichtenforst
<b>200104407080108</b>				
G0	100	56482	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.
<b>200104407080109</b>				
G0	100	5052	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten
<b>200104407080110</b>				
G0	100	22060	060703	Eschen-Berg-Ahorn-reicher Ufergehölzsaum

## Vorkommende Vegetationseinheiten

Projektnummer

200104

### Häufigkeit und Flächengröße der Vegetationseinheiten

Veg.Einheit Code	Vegetationseinheit - Name	Fläche [m <sup>2</sup> ]
<b>030103</b>	<b>Cratoneurion commutati W. Koch 28</b>	
Anzahl		
Biotopteilflächen:	1	95
<b>03050101</b>	<b>Typhetum latifoliae G. Lang 73</b>	
Anzahl		
Biotopteilflächen:	1	422
<b>03060101</b>	<b>Caricetum elatae W. Koch 26</b>	
Anzahl		
Biotopteilflächen:	1	5371
<b>03060103</b>	<b>Caricetum paniculatae Wangerin 16</b>	
Anzahl		
Biotopteilflächen:	1	422
<b>03080103</b>	<b>Filipendulo-Geranium palustris W. Koch 26</b>	
Anzahl		
Biotopteilflächen:	1	5906
<b>04030102</b>	<b>Parnassio-Caricetum fuscae Oberd. 57 em. Görs 77</b>	
Anzahl		
Biotopteilflächen:	1	2441
<b>04040101</b>	<b>Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63</b>	
Anzahl		
Biotopteilflächen:	2	6300
<b>04070101</b>	<b>Molinietum caeruleae W. Koch 26</b>	
Anzahl		
Biotopteilflächen:	2	28441
<b>040802</b>	<b>Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67</b>	
Anzahl		
Biotopteilflächen:	1	10390
<b>040803</b>	<b>Cirsietum rivularis Now. 27</b>	
Anzahl		
Biotopteilflächen:	1	271

<b>Veg.Einheit Code</b>	<b>Vegetationseinheit - Name</b>	<b>Fläche [m²]</b>
<b>040808</b>	<b>Epilobio-Juncetum effusi Oberd. 57</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	3723
<b>05020102</b>	<b>Salicetum eleagni (Hag. 16) Jenik 55</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	3616
<b>05020308</b>	<b>Carici remotae-Fraxinetum W. Koch 26 ex Faber 36</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	2	8197
<b>05020309</b>	<b>Equiseto telmatejiae-Fraxinetum Oberd. ex Seib. 87</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	1218
<b>05030201</b>	<b>Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	11	1152294
<b>0503020101</b>	<b>Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	5	29610
<b>0503020110</b>	<b>Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	22937
<b>05033001</b>	<b>Carici-Fagetum Rübel 30 ex Moor 52 em. Lohm. 53</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	6212
<b>05040101</b>	<b>Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri- Fraxinetum)</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	3	35387
<b>0504010101</b>	<b>Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= Aceri- Fraxinetum): Typische Subass.</b>	

<b>Veg.Einheit Code</b>	<b>Vegetationseinheit - Name</b>	<b>Fläche [m²]</b>
Anzahl Biotopteilflächen:	1	23803
<b>05400203</b>	<b>Caltha palustris-Alnus glutinosa-Gesellschaft</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	22934
<b>06080501</b>	<b>Senecionetum fuchsii (Kaiser 26) Pfeiff. 36 em. Oberd. 73</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	5080
<b>06080503</b>	<b>Rubetum idaei Pfeiff. 36 em. Oberd. 73</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	3810
<b>07100201</b>	<b>Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	2	4525
<b>08020101</b>	<b>Asplenietum trichomano-rutae-murariae Kuhn 37, Tx.37</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	806
<b>99</b>	<b>Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll</b>	
Anzahl Biotopteilflächen:	79	2169151
Anzahl Biotopteilflächen gesamt:	124	



# Vorkommende Vegetationseinheiten

Projektnummer

200104

Biotop(teil)flächen gereiht nach Vegetationseinheit

**Veg.Einheit Code** **Vegetationseinheit - Name**

## **030103** **Cratoneurion commutati W. Koch 28**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080084	T2	10	95
Anzahl Biotopteilflächen:		1	95

## **03050101** **Typhetum latifoliae G. Lang 73**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080002	T3	5	422
Anzahl Biotopteilflächen:		1	422

## **03060101** **Caricetum elatae W. Koch 26**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080029	G0	100	5371
Anzahl Biotopteilflächen:		1	5371

## **03060103** **Caricetum paniculatae Wangerin 16**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080002	T4	5	422
Anzahl Biotopteilflächen:		1	422

## **03080103** **Filipendulo-Geranium palustris W. Koch 26**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080002	T2	70	5906
Anzahl Biotopteilflächen:		1	5906

## **04030102** **Parnassio-Caricetum fuscae Oberd. 57 em. Görs 77**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080028	T1	90	2441
Anzahl Biotopteilflächen:		1	2441

## **04040101** **Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080001	T1	35	5595
200104407080045	G0	100	705
Anzahl Biotopteilflächen:		2	6300

## **04070101** **Molinietum caeruleae W. Koch 26**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080003	G0	100	16961
200104407080006	G0	100	11480

---

**Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name**

---

Anzahl Biotopteilflächen: 2 28441

---

**040802 Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104407080001	T2	65	10390

---

Anzahl Biotopteilflächen: 1 10390

---

**040803 Cirsietum rivularis Now. 27**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104407080028	T2	10	271

---

Anzahl Biotopteilflächen: 1 271

---

**040808 Epilobio-Juncetum effusi Oberd. 57**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104407080005	G0	100	3723

---

Anzahl Biotopteilflächen: 1 3723

---

**05020102 Salicetum eleagni (Hag. 16) Jenik 55**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104407080097	G0	100	3616

---

Anzahl Biotopteilflächen: 1 3616

---

**05020308 Carici remotae-Fraxinetum W. Koch 26 ex Faber 36**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104407080067	G0	100	7341
200104407080084	T1	90	856

---

Anzahl Biotopteilflächen: 2 8197

---

**05020309 Equiseto telmatejæ-Fraxinetum Oberd. ex Seib. 87**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104407080092	G0	100	1218

---

Anzahl Biotopteilflächen: 1 1218

---

**05030201 Galio odorati-Fagetum Rübél 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104407080033	G0	100	59147
200104407080034	G0	100	3753
200104407080035	G0	100	15338
200104407080052	T1	95	76588
200104407080058	T2	30	10835
200104407080064	G0	100	868879
200104407080071	T2	20	16298
200104407080078	G0	100	19091
200104407080090	G0	100	20106
200104407080106	G0	100	5777
200104407080108	G0	100	56482

---

Anzahl Biotopteilflächen: 11 1152294

---

---

**Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name**

---

**0503020101 Galio odorati-Fagetum Rübél 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080031	T2	50	6212
200104407080044	G0	100	3590
200104407080048	G0	100	7947
200104407080075	G0	100	7081
200104407080088	G0	100	4780
Anzahl Biotopteilflächen:		5	29610

---

**0503020110 Galio odorati-Fagetum Rübél 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080020	G0	100	22937
Anzahl Biotopteilflächen:		1	22937

---

**05033001 Carici-Fagetum Rübél 30 ex Moor 52 em. Lohm. 53**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080031	T1	50	6212
Anzahl Biotopteilflächen:		1	6212

---

**05040101 Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübél 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080058	T1	70	25281
200104407080083	G0	100	7032
200104407080087	G0	100	3074
Anzahl Biotopteilflächen:		3	35387

---

**0504010101 Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= Aceri-Fraxinetum): Typische Subass.**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080079	G0	100	23803
Anzahl Biotopteilflächen:		1	23803

---

**05400203 Caltha palustris-Alnus glutinosa-Gesellschaft**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080026	G0	100	22934
Anzahl Biotopteilflächen:		1	22934

---

**06080501 Senecionetum fuchsii (Kaiser 26) Pfeiff. 36 em. Oberd. 73**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080070	T1	40	5080
Anzahl Biotopteilflächen:		1	5080

---

**06080503 Rubetum idaei Pfeiff. 36 em. Oberd. 73**

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]
200104407080070	T2	30	3810

---

**Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name**

---

Anzahl Biotopteiflächen: 1 3810

---

**07100201 Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.**

vorl. Feldlaufnummer	Teiflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104407080004	G0	100	1054
200104407080007	G0	100	3471

---

Anzahl Biotopteiflächen: 2 4525

---

**08020101 Asplenietum trichomano-rutae-murariae Kuhn 37, Tx.37**

vorl. Feldlaufnummer	Teiflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104407080052	T3	1	806

---

Anzahl Biotopteiflächen: 1 806

---

**99 Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll**

vorl. Feldlaufnummer	Teiflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
200104407080002	T1	20	1687
200104407080008	G0	100	77865
200104407080009	G0	100	4090
200104407080010	G0	100	806
200104407080011	G0	100	26580
200104407080012	G0	100	4856
200104407080013	G0	100	2517
200104407080014	G0	100	2754
200104407080015	G0	100	1572
200104407080016	G0	100	14249
200104407080017	G0	100	23461
200104407080018	G0	100	5939
200104407080019	G0	100	21716
200104407080021	G0	100	57810
200104407080022	G0	100	4041
200104407080023	G0	100	2858
200104407080024	G0	100	1900
200104407080025	G0	100	48151
200104407080027	G0	100	2044
200104407080030	G0	100	16292
200104407080032	T1	45	1703
200104407080032	T2	55	2082
200104407080036	G0	100	476
200104407080037	G0	100	1905
200104407080038	G0	100	1019
200104407080039	G0	100	5913
200104407080040	G0	100	919
200104407080041	G0	100	5413
200104407080042	G0	100	1124
200104407080043	G0	100	7446
200104407080046	G0	100	3046
200104407080047	G0	100	1984
200104407080051	G0	100	11973
200104407080052	T2	5	4031
200104407080057	G0	100	577
200104407080059	G0	100	402280
200104407080060	G0	100	10800

---

**Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name**

200104407080061	G0	100	691
200104407080062	G0	100	693869
200104407080063	G0	100	5374
200104407080065	G0	100	102963
200104407080066	G0	100	12887
200104407080068	G0	100	15355
200104407080069	G0	100	137422
200104407080070	T3	30	3810
200104407080071	T1	80	65194
200104407080072	G0	100	1671
200104407080073	G0	100	7071
200104407080074	G0	100	2293
200104407080076	G0	100	51615
200104407080077	G0	100	52713
200104407080080	T1	70	4056
200104407080080	T2	30	1738
200104407080081	G0	100	3480
200104407080082	G0	100	1469
200104407080084	T3	0	1
200104407080085	G0	100	15776
200104407080086	G0	100	24058
200104407080089	G0	100	660
200104407080091	G0	100	25924
200104407080094	T1	93	9479
200104407080094	T2	7	713
200104407080095	T1	82	8079
200104407080095	T2	18	1773
200104407080096	G0	100	2536
200104407080098	T1	65	1032
200104407080098	T2	35	556
200104407080099	T1	27	876
200104407080099	T2	73	2367
200104407080100	G0	100	3262
200104407080101	G0	100	3030
200104407080102	G0	100	6075
200104407080103	T1	97	34133
200104407080103	T2	3	1056
200104407080104	G0	100	12538
200104407080105	G0	100	578
200104407080107	G0	100	39987
200104407080109	G0	100	5052
200104407080110	G0	100	22060
-----			
Anzahl Biotopteilflächen:		<b>79</b>	2169151

**Anzahl Biotopteilflächen gesamt: 124**

# Vorkommende Vegetationseinheiten

Projektnummer

200104

## Vegetationseinheiten gereiht nach Biotop(teil)flächen

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m <sup>2</sup> ]	Kennung	Vegetationseinheit
<b>200104407080001</b>				
T1	35	5595	04040101	Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63
T2	65	10390	040802	Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67
<b>200104407080002</b>				
T1	20	1687	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	70	5906	03080103	Filipendulo-Geraniumetum palustris W. Koch 26
T3	5	422	03050101	Typhetum latifoliae G. Lang 73
T4	5	422	03060103	Caricetum paniculatae Wangerin 16
<b>200104407080003</b>				
G0	100	16961	04070101	Molinietum caeruleae W. Koch 26
<b>200104407080004</b>				
G0	100	1054	07100201	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
<b>200104407080005</b>				
G0	100	3723	040808	Epilobio-Juncetum effusi Oberd. 57
<b>200104407080006</b>				
G0	100	11480	04070101	Molinietum caeruleae W. Koch 26
<b>200104407080007</b>				
G0	100	3471	07100201	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
<b>200104407080008</b>				
G0	100	77865	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080009</b>				
G0	100	4090	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080010</b>				
G0	100	806	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080011</b>				
G0	100	26580	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080012</b>				
G0	100	4856	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080013</b>				
G0	100	2517	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080014</b>				
G0	100	2754	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080015</b>				
G0	100	1572	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080016</b>				
G0	100	14249	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080017</b>				
G0	100	23461	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080018</b>				
G0	100	5939	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080019</b>				
G0	100	21716	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080020</b>				

<b>vorl. Feldlaufnummer</b>				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
G0	100	22937	0503020110	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Typische Subass.
<b>200104407080021</b>				
G0	100	57810	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080022</b>				
G0	100	4041	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080023</b>				
G0	100	2858	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080024</b>				
G0	100	1900	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080025</b>				
G0	100	48151	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080026</b>				
G0	100	22934	05400203	Caltha palustris-Alnus glutinosa-Gesellschaft
<b>200104407080027</b>				
G0	100	2044	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080028</b>				
T1	90	2441	04030102	Parnassio-Caricetum fuscae Oberd. 57 em. Görs 77
T2	10	271	040803	Cirsietum rivularis Now. 27
<b>200104407080029</b>				
G0	100	5371	03060101	Caricetum elatae W. Koch 26
<b>200104407080030</b>				
G0	100	16292	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080031</b>				
T1	50	6212	05033001	Carici-Fagetum Rübel 30 ex Moor 52 em. Lohm. 53
T2	50	6212	0503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
<b>200104407080032</b>				
T1	45	1703	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	55	2082	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080033</b>				
G0	100	59147	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
<b>200104407080034</b>				
G0	100	3753	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
<b>200104407080035</b>				
G0	100	15338	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
<b>200104407080036</b>				
G0	100	476	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080037</b>				
G0	100	1905	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080038</b>				
G0	100	1019	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080039</b>				
G0	100	5913	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080040</b>				
G0	100	919	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080041</b>				
G0	100	5413	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080042</b>				
G0	100	1124	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

<b>vorl. Feldlaufnummer</b>					
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit	
<b>200104407080043</b>					
G0	100	7446	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080044</b>					
G0	100	3590	0503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides	
<b>200104407080045</b>					
G0	100	705	04040101	Caricetum davallianae Dutoit 24 em. Görs 63	
<b>200104407080046</b>					
G0	100	3046	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080047</b>					
G0	100	1984	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080048</b>					
G0	100	7947	0503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides	
<b>200104407080051</b>					
G0	100	11973	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080052</b>					
T1	95	76588	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)	
T2	5	4031	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
T3	1	806	08020101	Asplenietum trichomano-rutae-murariae Kuhn 37, Tx.37	
<b>200104407080057</b>					
G0	100	577	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080058</b>					
T1	70	25281	05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)	
T2	30	10835	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)	
<b>200104407080059</b>					
G0	100	402280	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080060</b>					
G0	100	10800	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080061</b>					
G0	100	691	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080062</b>					
G0	100	693869	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080063</b>					
G0	100	5374	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080064</b>					
G0	100	868879	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)	
<b>200104407080065</b>					
G0	100	102963	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080066</b>					
G0	100	12887	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080067</b>					
G0	100	7341	05020308	Carici remotae-Fraxinetum W. Koch 26 ex Faber 36	
<b>200104407080068</b>					
G0	100	15355	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080069</b>					
G0	100	137422	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
<b>200104407080070</b>					
T1	40	5080	06080501	Senecionetum fuchsii (Kaiser 26) Pfeiff. 36 em. Oberd. 73	



<b>vorl. Feldlaufnummer</b>				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
T2	30	3810	06080503	Rubetum idaei Pfeiff. 36 em. Oberd. 73
T3	30	3810	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080071</b>				
T1	80	65194	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	20	16298	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
<b>200104407080072</b>				
G0	100	1671	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080073</b>				
G0	100	7071	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080074</b>				
G0	100	2293	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080075</b>				
G0	100	7081	0503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
<b>200104407080076</b>				
G0	100	51615	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080077</b>				
G0	100	52713	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080078</b>				
G0	100	19091	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
<b>200104407080079</b>				
G0	100	23803	0504010101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (= Aceri-Fraxinetum): Typische Subass.
<b>200104407080080</b>				
T1	70	4056	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	30	1738	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080081</b>				
G0	100	3480	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080082</b>				
G0	100	1469	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080083</b>				
G0	100	7032	05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)
<b>200104407080084</b>				
T1	90	856	05020308	Carici remotae-Fraxinetum W. Koch 26 ex Faber 36
T2	10	95	030103	Cratoneurion commutati W. Koch 28
T3	0	1	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080085</b>				
G0	100	15776	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080086</b>				
G0	100	24058	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080087</b>				
G0	100	3074	05040101	Fraxino-Aceretum pseudoplatani (W. Koch 26) Rübel 30 ex Tx. 37 em. et nom. inv. Th. Müller 66 (non Libbert 30) (= Aceri-Fraxinetum)
<b>200104407080088</b>				
G0	100	4780	0503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
<b>200104407080089</b>				
G0	100	660	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080090</b>				

<b>vorl. Feldlaufnummer</b>				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Vegetationseinheit
G0	100	20106	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
<b>200104407080091</b>				
G0	100	25924	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080092</b>				
G0	100	1218	05020309	Equiseto telmatejæ-Fraxinetum Oberd. ex Seib. 87
<b>200104407080094</b>				
T1	93	9479	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	7	713	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080095</b>				
T1	82	8079	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	18	1773	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080096</b>				
G0	100	2536	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080097</b>				
G0	100	3616	05020102	Salicetum eleagni (Hag. 16) Jenik 55
<b>200104407080098</b>				
T1	65	1032	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	35	556	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080099</b>				
T1	27	876	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	73	2367	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080100</b>				
G0	100	3262	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080101</b>				
G0	100	3030	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080102</b>				
G0	100	6075	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080103</b>				
T1	97	34133	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
T2	3	1056	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080104</b>				
G0	100	12538	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080105</b>				
G0	100	578	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080106</b>				
G0	100	5777	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
<b>200104407080107</b>				
G0	100	39987	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080108</b>				
G0	100	56482	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)
<b>200104407080109</b>				
G0	100	5052	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
<b>200104407080110</b>				
G0	100	22060	99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

## Wertstufen der Biotopflächen

Projektnummer 200104

**Wertstufe**                      **Wertstufen-Bezeichnung**

vorl. Feldlaufnummer

---

**201**                      **Besonders hochwertige Biotopfläche**

200104	40708	1
200104	40708	2
200104	40708	3
200104	40708	4
200104	40708	5
200104	40708	6
200104	40708	7
200104	40708	26
200104	40708	28
200104	40708	29
200104	40708	31
200104	40708	45
200104	40708	58
200104	40708	67
200104	40708	79
200104	40708	82
200104	40708	83
200104	40708	84
200104	40708	87
200104	40708	89
200104	40708	92

---

Anzahl Biotopflächen: 21

---

**202**                      **Hochwertige Biotopfläche**

200104	40708	10
200104	40708	11
200104	40708	19
200104	40708	20
200104	40708	21
200104	40708	22
200104	40708	36
200104	40708	48
200104	40708	52
200104	40708	64
200104	40708	75
200104	40708	76
200104	40708	77
200104	40708	91
200104	40708	96
200104	40708	100
200104	40708	101
200104	40708	102

Wertstufe	Wertstufen-Bezeichnung	
vorl. Feldlaufnummer		
200104	40708	104
200104	40708	106
200104	40708	108
200104	40708	109
200104	40708	110
		Anzahl Biotopflächen: 23

203	Erhaltenswerte Biotopfläche	
200104	40708	12
200104	40708	32
200104	40708	33
200104	40708	34
200104	40708	35
200104	40708	42
200104	40708	43
200104	40708	44
200104	40708	46
200104	40708	47
200104	40708	63
200104	40708	88
200104	40708	97
200104	40708	105
		Anzahl Biotopflächen: 14

204	Entwicklungsfähige Biotopfläche mit hohem Entwicklungspotential	
200104	40708	14
200104	40708	18
200104	40708	25
200104	40708	27
200104	40708	37
200104	40708	40
200104	40708	70
200104	40708	72
200104	40708	73
200104	40708	78
200104	40708	81
200104	40708	85
200104	40708	86
200104	40708	90
200104	40708	94
200104	40708	95
200104	40708	98
200104	40708	99
200104	40708	103
		Anzahl Biotopflächen: 19

206	Entwicklungsfähige Biotopfläche mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential	
200104	40708	8
200104	40708	9

---

Wertstufe	Wertstufen-Bezeichnung
-----------	------------------------

vorl. Feldlaufnummer

200104	40708	13
200104	40708	15
200104	40708	16
200104	40708	17
200104	40708	23
200104	40708	24
200104	40708	30
200104	40708	38
200104	40708	39
200104	40708	41
200104	40708	51
200104	40708	57
200104	40708	59
200104	40708	60
200104	40708	61
200104	40708	62
200104	40708	65
200104	40708	66
200104	40708	68
200104	40708	69
200104	40708	71
200104	40708	74
200104	40708	80
200104	40708	107

---

Anzahl Biotopflächen: 26